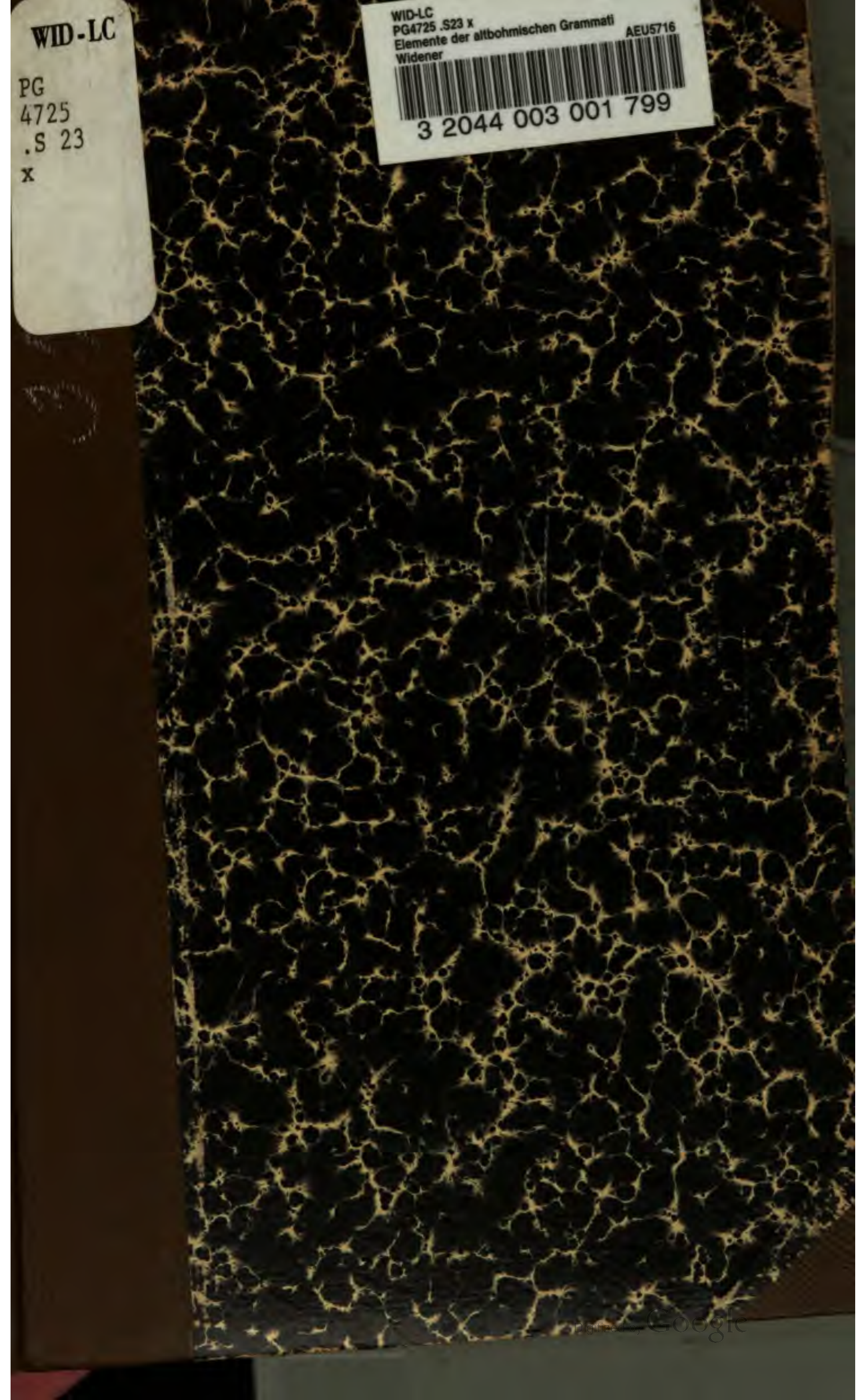


J. H. Veen 1917.

Elemente

der

altböhmischen Grammatik

von

Paul Joseph Schafarik.

I. Theil der Sammlung

slawischer Grammatiken

herausgegeben

von

Dr. J. P. Jordan.

Leipzig.
Verlag der slawischen Buchhandlung.
1847.

Vorwort.

Wir glaubten die Ausführung unseres Planes, die besten grammatischen Werke über die verschiedenen slawischen Dialekte theils in Uebersetzungen, theils in selbstständigen Bearbeitungen gesammelt herauszugeben, nicht besser beginnen zu können, als mit dem vorliegenden Werke des Meisters der slawischen Philologie in der Gegenwart, worin derselbe aus den Ueberresten seiner vaterländischen Literatur mit Berücksichtigung des altslawischen und aller andern Dialekte ein philologisches Gebäude errichtet hat, das durch seine lichtvolle Ordnung, Klarheit und Präcision allein schon die beste Bürgschaft für seine innere Wahrheit und Regelrichtigkeit giebt, und das nach unserer innigsten Ueberzeugung allein erst im Stande ist, volle Einsicht in den grammatischen Bau und den Genius unserer Sprache zu gewähren, und so die wahre slawische Philologie eben so neu zu gestalten, wie sie Dobrowský's Werke zu ihrer Zeit begründeten.

Das böhmische Original erschien als Einleitung zum I. Theile der vom böhmischen National-Museum herausgegebenen Auswahl (Wybor) der besten Produkte der böhmischen Literatur 1845. Die Uebersetzung, grösstentheils von meinem emsigen Freunde Ernst Smoleř besorgt, wird allen billigen Anforderungen genügen, und die Correktur wohl durchaus entsprechend sein.

Die abgekürzten Bezeichnungen der altböhmischen Sprachdenkmäler wurden zur Vermeidung aller Verwechselungen so beibehalten, wie sie im Original stehen.

J. P. Jordan.

Erklärung der Abkürzungen:

Alx. Die Alexandreis (XIV. Jahrh.)
ČE. Čtení z Evangelií: Evangelien aus dem XIV. Jahrh.
Dal. Dalemil's Chronik, Anfang des XIV. Jahrh.
Des. Káz. Desatero Kázaní, Zehn Gebote. XIV. Jahrh.
EM. Evang. Mathaei.
Ew. Evangelium des h. Johannes, Fragment des X. Jahrh.
EZ. Epické Zlomky, epische Fragmente, Anfang des XIV. Jahrh.
G. Homilien-Glossen.
Hod. Hodiny.
JMI. Ježišowé Mládí: Evang. Infantiae. XIV. Jahrh.
KPR. Kniha Pana Rosenberka, das Gesetzbuch des Herrn von Rosenberg. Anfang des XIV. Jahrh.
List. Listiny, lateinische Urkunden mit böhmischen Wörtern.
LS. Libušin Súd, Libuschás Gericht. IX. Jahrh.
Mast. Mastičkař, Salbenkrämer, Satyrischepisches Gedicht. Anfang des XIV. Jahrh.
MV. Mater Verborum, glossirtes Lexicon.
NZ. Nový Zákon, Neues Testament.
OD. Ondřej z Dubé, Andreas von Duba's altböhm. Landr. XIV. Jahrh.
Pass. Das Passional im böhm. Museum.
PDuch. Pisně duchowní, Geistige Lieder.
PP. Pěsnice pěsní. altes Cancional.
Pr. Proroci, aus den Propheten (Bibel).
Pulk. Pulkàwa's grosse Chronik XIV. Jahrh.
PWác. Píšeň Wáclawa, Lied König Wenzels. XIII. Jahrh.
PWyš. Píšeň na Wýšehrad, das Lied auf den Wyšehrad. XIII. Jahrh.
RK. Rukopis Kralodworský, Königinhofer Handschrift. XIII. Jahrh.
Řem. O Remeslnících, Satyren auf die Handwerke. XIV. Jahrh.
RPZ. řád prawa zemského. Kaiser Karls Landesordnung.
SmFl. Smil Flaška's Satyren. XIV. Jahrh.
Sp. D. Spor Duše. Satyre. XIV. Jahrh.
SPr. Sw. Prokop. Legende. XIV. Jahrh.
St. Skl. Starobylá Skládání, alte Gedichte von Hanka herausg.
Št. Thomas Štitný. XIV. Jahrh.
Tristr. Tristram. XIV. Jahrh.
XII. Ap. XII. Apostel. Legende. XIV. Jahrh.
Zj. Zjewení Apokalypse.
ŽJK. Žiwot Jež. Kr. Leben Jesu Christi. Anfang XIV. Jahrh.
ŽG. Žaltař, Psalter mit Glossen.
ŽK. Der Klementinische Psalter.
ŽKap. Der des Prager Domkapitels.
ŽP. Der Podjebradsche Psalter.
ŽSO. žiwoty Sw. Otců, Leben der h. Väter.
ŽW. Žaltář der Wittenberger Psalter.

Einleitung.

§. 1. Sowie das böhmische Volk seinem Ursprunge und seiner physischen und geistigen Beschaffenheit nach ein Zweig des grossen slawischen Stammes ist, so ist auch seine Sprache ein Dialekt der alten und reichen slawischen Zunge. Sehen wir lediglich auf die gegenseitige Verständlichkeit der Volkssprache zwischen den Böhmen und den andern Slawen, so stellt sich heraus, dass die böhmische Sprache zunächst verwandt ist der slowakischen in Ungarn, dann der polnischen und lausitzisch-wendischen, zuletzt der russischen, serbischen oder illyrischen und bulgarischen, mit welchen allen sie einen in unzähligen Punkten gemeinsamen Bau hat und gleichsam in ein sprachliches Ganze zusammenfliesst.

§. 2. Obgleich, je weiter wir in die Vergangenheit zurückblicken, der Unterschied zwischen den slawischen Dialekten immer geringer wird, bis er endlich ganz zu verschwinden scheint: so finden wir nichts desto weniger schon in der Zeit, aus welcher sich die ältesten Denkmäler der slawischen Sprache erhalten haben, und welche das 9te Jahrhundert nicht überschreitet, die slawischen Hauptdialekte und in ihrer Reihe auch unsern böhmischen, beträchtlich von einander abweichend. Bereits damals, sowie später und zum grössten Theil noch jetzt, sprachen die Böhmen z. B. noc, moc, reź, núza, chycen, súzen, krokem, honem, w domech, w údech, dobrého, čistého, w dobrém, čistém u. s. w., während diese Wörter in den übrigen Dialekten abweichend und fast überall anders lauten.

§. 3. Im Fortschritte der Zeit erfuhr auch der böhmische Dialekt nach dem natürlichen Lauf der Dinge und durch den Einfluss mannichfacher Umstände, grosse Veränderungen, indem er sowohl hinsichtlich des Stoffes, als vor-

züglich auch der Form unterschiedliche neue Gestaltungen annahm, bis sich aus ihm endlich das entfaltete, was wir gegenwärtig in der Volkssprache und den Schriften finden. Diese Veränderungen in stetem Hinblick auf alle Schriftdenkmäler des böhmischen Dialektes aufzusuchen und in ein zusammenhängendes Ganze zu ordnen, ist Aufgabe der historischen böhmischen Grammatik, eine grosse, umfassende, mühevolle Aufgabe, für deren Lösung dieser schwache Versuch nur als Vorarbeit und als kleine Hilfe dienen soll.

§. 4. Zu einer vollkommenen Darstellung eines treuen Bildes der böhmischen Sprache, wie dieselbe in diesem oder jenem Jahrhundert, in dieser oder jener Zeit beschaffen war, gehört, dass ihre Eigenschaften vollständig aufgezählt und die Abweichungen, wodurch sie sich von der vorher und nachher angewendeten Sprache unterscheidet, bestimmt ausgedrückt werden. Diese Abweichungen beziehen sich entweder auf die Materie der Sprache oder auf die Form. Auf die Materie, in so fern als zu gewissen Zeiten Wörter gebräuchlich waren, die später (oder, was neue anbetrifft, früher) entweder ganz ungebräuchlich waren, z. B. das alte lěch (Edelmann), tuča (Ungewitter), izok (Heuschrecke), risč (Flussbett), chrobr (tapfer), žestok (grausam, wild) u. s. w.; oder in anderem Sinne gebraucht wurden, z. B. stół (Thron), modła (Bethaus, Kapelle) u. s. w.; auf die Form, insofern Wörter entweder verschiedenartig gebildet, zusammengesetzt und ausgesprochen, z. B. mładośca (mladost, Jugend), poprsel (paprslek, Strahl), jabło (jablko, Apfel), kamy (kameń, Stein), płamy (plameń, Flamme), kry (krew, Blut), koty (kotew, Anker), weli (weliky, gross), lětorosl (ratolest, Ast), małžen (manžel, Ehemann), črěsło (třislo, Pflugschaar), čaša (číše, Schaale), biřjuc (biřic, Häscher), košula (košile, Hemd) u. s. w., oder anders als ehedem declinirt und conjugirt, z. B. s panošú, s junošú (s panošem, junošem, mit dem Junker, mit dem Jüngling), lěpěji, lěpí (lepší, besser), twrzějí, twrzí (twrdší, härter), pich, nesech (pil sem, nesl sem, ich trank, ich trug) u. s. w., oder endlich anders syntaktisch verbunden wurden, z. B. wěky wěkóm, bude skrhet zubóm, hrad krále Wácławów, do šestého mezi desjetma lěta, nebjéše kto hřeba (ktoby pohřbil, qui sepeliret), newědjéše sje kam wrha (kam wrhnauti, quo se verteret), zařwe jarým túrem (jako túr) u. s. w.

Und da in der menschlichen Sprache kein Stillstand, sondern eine beständige Bewegung, Entwickelung und Entfaltung herrscht, so muss man die Geschichte der Sprache in dem ganzen Verlaufe der Zeit, aus welcher sich Denkmäler derselben erhalten haben, im Böhmischen also fast einen Zeitraum von Tausend Jahren, und ihre Geistesprodukte durchforschen, soll anders ein treues und vollkommenes Bild von ihr, wenigstens nach ihren Hauptepochen, entworfen werden. Dass eine solche Arbeit nur durch eine allmählige Concentration der vereinten Thätigkeit mehrerer gelehrten Männer, welche sorgenfrei den grössern Theil ihres Lebens ähnlichen Forschungen widmen können, ausgeführt werden kann, davon wird Jeder leicht überzeugt sein, der von der Sache, um die es sich hier handelt, einen klaren Begriff hat.

§. 5. Durch die Kürze der Zeit und die Bestimmung dieser Schrift, die nur als Einleitung zu einer Auswahl von Probestücken aus der altböhmischen Literatur („Wybor z staročeské literatury") dienen, keineswegs aber als selbstständige grammatikalische Arbeit angesehen werden soll, genöthigt, der vorliegenden Arbeit enge Gränzen zu stecken, schliessen wir aus ihrem Inhalt Alles aus, was sich lediglich auf Wortbildung und Bedeutung bezieht, und was zur grossen Bequemlichkeit des Forschers fast vollständig in dem überaus reichhaltigen Wörterbuch unserer Sprache (von Jungmann) enthalten ist, ferner fast Alles, was zur Syntax, endlich einen grossen Theil dessen, was zur Lehre über die Buchstaben gehört, und richten unser Augenmerk fast ausschliesslich auf die Deklination und Conjugation. Und da die Denkmäler der böhmischen Sprache im 1. Theile des Wýbor in 5 verschiedene Jahrhunderte, vom 10. bis an's Ende des 14., fallen, und die letzten von den ersten und beide von den mittleren hinsichtlich der sprachlichen Form, schon sehr abweichen, so legen wir unserem Entwurfe unsere ältesten Schriftdenkmäler, d. i. Libuša's Gericht, das Evangelium des h. Johannes, einen Theil der Gedichte aus der Königinhofer Handschrift, und die Glossen zu dem Wörterbuch der Mater verborum zum Grunde, um ein Bild von unserer Sprache, wie sie im 10. und 11. Jahrhundert gesprochen wurde, zu zeichnen, nur mit dem Unterschiede, dass wir die erst später in die Schrift eingeführten Consonanten h und ř anticipando überall anstatt der

1*

alten g und rj oder r' setzen, indem wir eines Theils, wo es nicht unumgängliche Nothwendigkeit erfordert, den Leser nicht mit überflüssigen Schwierigkeiten belästigen und abschrecken wollen, andern Theils aber auch dafür halten, dass h und ř von den Böhmen schon 100 Jahre früher in der Sprache ausgesprochen, als in der Schrift bezeichnet worden ist. Die älteste Zeit, nicht die mittlere, noch viel weniger die spätere, nehmen wir also als Grundlage an und zwar desshalb, weil wohl aus den älteren, volleren und vollkommeneren Formen die späteren gestutzten, verderbten und verkrüppelten sich beleuchten und begreifen lassen; keineswegs aber umgekehrt jene aus diesen zu erklären wären. Es versteht sich von selbst, dass es uns hier nur um den Unterschied zwischen dem ältesten böhmischen Sprachidiom und dem neueren, keineswegs aber um das Verhältniss der alten böhmischen Sprache zu ihren älteren uud reicheren Schwestern, der altslawischen, der griechischen, dem Sanskrit u. s. w. zu thun ist, dass wir demnach nur Fragmente aus der altböhmischen Grammatik in Bezug auf diesen Unterschied, keineswegs aber ein ganzes System, und das überdies bloss vom empirischen, nicht aber vom kritisch-spekulativen Standpunkte aus (diese letztere Aufgabe würde uns nothwendig zur Veränderung des jetzt angenommenen und in praktischer Hinsicht ziemlich bequemen grammatischen Systemes führen) darbieten können, zu deren fertigem Lesen und Verstehen eine vollkommene Kenntniss der neueren böhmischen Grammatik nöthig ist.

Anmerk. In lateinischen Handschriften aus dem 11. und 12. Jahrhundert findet man bei böhmischen Wörtern, grösstentheils Eigennamen, freilich blos g und r. Aber solche Eigennamen wurden stereotyp, ohne Berücksichtigung der Aussprache, geschrieben. Noch in dem Liede auf den Wyšehrad finden wir: Naše slunce Wyšegrade twrd, und im Passional: Spytigněw, Dragomira und Gradišče, gewiss lediglich durch Gewohnheit der Schreiber so geschrieben; denn sonst steht dort überall h, wie denn auch damals die Böhmen in der That aussprachen.

§. 6. Es bleibt uns noch übrig, gleich hier am Anfang der Orthographie Erwähnung zu thun, und die unbedeutenden, dabei aber unabweislichen Abweichungen von der im „Wýbor" angenommenen Schreibeweise zu rechtfertigen. Es ist bekannt, dass die ersten Schreiber, welche sich des lateinischen Alphabets einfach und ohne alle Vermehrung der Schrift-

zeichen auch bei der böhmischen Sprache bedienten, obgleich der Unterschied zwischen beiden Sprachen hinsichts der Zahl und des Charakters der einfachen Laute ungeheuer gross ist, die böhmischen Wörter mit lateinischen Buchstaben so unvollkommen bezeichneten, dass wir über ihre richtige Aussprache nur nach der Gewohnheit der folgenden Jahrhunderte und nach den übrigen slawischen Dialekten, oft auch blos nach Hypothesen und Muthmassungen urtheilen können. Abgesehen davon, dass bei dieser ihrer Art zu schreiben auf den Accent, auf die Kürzung und Dehnung eines Vokals keine Rücksicht genommen ward, so höchst wichtig dies auch ist, dass ferner bei den Consonanten ein und derselbe böhmische Laut oft auf sechsfache Art (z. B. c, cz, hcs, cs, hc, cc = c; z, s, sz, szs, zz, ss = s; c, k, q, ch, ks, ck = k u. s. w.), und wieder durch einen und denselben lateinischen Buchstaben vier verschiedene Laute (z. B. c = c, ć, č, k; s = s, ś, š, ž; z = z, ź, ž, s u. s. w.) bezeichnet wurden: erinnern wir nur an die unzweckmässige Art, die Zischlaute zu schreiben, wo der Unterschied zwischen c, s, z; ć, ś, ź; č, š, ž nicht berücksichtigt wurde, an die Nichtbeachtung des Unterschiedes zwischen den harten Consonanten w, b, p, m, n, ł, r, d, t, z, s, c und den weichen w′, b′, p′, m′, n′, l, r′, ď, ť, ź, ś, ć, (ř wurde zwar später mit rs, rz bezeichnet), an die Nichtbezeichnung der Nasallaute ą und ę, und der jotirten ja, je, jo, ju (später wurde darauf geachtet), an die Nichtunterscheidung des weichen ě vom reinen e, des breiten y vom schmalen i, und anderer in grammatischer Hinsicht höchst wichtigen Unterschiede. Zwar lässt sich der grössere Theil dieser und ähnlicher Ungereimtheiten, Verwirrungen und Fehler durch fleissige Kritik beseitigen, die richtige altböhmische Aussprache bestimmen und eine ihr angemessene Orthographie feststellen; dennoch aber bleiben viele Dinge ohne Zweifel für immer dunkel und zweifelhaft. So wird z. B. die Kürzung und Dehnung der Nasallaute ą und ę, der Accent, der Anfang des Ueberganges von s, ś in š in Formen wie w rúše, w pýše, češi, tiší, šlechta, škrwna, weš, wešken, abyšte u. s. w. anstatt: w rúsě, w pýsě, česi, tisí, slechta, skrwna, weś, weśken, abyste u. s. w. und andere Erscheinungen unserer Sprache schwerlich je bis zur Gewissheit erleuchtet werden. Aus diesem allen geht hervor, dass die Feststellung einer den ältesten Denkmälern angemessenen

und consequenten Schreibweise in der That eine schwierigere Aufgabe ist, als sie es Manchem auf den ersten Blick zu sein scheinen mag. Die Herausgeber des „Wýbor“ liessen sich bei der allerdings passenden Uebertragung der in den Erzeugnissen des Mittelalters angewendeten Orthographie auf die ältesten Denkmäler mehr von einer praktischen, als wissenschaftlichen Rücksicht leiten, in der Absicht, dem Leser das Verständniss und die Benutzung dieser einflussreichen Erzeugnisse zu erleichtern, wobei sie einige in dieser Hinsicht minder wichtige Sachen, z. B. den Unterschied zwischen den weichen und harten Consonanten, zwischen dem jotirten e (oder je) und dem ě u. s. w. weniger beachteten. Der Verfasser dieser Einleitung glaubte aber, um der Pflicht eines Grammatikers (dessen Aufgabe ja die Theorie ist) zu genügen, sich auf einen andern Standpunkt stellen zu müssen, auf einen Standpunkt, von dem aus er den verwitterten und dunklen Fond unseres Dialektes genauer durchschauen und viele Grundlagen und sonst unerklärliche Erscheinungen der späteren Sprache erhellen könnte. Desswegen sah er sich genöthigt, um die sonst unabwendbaren Verwirrungen zu beseitigen, die Sache schärfer in's Auge zu fassen, und bei der Bezeichnung der harten und weichen Consonanten, sowie bei der Unterscheidung des jotirten e von ě seinen eigenen Weg einzuschlagen, welcher sich bei dem aufmerksamen Leser selbst rechtfertigen mag. Damit aber das Verhältniss unserer Schreibweise zu der ursprünglich in den ältesten Denkmälern unserer Sprache angewendeten Orthographie besser beobachtet werden könne, legen wir von beiden einige kurze Proben vor.

Libušin saud. Libuša's Gericht.

Mit ursprünglicher Orthographie.	Mit neuer Orthographie.
Ai uletauo, ce mutisi uodu?	Aj Wltawo če mútíši wodu?
Ce mutisi uodu strebropenu?	Če mútíši wodu strebropěnú?
Za te luta rozulaiase bura,	Za tje lútá rozwłajáše búrja
Sesipausi tucu sira neba,	Sesypawši tuču šíra neba,
Oplacausi glaui gor zelenih,	Opłákawši gławy gor zelených,
Uiplacausi zlatopescu glinu?	Wýpłakawši zlatopěskú glínu?
Caco bih iaz uodi nemutila,	Kako bych jáz wody nemutiła,
Kegdi se uadita rodna bratri,	Kegdy sje wadita rodna bratry,
Rodna bratri o dedini otae?	Rodna bratry o děďiny otně?

Rukopis Kralodworský.	Koeniginhofer Handschrift.
Ide pastucha po serem iutrsie,	Iide pastucha po šerém jutřě,
Hlasa branu otworsiti wzhoru.	Hłása bránu otwořiti wzhóru.
Slise straze volanie pastusino,	Słyše stráže wołánié pastušino,
Otworsi mu branu prsies Wltawu.	Otwoři mu bránu přěs Wltawu,
Wznide pastirs na most, hlasno trubi,	Wznide pastýř na most, hlasno trúbi;
Wzkoci kniez na most, sedm wladik za niem;	Wzkoči knjež na most, sedm' włádyk za njém;
Prokni cwala se wsiem se suim ludem.	Prokný cwálá se wsěm se swým ludem.
Uderichu rani bubni hromne,	Uderichu rány bubny hromné,
Uirazichu zwuki trubi hluczne,	Wyrazichu zwuky trúby hłučné,
Choruhui tu sbori na most wrazia,	Chorúhwi tu sbori na most wrazjá,
Ues most otrsasa sie pod iich dauem.	Weś most otřásá sje pod jich dawem.

Alexander.

Bies tu take ober geden,	Bjéš' tu také ober jeden,
Kralêm pohanzkym vyueden	Králem pohanským wyweden
Tam od czirweneho morsie,	Tam od črweného mořе,
Ten bie prsissel na zwe horse.	Ten bě přišeł na swé hoře.
Czlouiek poztauu nekratku,	Čłowěk postawú nekrátkú,
Mursin otczem, ober matku	Múřín otcem, ober matkú,
Gehos ktos uzrsiel, ten ztyrnu	Jehož ktož uzřěł, ten strnu,
Pro nu twars mocznu hi tzirnu,	Pro 'nu twář mocnú i črnú,
Hi pre tak zilnu postawu	I pro tak silnú postawu
Jaksto kadczu magie hlawu	Jakžto kádcu maje hławu,
A sird wnus pawuzu nezza	A žrd' wnjuž pawúzu nesa,
Jaks iu gdezz byl vytirhl z lessa.	Jakž ju kdes był wytrhł z lěsá.
Taks jadys ssel, tady pirsie	Takž jadyž šeł, tady prše
Prsied nym byehal precz lud zirssie.	Přěd ním běhał preč lud srše.

§. 7. Aus diesen kurzen Proben kann das Verhältniss der alten Orthographie zu der von uns angewendeten klar erkannt werden; damit wir aber jeden Zweifel beseitigen, so wollen wir bereits hier an allem Anfang die Grundsätze, von denen wir uns haben leiten lassen, etwas ausführlicher auseinander setzen, obgleich ein vollständiges Licht erst durch die nachfolgende Lehre von den Buchstaben über sie verbreitet werden kann. Betrachten wir nun einerseits die Gestalt der altböhmischen Sprache, andrerseits die Schreibweise in den Denkmälern aus dem 13ten und 14ten Jahrhundert, in welchen man sich zur Unterscheidung der reinen Vokale von den jotirten, und der harten Consonanten von den weichen

des i und y bedient, z. B. sieno für sěno, w obrazie für w obrazě, prsied für přěd, rsieka für řěka, liubiu für lúbju, kropie kapiucie für krópje kapjúcjé, na zemyu für na zemju, ati für at̆, toti für tot̆ u. s. w.: so haben wir Beweis dafür, dass auch in der damaligen Aussprache ein Unterschied darin gemacht wurde (wie denn auch noch später die böhmischen Brüder das harte ł vom weichen l unterschieden, und das böhmische Volk noch heut zu Tage viele Consonanten am Ende der Wörter weich ausspricht, obgleich wir die Weichheit in der Schrift nicht bezeichnen, z. B. smrt̆, zpowěď u. s. w.). Wir stellen desshalb für diese unsere grammatische Einleitung folgende orthographische Regeln auf:

1) Das weiche l und ř unterscheiden wir in der Schrift überall von ł und r durch die bereits bekannten Zeichen: postela, skáła; búřa, hora.

2) Die Weichheit des w, b, p, m, n, d, t, z, s bezeichnen wir am Ende der Wörter durch Striche: obuw′, łúb′, otep′, kúřim′, žen′, zed′, chut̆, reź, weś; vor den Vokalen a, e, u durch j: wsja, wsje, wsju. Vor dem weichen ě und i bleibt sie unbezeichnet, da hier nicht hart ausgesprochen werden kann.

3) Die Zischlaute c, č, š, ž, als ihrer Natur nach weich (c ist nur in einigen spätern Fremdwörtern: cic, kloc, plac gegen die Regel), da sie durch Zusammenfluss der Kehllaute k, ch, h mit j oder i entstanden sind, und aus demselben Grunde auch l und ř erhalten vor a, e, u kein j, indem sie es virtualiter in sich enthalten: owca, tuča, duša, mřěža, práce, péče, kaše, wěže, chycu, skoču, prošu, ražu, lúbost̆, lud, postela, řújen, zářuj, búřa u. s. w. Ausgenommen:

a) Wo nach ihnen ein Vokal, der erst zwischen ihnen und j stand, ausgefallen ist, z. B. děwčjá, děwčjé, božja, božjé, horšjá, horšjé, kuřjá, kuřjé, weljá, weljé, widúcjá, widúcjé u. s. w. für děwčijá, božijá, horšijá, kuřijá, welijá, widúcijá u. s. w.

b) Vor dem langen aus dem Nasallaute ę entstandenen á und é: słyšjá, słyšjé, mlčjá, mlčjé, ležjá, ležjé, bořjá, bořjé, wolјá, woljé u. s. w.

c) Vor é, wenn es durch Umlaut aus í entstanden ist, z. B. młčjé, słyšjé, držjé, mohúcjéch, mohucjém u. s. w. für młčí, słyší, drží, mohúcích, mohúcím u. s. w.

4) Die hier aufgenommene Dehnung und Kürzung der Vokale fusset auf der spätern in den Schriften treu bewahrten Gewohnheit, auf dem Zeugniss einiger alten Handschriften, welche lange Vokale verdoppeln, und auf dem bekannten Gesetze, dass die Zusammenziehung zweier Sylben in eine den Vokal lang macht (contractio facit longam).

Anmerk. Hinsichtlich der Unterscheidung des ł von l richten wir uns nicht allein nach dem Beispiele der böhmischen Brüder, sondern vorzüglich auch nach den übrigen slawischen Dialekten, insbesondere dem altslawischen und polnischen, welche in diesem Punkte der Orthographie oft von der Schreibweise der Brüder abweichen.

Erstes Capitel.

Von den Lauten.

§. 8. Die verschiedenen artikulirten Töne oder Laute, welche wir in den alten Denkmälern unserer Sprache, d. i. vom Ende des 10. bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts, finden, lassen sich, wenn man die Nasalen ą und ę ausschliesst (von diesen weiter unten), in folgender Ordnung aufstellen: a, b, b', c, ć, č, d, ď, e, ě, f, h (g), ch, i, j, k, ł, l, m, m', n, ń, o, p, p', r, ř, s, ś, š, t, ť, u, w, w', y, z, ź, ž.

Diese Reihe von Lauten zerfällt

1) in Selbstlaute: a, e, ě, i, o, u, y, welche, wenn sie lang sind, oben mit einem Strich bezeichnet werden: á, é, í, ó, ú, ý.

2) in Mitlaute, und zwar

a) Lippenlaute	*α*) harte:	w, f, b, p, m.
	β) weiche:	w', -, b', p', m'.
b) Gaumenlaute	*α*) harte:	n, ł, r,
	β) weiche:	ń, l, ř.
c) Zahnlaute	*α*) harte:	d, t,
	β) weiche:	ď, ť.

d) Zischlaute *α*) harte: z, s, c (letzteres nur in Fremdwörtern),

β) weiche: *αα*) enge: ź, ś, ć,

ββ) breite: ž, š, č.

e) Kehllaute *α*) harte: h, ch, k,

β) weiche: j.

W und j sind eigentlich Halbvokale, indem sie die Eigenschaft der Vokale u und i annehmen. Als uneigentliche Halbvokale werden im Böhmischen auch ł und r angesehen, da durch sie Sylben ohne andere Vokale entstehen.

Anmerk. Der Vokal ě, oder das cyrillische Jať, ѣ, welches jetzt für weich gilt, ist ursprünglich aus dem Diphtong ai entstanden: so führt z. B. das altslawische cěsar auf das fremde καίσαρ, Caesar; ebenso wěra, chlěb, měna u. s. w. auf das ältere waira, chlaib, maina u. s. w. Desswegen bleiben im Russischen und Slowakischen die Kehllaute h, ch, k vor ě unverändert, gleichsam als ob sie vor a ständen: im Russischen na rukě (auf der Hand) w nogě (im Fusse); im Slowakischen na ruke, w nohe u. s. w. Später wurde zwar durch Umstellung der Laute ia, ea gesprochen (jenes noch heutzutage bei den Polen, dieses bei den Bulgaren), später schlichen sich je und viele unrichtigen ě in die Sprache ein, woraus die Verwandlung der Kehllaute erhellt: desswegen jedoch wird der aufmerksame Sprachforscher das ursprüngliche ě mit dem jotirten e oder je keineswegs gleichstellen, will er nicht in endlose Verwirrungen gerathen. Gewiss ist der Ursprung, die Eigenschaft, der Einfluss eines Jeden verschieden, so dass in vielen Dialekten, selbst im Altslawischen, in denen die Kehllaute vor ě einer Verwandlung unterworfen sind, die Zahnlaute d und t vor ě unverändert bleiben, während sie vor je in z und c übergehn: z. B. widěn, chtěn, kdě, nikdě, sdě, ondě; súzen, chycen, záze (für zádje) snáze (für snádje) u. s. w. Auch der Vokal y ist ursprünglich aus dem Diphtong oi entstanden. Ursprüngliche Vokale sind nur a, i, u: die übrigen sind entweder verwandte Umlaute (o, e), oder Doppelvokale (ě, y), ob sie gleich jetzt nicht dafür gelten.

Anmerk. 2. Wegen Mangel an Buchstaben sind wir genöthigt, die Bezeichnung des langen ě fallen zu lassen, was dem geborenen Böhmen, Mährer und Slowaken nicht hinderlich sein kann, da er durch Gewohnheit weiss, wo und wie er es aussprechen muss.

§. 9. Wie die Vokale, so sind auch die Consonanten oft in Wörtern von ein und derselben Wurzel verschiedenen Veränderungen unterworfen, welche Veränderungen man bei den Consonanten Verwandlung, bei den Vokalen Umlaut nennt. Bei der Verwandlung, oder beim Verweichen der har-

ten Consonanten ist nach dem Grade der Aehnlichkeit eine doppelte Art zu erkennen, entweder ist der ursprüngliche Consonant vom verwandelten weniger verschieden, oder mehr: z. B. strana, stráň, Čáslaw (Mann), Čáslaw′ (Stadt), im Gegensatz zu teku, točim; hřích, hřešim; bych, byste u. s. w. Der Umlaut ist entweder genetisch, zur Wortbildung gehörend, wenn mit der Veränderung des Buchstabens auch die Bedeutung des Wortes mehr oder weniger geändert wird, z. B. wiseti, hangen, wěsiti, hängen; widěti, sehen, wěděti, wissen; weleti, befehlen, woliti, vorziehen; kryji, bedecke, kroj, Schutz, wezu, fahre, wůz, Wagen, swážim, ich wage u. s. w. Oder euphonisch, wo die Bedeutung des Wortes dieselbe bleibt: z. B. košula, košile, Hemd; čaša, číše, Schale; čuju, čiji, fühle u. s. w. Obgleich wir wissen, dass in der unabsehbaren Tiefe der Sprache beiderlei Veränderungen aus einer und derselben Quelle fliessen, und nach denselben Gesetzen entstehen, so werden wir doch in diesem Schriftchen das Eine vom Andern scharf absondern, und das Erstere bei Seite lassend, lediglich auf das Andere unser Augenmerk richten.

§. 10. Die Verwandlung der Consonanten und zwar der harten in weiche, der Kehllaute in Zischlaute, und auch der euphonische Umlaut wird bedingt von der Eigenschaft des Vokales i und des Halbvokales j, welche, da sie von allen die flüssigsten sind, sich auf's Engste mit andern Lauten vereinigen, diese sich selbst ähnlich machen, oft sich in ihnen gänzlich verlieren. Das klarste Beispiel bieten uns hier die weichen Consonanten: w′, b′, p′, m′, n′, l, ř, ď, ť, vorzüglich, wenn sie am Ende der Wörter stehen. So gewiss als aus idu, imu, iho unser heutiges jdu, jmu, jho; aus imje, imeno, iměnjé, imam, ihra, das mittelalterliche jmje, jméno, jměnjé, jmám, jhra, und das heutige mám, hra (in der Aussprache auch méno, měni) entstanden ist, so gewiss ist auch aus den Imperativen zwoni, kładi, chyti, wari, młuwi, hubi, topi, łomi, pali hervorgegangen zwonj, kładj, chytj, warj, młuwj, hubj, topj, łomj, palj, oder zwoň, kład', chyť, wař, mluw′, hub′, top′, łom′, pal, und aus den Substantiven hosti, kmeti, lani, mědi, niti, peci, łebi, obuwi, das verkürzte hostj, kmetj, lanj, mědj, nitj, pecj, łebj, obuwj, oder hosť, kmeť, laň, měď, niť, peć, łeb′, obuw′, obgleich nach w, b, p, m, c, s, z das flüssige j in der Aussprache schon sehr früh (später auch nach l) ver-

schwunden ist, wesswegen man es auch in der Schrift weggelassen hat.

Anmerk. Ein tieferes Eindringen in den Gegenstand, als hier möglich ist, lehrt, dass in allen Wörtern, welche mit einem weichen Consonanten endigen, ein ursprüngliches i entweder allein, oder mit einem andern Vokale verbunden, weggefallen ist. In altslawischen Handschriften findet man sehr oft den Nominativ cirkwi (církew, Kirche), krwi (krew, Blut) u. s. w., in böhmischen hosti, Gast, choti, Gattin.

§. 11. Vor den Vokalen i, ě, e, welcher letztere in diesem Falle als ursprünglich mit j verschmolzen angesehen werden muss, gehen nach den in der Grammatik aufgestellten Regeln, die einfachen Zischlaute z, s, c in die dichteren ž, š, č über: hierzu gehört in gewisser Hinsicht auch ř für r', aus r entstanden; die Zahnlaute d, t verwandeln sich in z, c und die Kehllaute h, ch, k in gewissen Fällen in ź, ś, ć (deren Weichheit jedoch in der Schrift nicht bezeichnet wird), in andern in ž, š, č, wobei das ursprüngliche i oder j aus der Schrift verschwindet, da es in den verwandelten weichen Consonanten virtualiter enthalten ist.

Die Consonanten t und k mit vorhergehendem s oder st und sk weichen manchmal von der Regel ab, indem sie in šč (später šť) anstatt sc übergehen.

a) Zischlaute:

z	in ž:	mazati	—	mažu (für mažju)
s	- š:	tesati	—	tešu (für tešju)
c	- č:	otec	—	otče
r	- ř:	hora	—	w hoře.

b) Zahnlaute:

d	in z:	hoditi	—	hozen, hozu (f. hozju)
t	- c:	chytiti	—	chycen, chycu (f. chycju)

c) Kehllaute:

h	in z:	wrah	—	wrazi
	in ž:	bóh	—	bože.
ch	in s:	wrch	—	wrsi
	in š:	ucho	—	uši.
k	in c:	bok	—	boci
	in č:	oko	—	oči.

d) Zusammengesetzte:

sk {in sc: wojsko — wojscě
 {in šč: ohnisko — ohnišče (später ohnište).

st in šč: pustiti — púščati (später púšťati).

§. 12. Die Verwandlung der Kehllaute in die engeren Zischlaute ź, ś, ć vor i im Nominativ pluralis, vor ě im Nominativ und Vokativ dualis, vor ě im Dativ und Local Sing., vor i und ě im Imperativ ist dem Geiste der slawischen Sprache angemessen, und auch in andern Dialekten gewöhnlich. Bereits vor langer Zeit, welche sich jedoch nicht genau bestimmen lässt (am Ende des 13ten und Anfang des 14ten Jahrhunderts war es bereits sehr verbreitet, wie dies aus Reimen ersichtlich ist), fing ch an, wegen der grossen Aehnlichkeit der Buchstaben ś und š, vor i im Nominativ und vor ě im Dativ und Local, in š anstatt in ś überzugehen, z. B. Čech, Češi, wrch wrši, hoch koši, tichý tiší, hluchý hluší, pýcha w pýšě, rúcho w rúšě, hřěch w hřěšěch u. s. w. Auf dieselbe Art, nämlich durch Uebergang des ś und demgemäss mit der Zeit auch des einfachen s in š, sind in der böhmischen Sprache Hunderte von Wörtern mit š für ś oder s entstanden: z. B. Šalomún, Šimon, Jidáš, Jeremiáš, Tomáš, apoštol, epištola, klášter, werš, konšeł, weškeren, wšecken, wešdy (weždy, wždy), šlechta, škrwna, škaredý, okršlek, papršlek, wlaštowice, abyšte, pokušitel, šahati, mušeti u. s. w. für Salomún, Simon u. s. w.

Diese Verwandlung, von der sich das älteste Beispiel im Altslawischen bei st, welches in šť übergeht (pustiti puštjen, prostiti proštjen), vorfindet, erstrekte sich auch auf ź und ć; z. B. peč, teč, wleč, tłuč, für peć, teć, wleć, tłuć (ursprünglich peci, teci, wleci, tłuci), dědič für dědic, hražen für hrazen, pohlížeti, dohlížeti für pohlízeti, dohlízeti u. s. w.

Wir werden in diesem Versuche bei den Paradigmen der Deklinationen und Conjugationen, hinsichtlich der Verwandlung des h, ch, k in ź, ś, ć (in der Schrift oft nur z, ś, c) überall die angegebenen Regeln streng beobachten, da uns dies der böhmischen Sprache des 10. und 11. Jahrhunderts am angemessensten zu sein scheint.

§. 13. Diese verweichende und verschmelzende Kraft zeigt in der böhmischen Sprache der Buchstabe j und die mit ihm vereinigten Consonanten auf eigenthümliche Art und in

viel grösserem Umfange, als in irgend einem der slawischen Dialekte, da er sich an andere breitere Vokale, sie mögen vor oder hinter ihm stehen, enger anschliesst: hier geht das breite a in e, u in i, das lange é (das ursprüngliche und das aus a entstandene) und ě in í über, das kurze e hingegen verliert sich bei der Verwandlung ganz. Hierbei ist ein doppelter Grad zu unterscheiden: erstens geht a in e und u in i über; zweitens das lange é (ursprünglich und aus a entstanden) und so auch das lange ě in í, in welchem Falle dann der Halbvokal j mit dem Vokal í in einen untheilbaren Laut zusammenfliesst.

Der Umlaut a in e: *a*) *nach* j und den weichen Consonanten: jaseń jeseń, jasle jesle, naděja naděje, šíja šíje, napájati napájeti, wyhánjati wyhánjeti, krópja krópje, wóla wóle, zemja zemje, búrja búře, chodjách chodjech, wálách wálěch, čakati čekati, čaša čéše, šaro šero, žał żeł, żałuď żełuď, práca práce, duša duše, púšča púšče, mřěža mřěže u. s. w.

b) *Vor* j und den weichen Consonanten: wajce wejce, tajný tejný, krajčí krejčí, wołaj wołej, naj nej u. s. w.

Der Umlaut u in i nach j und den weichen Consonanten: jutro jitro, junoša jinoše, naděju naději, moju moji, Juři Jiři, jucha jicha, lud lid, slub slib, wnjutř wnitř, břucho břicho, cuzí cizí, čelusť čelisť, tisjúc tisíc, mocjú mocí, dušjú duší, kožjú koží, radostjú radostí, chcu chci, trpju trpi, chozu chozi, zatracu zatraci, prošu proši, tbajú tbají, wołajú wołají u. s. w.

Oft kommt in einem und demselben Worte eine Veränderung beider Vokale vor: košula košile, plúca plíce u. s. w.

Der Umlaut des langen é und ě in í und zwar *a*) des ursprünglichen jé: trnjé trní, prútjé prutí, listjé listí, hnutjé hnutí, znánjé znání, stánjé stání u. s. w.

b) Durch Umlaut des enstandenen jé oder é: chodjéše chodíše, waléše walíše, bjéše bíše, čéše číše u. s. w.

c) Des ursprünglichen langen ě: směch smích, hřěch hřích, wěra wíra, měra míra, sěmje símje, dřěwe dříwe, přěliš příliš, přěbytek příbytek, w dařěch w dařích, w rocěch w rocích u. s. w.

Diese Verwandlung, deren Anfänge bereits in den ältesten Denkmälern der böhmischen Sprache, in Libuša's Gericht (děwčjé ruka, słyše, słyšeste, kłanjéchu sje, wece) und im Evangelium (iměجéch, řějéch, činjéše, zjeweno, wsje acc. pl., u uglé)

angetroffen werden, ist eines Theils nach dem natürlichen Laufe der Dinge, andern Theils durch Zuthun der gelehrten Verbesserer der Sprache, welche sich darin gefielen, im 14. Jahrhundert viel weiter geführt worden, als man es später beizubehalten für gut befand; so schrieb man z. B. damals: Česlaw, čes, nečes, jeř, jeřni, žełtář, želář, užesnu sje, žížela, jesný, objesniti, projesniti, selbst nach harten: nem (nám), wem (wám), žłeb, ferner: pečiji, napłniji, oswěciji, zamuciji, ponížiji, kraliji, powyšiji, ja sogar auch šimí für šumí (hłuk u powětří šimí, Pass.) u. s. w., wovon man später wieder abging.

Man kann sich denken, dass diese und ähnliche Neuerungen der Redner und Schriftsteller nur allmälig und zwar nicht alle in die Volkssprache übergingen, wie denn noch heutzutage das böhmische Volk: už, pijú, wołajú u. s. w. spricht, während man in Büchern seit einigen Jahrhunderten; již, pijí, wolají u. s. w. schreibt.

Anmerk. Ueber die Verwandlung des a in e in der ältesten Zeit siehe: Die ältesten Denkmäler der böhmischen Sprache von F. Palacky und P. J. Šafařík. Prag 1840. S. 164 Nr. 3.

§. 14. Das kurze je, ursprünglich und durch Umlautung aus ja entstanden, und analog auch das kurze ě wird in der Regel nicht in i umgelautet, sondern verschwindet besonders am Ende der Worte so wie das blosse e ganz und gar.

1) Das ursprüngliche je und e (anstatt je) im Comparativ des Adverbiums: snáze snaz, dále dál, dřěwe dřěw, dříw, ménje méň, hłúbje hłub′, blíže blíž u. s. w.

2) Das umgelautete je, e: postele postel, zemje zem′, húšče húšč, hráze hráź, meze meź, twrze twrź, tíže tíž, súše súš, wýše wýš, chwoje chwoj, słuje słuj, wěže wěž, stráže stráž u. s. w.

3) Das kurze ě im Imperativ: buděme buďme, buděte buďte, hnětěme hněťme, hnětěte hněťte, nesěme neśme, nesěte neśte u. s. w.

4) Das reine e: *a*) in der ersten Person Pluralis der Verba: budeme budem, móžeme móžem u. s. w.; und im Transgressiv: widúce widúc, stojéce sojéc u. s. w.; *b*) in dem Pronomen če, wenn es bei Präpositionen steht: za-če zač, na-če nač, pro-če proč, o-če oč u. s. w.; *c*) in der Partikel že beim Relativ: iže, jaže, ježe, z. B. jehož, jemuž u. s. w.; *d*) in den Wörtern: kam, sem, tam, kak, jak, tak, kolik, jelik, tolik

u. s. w., in denen das ursprüngliche o zuerst in e verwandelt (kame nikame u. s. w.), dann aber ganz weggeworfen wurde (vgl. §. 24.).

§. 15. Das kurze e wird aus den bereits §. 10. angeführten Gründen in der Regel unterdrückt, ausgestossen, besonders bei der Conjugation in der zweiten Person: budeši budeš, piješi piješ, stojíši stojíš u. s. w.; im Transgressiv feminin: jsúci jsúc, widúci widúc, chodjéci chodjéc u. s. w.; im Imperativ: teci teć, budi buď, honi hoň, hubimy hub'my, hubite hub'te, měřimy měřmy, měřite měřte, winimy wiňmy, winite wiňte u. s. w.; und im Infinitiv: jeti jet, topiti topiť u. s. w.

§. 16. Das flüssige, so leicht in nichts verschwindende j (wir erinnern nur an das allgemeine ho statt jeho, mu statt jemu und an das provinzielle pudu statt pojidu, půjdu, troník statt trojník u. s. w.) wird, wenn es zwischen zwei Vokalen, als der beide trennende Laut, gesetzt ist, in der schnellen Aussprache häufig ausgestossen, so dass dann zwei Vokale unmittelbar aneinanderstossen, wo dann der schwächere von dem stärkeren, d. i. demjenigen, den der Accent oder eine natürliche Länge schützt, gewöhnlich verschlungen wird. In diesem Falle wird dann (nach der bekannten Regel contractio facit longam) der übrig gebliebene Vokal gedehnt. Dieses Gesetz der Verkürzung wurde, und zwar grösstentheils schon in der vorhistorischen Zeit (bereits in Libuša's Gericht und im Evangelium heisst es ausschliesslich: prědá, schowá, báti sje znám statt prědajeť, schowajeť, bojati sje, znajem) der Grund zu Veränderungen im Bau der böhmischen Sprache, besonders in der Deklination und Conjugation, die nicht weniger ausgebreitet und wichtig sind, als jene eben angegebene Umlautung. Auf diese Weise werden ausgestossen:

a: kajati sje, k(aj)ati sje = káti sje
lajati l(aj)ati = láti
kajazeň, k(aj)azeň = kázeň
čistaja, čist(aj)a = čistá

e: dušeju, duš(ej)u = duší
mojeho, m(oj)eho = mého
wołaješi, woła(je)ši = wołáši, wołáš
wołajemy, woła(je)my = wołámy

ě: hřějati, hř(ěj)ati = hřáti

přějati, př(ěj)ati = přáti
smějati sje, sm(ěj)ati sje = smáti sje.
o: dwoje, dw(oj)e = dwé
oboje, ob(oj)e = obé
twoje, tw(oj)e = twé
čistoje čist(oj)e = čisté
wojewoda, w(oj)ewoda = wéwoda
ženoju, žen(oj)u = ženú
čistoju, čist(oj)u = čistú
stojati, st(oj)ati = státi
bojati sje, b(oj)ati sje = báti sje
bojazeň, b(oj)azeň = bázeň
pojas, p(oj)as = páş.
u: čistuju, čist(uj)u = čistú
welikuju, welik(uj)u = welikú.
y: čistyje, čist(yj)e = čisté
welikyje, welik(yj)e = weliké.

Steht vor dem j der Vokal i, so wird nur dieser letztere ausgestossen, während das j im Altböhmischen bleibt.

i: božija, bož(i)ja = božjá
božije, bož(i)je = božjé
přijatel, př(i)jatel = přjátel, mit Umlaut přjétel.

Auf diese Art schrieben und sprachen die alten Böhmen: pjéš, bjéš, ljéš, pjé, bjé, ljé, und im Transgressiv pje, bje, lje u. s. w. statt piješ, biješ, liješ u. s. w.

Ungekürzte Formen als Ueberreste einer älteren Periode finden sich im Altböhmischen folgende: mezitojí mit Umlaut statt mezitojú (d. i. mezi tú dobú, d. i. während des), jeje (Gen. v. d. ungebräuchlichen ja, später verkürzt in jéj, jé und daraus das besondere Pronomen poss. její;) zweimal najú, wajú (mit Umlaut nají, wají), endlich jejú (später in jú, júž, njúž zusammengezogen).

Anmerk. 1. Die Formen: smjétí sje, rozhřjéti u. s. w. weichen nur darin von der Regel ab, dass nach Eintritt des Umlautes je (statt ja): smějeti-sje, rozhřějeti, vor dem j nur ě ausgefallen ist, wie in: přijetel nur das i: přjétel.

Anmerk. 2. In den Formen: hławau, rukau, mnau, twau, die hławou, rukou u. s. w. ausgesprochen werden, ist der Doppelvokal au nicht unmittelbar aus dem Verschmelzen der Vokale o und u nach Ausstossen des vermittelnden j entstanden, also etwa hławo(j)u, ruko(j)u, mno(j)u, two(j)u u. s. w., sondern dieser Doppelvokal ist

hier nur das Ueberbleibsel des ursprünglichen Nasallautes ą, cyrillisch ѫ, wie man aus den Formeln: saud, kaut, nesau, perau und ähnlichen sieht, wo kein j ausgefallen, sondern der Doppelvokal au (ou) nur statt des nasalen ą steht (daher wir auch au oder ou nicht Diphtong nennen können).

§. 17. Ganz im Widerspruch gegen das eben dargelegte Gesetz der Umlautung der breiteren Vokale in engere (§. 13) findet man im Altböhmischen eine andere Erscheinung, wo nach j und den weichen Consonanten gleichsam zur Entschädigung für so viele in e und i verwandelte a und u, engere Vokale in gewissen Fällen in breitere übergehen; so namentlich í in jé, i in e und zuweilen auch in u, endlich auch je in ja. Dieser Umlaut, den wir einen Rückumlaut (přehlasowání zpátečné) nennen wollen, kam in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts auf, fing aber bereits am Ende des 14. Jahrhunderts an, aus der Gewohnheit zu kommen, bis er endlich ganz sich verlor. Er ist für den Forscher des Altböhmischen das allerunangenehmste Hinderniss und ein Anstoss, um dessentwillen es oft schwer, ja manchmal sogar unmöglich wird, bei der Formation, Deklination und Conjugation der Wörter die eigentlichen und regelmässigen Vokale zu erforschen.

Am ältesten und ausgebreitetsten ist der Umlaut des ursprünglichen langen í in jé (nach einem Wurzel-j schreiben wir nur e); z. B. sjéła statt síła, sławjéček statt sławíček, konjéček statt koníček, batřjéci statt batříci, křjédło statt křídło, knjéžka statt knížka, za njém, nad njém, s njém statt ním, sw. pjésmo statt písmo, sw. křjéž statt kříž, za třetjém statt třetím, z lěsnjéch stěnów statt lěsních, nrawów cuzjéch statt cuzích, sbjérati, zamjétati, řjékati, načjérati, utjérati, obzjerati, chodjéwati, othonjéwati, wycházjéwati statt sbírati, zamítati, říkati u. s. w.; besonders die 2. und 3. Person in der Conjugation: stojéši, stojéš, uzřjéš, młčjéš, waljé sje řěka, słušjé tobě chwáła, bojé sje ptactwo, młčjé Praha, chodjé drahá, sedjé Záboj, ležjé junoša u. s. w. statt stojíš, uzříš, młčíš, walí sje, słuší u. s. w., hłas sje wzdwjéhł statt wzdwihł u. s. w.

Dass die alten Böhmen hier wirklich jé, nicht aber í ausgesprochen haben, ist theils aus der späteren Aussprache: nožéjček, wozéjček u. s. w. ersichtlich, die nur durch Veränderung des Vokals jé in é entstanden ist (gerade so wie noseji oder eigentlich nosej aus nosjé); theils daraus, dass oft nur e

geschrieben wird, z. B. Bieze zmilitka ku potoku RK., d. i. Běžjé (jetzt běží, das Praes. liegt im Sinne der Stelle); theils endlich und am offenbarsten aus dem Reime, z. B.:

Požehnaj mje, swatý duše,
Ať mje diábeł nepokúšjé.
Mast.

Nedáwajíc w prawú měru
Swého pitjé, jakú słušjé,
Proto pójde w kázň jich duše.
Des. Káz.

A łomjéci bělé rucě,
Ande ju neznámosť smucjé (smutí).

U tance děwky, jinošjé
Ščedřějí jsú, nežli u mše.
Des. Káz.

Ande sje złá wěsť pronášjé
W onom zámutném rozprašě.
Alx.

Jímž tje biskup nemúdrý winjé,
Že twá žena jesť bezdětkyně.
JMl.

Dasselbe gilt, wie sich's von selbst versteht, ebenfalls auch von dem radikalen jé und dem langen ě (in altböhmischen Handschriften ie); z. B.:

Ktož jmá kterú nádchu w nozě,
Ot tohoť jmá mléko kozjé.
Mast.

U njéž (řěky) Babylonský woje
Sebra na swé bezpokojé.

Na wsje strany střěly letjé,
Jakžto krópje z búře lětě.

Oheň, proňž podlě jich wěry
Pop mjéwał časté oféry.
Alx.

Noch im 16. Jahrhundert finden wir in den Schriften der böhmischen Brüder geschrieben: obilé, weselé, údolé statt des älteren obiljé, weseljé (handschriftlich: obilie, weselie); und diess statt des altslawischen obilije, weselije. Es sind das die letzten Ueberreste der uralten Aussprache.

§. 18. Aehnlich und dem Ursprunge nach noch älter ist der Uebergang des kurzen i in je, der zufrühest in dem Pronomen jenž statt iže (welcher), jež, ježto statt jiže, jižto (welche, im Plural), in den Wörtern jehła statt ihła, leju statt liju und in einigen anderen; dann im Nominativ und Genitiv vorkommt, wo gegen die Regel ě statt je geschrieben wird, z. B. Nominativ mátě statt máti, testě statt testi; Genitiv hostě, zetě, krwe, laně, daně, bázně, Chrudimě, Čáslawě u. s. w. statt hosti, zeti, krwi u. s. w.; dann im Nominativ pluralis pohane statt pohani, měščane statt měščani u. s. w.; im Dativ pluralis k njem statt k nim; ferner im Imperativ choděte, twořete statt chodite, twořite (der Imperativ richtet sich hinsichtlich des Vokals nach dem Präsens); endlich fast überall, ohne alles Gesetz und Ordnung, oft ganz unpassend, manchmal gewiss

auch durch Ungeschicklichkeit und eine Art Laune der Abschreiber, z. B. zášejky statt zášijky, ČE. jáz wizje statt wizi, ot wěce statt wěci, pjetjé (Mskr. „pietie") statt pitjé ŽW. ž' wynjede Pilat statt wynide EZ. prosjeti (Mskr. „prosieti") statt prositi Pass. u. s. w.

§. 19. Dasselbe kurze i finden wir in der zweiten Hälfte des 13. und im Verlauf des 14. Jahrhunderts nach dem Halbvokal j und den weichen Consonanten in u (ju) an sehr vielen Stellen verwandelt, wo die slawische Sprache überhaupt und der ältere Gebrauch der böhmischen im Besonderen ein radikales i verlangt; so namentlich im Loc. als: u meču, na stolcu, w Dunaju, w zemju, w srdcu, w nebju, na mořu, na sbožjú, u wrbjú, w rozlúcenjú, w kázanju u. s. w. statt u meči, na stolci, w Dunaji, w zemi, w srdci, w nebi u. s. w.; seltener statt des langen í im Genitiv pluralis: owcjú, knjezjú, ludjú u. s. w. statt owcí, knjezí, ludjí u. s. w., was entweder durch Verwechselung der Dativendung mit der des Locals (was am leichtesten und ganz natürlich bei den Präpositionen geschieht, die mit beiden diesen Kasus verbunden werden, wie z. B. po; siehe Decl. §. 34. 45.), oder durch den unerforschlichen Einfluss des polnischen oder eines andern, dem Polnischen nahen čechisch-slawischen Dialektes in Mähren, Schlesien, der Lausitz geschehen sein mag. Ausser den erwähnten Kasusendungen findet man diesen Umlaut ganz regelmässig auch in dem Worte tocuž, tocuš verkürzt, cuž, cuš anstatt totiž, nämlich; gegen die Regel aber in einigen Handschriften des 14. Jahrhunderts, besonders in dem klementinischen Psalter, in dem ältesten Passional des Museums, und zwar so häufig und am unrechten Orte, dass wir mit allem Rechte es bezweifeln müssen, ob die Böhmen damals wirklich so gesprochen haben, z. B. trojuci statt trojici (die Handschrift hat fast überall y statt unseres j), slúbju sje bohu statt slúbi sje (es hat gefallen, placuit), mětju statt měti, míti, haben (Mskr. myetyu), bítju statt bíti, zbítju, otcju naši statt otci, tjusjúc, statt tisjúc u. s. w., was manchmal ausserordentlich sinnstörend ist, z. B. in den Worten: wěřjúcí, wodjúci, činjúci, bydlúcí und ähnlichen, wo man gar nicht weiss, ob dies ein falscher Umlaut, oder eine richtige Formation, noch Analogie von widúcí, horúcí statt widjécí, hořécí u. s. w. ist.

§. 20. Seltener und weniger störend ist die Umlautung der Sylbe je (sie sei ursprünglich oder aus í entstanden) und der weichen Sylbe ě in ja (a). Hierher gehören vor Allem die Verbalformen: widjał, ležał, hořał, hýřał, osiřał u. s. w. statt widěł, ležeł, hořěł, hýřěł, die so in die Formen der Verba držu držati, młču młčati u. dergl. überspringen; ferner die Conjuctionen ponjawadž, donjawadž u. s. w.; endlich die Verba bojawati (Zj.), domnjáwati sje, proměnjáwati (Alx.) u. s. w. statt bojewati, domnjéwati sje, proměnjéwati; und das wieder statt des regelmässigen domníwati sje, proměníwati u. s. w. Dieselbe Analogie befolgt auch šał statt šeł; by nešał na wojnu (Alx.).

Anmerk. Die Frequentativa von den Verben der vierten Klasse, die auf — wati ausgehen und sehr geringer Anzahl sind, verwandeln auch im Altslawischen das charakteristische i in e; upokojewati, progonewati, iskorenewati, prěgorčewati.

§. 21. Die Frage, ob im Altböhmischen zu der Zeit, auf die wir hier unser Augenmerk richten, die einst im Altslawischen, jetzt nur noch im Polnischen so reichlich vorkommenden Nasallaute ѧ und ѫ, oder ę und ą vielleicht in Gebrauch gewesen seien, ist jetzt schwer zu entscheiden. Einige Schreibeweisen in einem unserer ältesten (böhmischen) Sprachdenkmäler, dem Evangelium Johannis, als: cnaezi, chaesti, zae, zea, tea, zę, ieię, imę, tę, ramę, ię, zuoię, ozlę, grebęti, znamę, dusę u. s. w. und das spätere, erst am Ende des 14. Jahrhunderts hervortretende au (in der Pergamenthandschrift Hodiny aus dem Ende des 14. Jahrhunderts in der öffentlichen Bibliothek in Prag: u mau moc, cestau, tauženjé, otsauzenjé u. s. w.) deuten allerdings darauf hin, dass die Nasalvokale einstens auch in Böhmen, wenigstens hie und da in beschränktem Masse gang und gäbe waren; allein alle die auf uns herabgekommenen ältesten Denkmäler, wie sie geschrieben sind, bieten uns keine genügenden Beweise dafür, dass sie in dem eben bezeichneten Zeitraume im Böhmischen allgemein, in voller systematischer Gänze und dem Bau der slawischen Sprache entsprechend geherrscht hätten; denn in allen vorhandenen Manuskripten findet sich statt des slawischen ѧ oder ę überall bald e, je, bald a, ja, welche Laute dann noch überdies häufig mit einander abwechseln, indem der eine in den andern übergeht; z. B. swatý, Plur. swjetí, swjetiti, swacený, swjecení,

knjazew, knjezi, otjéže (er fragte), otázka, robje, robjata, pjeť pad-desát, meta máta (Münze, mentha) u. s. w.; an der Stelle des ѫ oder ą aber fast ohne Ausnahme ein blosses u, manchmal ein kurzes, manchmal wieder ein langes u; z. B. mnž, błud, dub, ruka, muka, súd, dúbrawa, łúka, múka u. s. w. Obgleich es nun für den Forscher des Altslawischen sehr nützlich und erwünscht wäre, dass wenigstens in den ältesten Denkmälern der böhmischen Sprache die aus den Nasallauten entstandenen e, a, u mit diakritischen Zeichen, etwa mit ê, â, û bezeichnet würden, so liess man doch auch in dem vorliegenden Versuch diese Sache aus wichtigen Gründen fallen, und blieb bei dem blossen e (je), a (ja), u. Im Neuböhmischen haben wir statt des nasalen ę bald ě: mě, tě, pěsť, pěť, rámě, bald e: se, zeť, wzpomenu, předu, bald í: kníže, píď, tíže, die Plurale chodí, nosí, wozí u. s. w. Wir schreiben in gegenwärtiger Abhandlung statt ě, wenn es aus ę entstanden, je, weil wir das mit demselben abwechselnde ja: knjaź, knjeź, chodjá, chodjé u. s. w. und den wesentlich verschiedenen Charakter des (ursprünglichen) Vokals ě (s. oben §. 8. Anmerk. 1.) berücksichtigen wollten.

Anmerk. Mehr über die Nasalen ę und ą und die im Altböhmischen sie vertretenden Vokale, siehe: Aelteste Denkmäler S. 162. Nr. 2.

§. 22. Nachdem wir nun dieses über die hauptsächlichsten Vokalveränderungen, die, insoweit sie gemeinschaftlich und im innigen Bunde auftreten, tiefer in den Bau der böhmischen Sprache eingreifen und so die Quelle einiger wesentlichen Eigenschaften derselben sind, vorausgeschickt haben, so wollen wir nun noch einige andere Eigenthümlichkeiten in Kürze erwähnen, die mehr einzeln und zerstreut, ohne Verbindung mit jenen sich zeigen, wobei wir uns zuerst zu den Vokalen, dann zu den Consonanten wenden.

Der Vokal o geht schon in der ältesten Zeit nach j und den weichen Consonanten in e über: Nominativ stupnjewi oder stupnjewe, mečewi, wítjezewi, Genitiv mečew, bojew, králew, otcew; wojewati, oswědčewati, shłučewati, pracewati, rozpačewati sje, králewá, králewna, císařewna, skopcewina, stěžejewý, ohnjewý u. s. w. Später griff dieser Umlaut auch nach dem o nach harten Consonanten: błsket, hřmet, tluket, syket, drnket, rachet, jeket, skrhet, ke statt ko (d. i. kto ohne t, wer), kte, nikte, kame, nikame, jakež, takež, tamež, nikake,

obake, nadarme, spóseb, spósebiti (Št.), zmek (slowak. zmok, altslawisch smòk Drache), s tebú, sebú u. s. w. In einigen Wörtern wechseln o und e zu gleicher Zeit, ja selbst in einer und derselben Handschrift mit einander; z. B. wtorý und wterý, otsewad und otsowad (ŽG.), nohet und nehet, paznohty (ŽK.) und pazdnehty (ŽW.), chochtání und chechtání (ŽSO.); in andern hat o das Uebergewicht: stonati (slowakisch stenati) u. s. w. Statt des späteren pahorek, paprslek haben die alten Handschriften pohorek, poprsl, poprslek. Das Vorschieben des u vor dem o im Anfange der Wörter, besonders nach Präpositionen, zeigt sich schon im Anfange des 14. Jahrhunderts, dagegen das uo statt des langen ó in der Mitte der Wörter erst in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts (bei Štitný u. A.): z uotrapy, w uostraž Pass. duostojný, kuor u. s. w. Št. Seltener ist u statt o: na Kumpletě Št. aber Korona (jetzt Korůna).

Der Vokal a geht bisweilen auch nach harten Consonanten gegen die allgemeine Regel in e über (wem statt wám, nem statt nám, bez mále statt bez mała u. s. w.), wie schon oben §. 13. gezeigt wurde.

Statt des Vokals e findet man in Adverbien ě: sdě, kdě, nikdě, nikděž (Št.), wie im Altslawischen; im 14. Jahrhundert auch o zur Entschädigung für die vielen umgelauteten o: plecoma *statt* plecema, konjóm, ponjowadž, wśoho. PDuch.

Das weiche ě sinkt bisweilen zu einem blossen e herab, so wie im Kirchendialekt: obec statt obwěc, řeku von řěju, wece (statt wěca) von der Wurzel wět, von der auch záwět, přiwětiwý u. s. w. abstammen.

Der Vokal i wird in je, ě (nach einer unrichtigen Schreibeweise) umgelautet, wie schon oben §. 18. gezeigt wurde: jenž statt iže, jehła statt ihła, welmě statt welmi.

Der Vokal u geht bisweilen in o über: rozom, rozoměti, rozomný, osodjé (Pass.), mosí (Št.) u. s. w. Dagegen bleibt es standhaft in řehula, kapitula, orudowati, orudownica u. s. w.

Der Vokal y geht ebenfalls in e, seltener in i und u über: opjete statt opjety, nenjé statt nynjé, preč und přič statt pryč, towařiš statt towaryš, rozpłútwati statt rozpłýtwati u. s. w. Das bei den Böhmen jetzt so sehr beliebte Ausdehnen des langen ý in ej zeigt sich in den Schriften erst an dem Ende des 14. Jahrhunderts und zwar in dem bereits er-

wähnten Codex der Horen (Hodiny) in der öffentl. Bibliothek; nämlich in der Form ay; swatay Jan, bayti, zawřenayma očima, u payše; trayznjéchu, rozptaylił, wayše, taymž prowazem u. s. w. statt swatý Jan, býti u. s. w. Diese Erscheinung ist wichtig, weil dies in gewisser Hinsicht eine Art Rückkehr zu dem ursprünglichen oi ist, aus dem in unbestimmbarer Zeit y entstanden.

§. 23. Aehnlichen Veränderungen sind auch die Consonanten unterworfen, indem die einen in andere, je nach dem Grade ihrer Verwandtschaft, übergehen und sich wechselseitig vertreten.

Der Lippenlaut w ging später in b über in den Wörtern: boj, bojowati, wzbelbju für wzwelbju (wzwelebím), wysboboditi (ŽK.) u. a. m. Ebenso das mit p verbundene w in ff, in uffati, douffati, zauffati Št. für upwati u. s. w. Dagegen bleibt es in modlitwa, honitwa, chwadnu ŽK. (chřadnu), chwor, chworý Pass. (chorý) u. a. Das fremde f verwandelt sich im Böhmischen oft in b: barba Alx. (Farbe), biřmowánje HG. Das ursprüngliche b bleibt in den Wörtern: hedbáb, hedbábný, barba Alx. (barwa), boboňci Št. (poboňky), skyba (skywa) u. s. w. Das harte p geht später in k über: kapraď, für das ältere paprať MV., auch in m: máry für páry (Bahre). Der Lippenlaut m bleibt in den Wörtern: medwěd, medwědí, žemima; später geht er in n über: nešpor für das ältere mešpor (aus dem lateinischen vesper), nrawisko für mrawisko Pass. (Ameisenhaufen, jetzt mrawenec).

Der Gaumenlaut n verwandelt sich oft in m, vorzüglich im Part. pass.: rozwadjema bratry LS. učinjem sem, učinjem si ŽK. křestjem sem Pass. (so entstand tajemstwí für tajenstwí), im alten Participium spem rucě für spen, počemši für počenši u. s. w., in den Wörtern: jedim Pass. für jedin, Mikulauš (Nikolaus), mraw, mrawný für nraw, nrawný. Das weiche ř, welches man in Libuša's Gericht, dem Evangelium des h. Johannes, der Mater Verborum und den glossirten Homilien (ausgenommen das Wort biřmowání) noch nicht findet, wohl aber in dem glossirten Psalter, in der Königinhofer Handschrift u. s. w. bleibt in dem Worte řebro, später žebro.

Der Zahnlaut d bleibt in dem Worte nuditi, wovon núza, später nutiti; dasselbe geht mit einem folgenden s in c über: dwa desjáte, dwa dsját, dwacát, dwacet. Aehnlicher Weise

bleibt t in den Wörtern: stłúp, stkło, tba, tbaju, swatba, klátba, kto, in der Praeposition ot (in dieser bis zur zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, obgleich man auch od bereits sehr oft findet; namentlich wurde in den glossirten Homilien aus dem 13., vielleicht aus dem Ende des 12. Jahrhunderts od geschrieben, im Alexander aus dem Aufang des 14. Jahrhunderts, im Leben Jesu Christi, in den Lectionen aus dem Evangelium u. a. wurde bald ot, bald od geschrieben, in Štítný perg. Manusc. 1376 stets nur od); aber mit einem folgenden s verfliesst es in c, mit sč in č: cti für tsti, testi ČE. (Schwägerin), údactwo für údatstwo, tčice für tsčice, tesčice von teska (cura, angustia) u. s. w. Das weiche ť geht gern in c über, besonders in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts: wíceż, wíceziti, tociż, lecał, cělíčko, ujiscił, cěsto, ancikrist, usłyšeci, stáci, wzhodici, poskýsci, čci für čsti, cti, cje für tje (dich, Acc.), hoscjé u. s. w. Von šč für šť in púščati, puščen, ješče, měščene, obłášče, obłášč u. s. w. war bereits oben (§. 11.) die Rede. Im Worte paprať verwandelt sich ť in ď: kapraď. — Der Bohemarius vom Jahre 1409 hat auch dzěd, dzěkan, dzěcje!

Der Zischlaut s verweicht sich in fremden Wörtern in z: Jeruzalem, Jezus, Izrael u. s. w., aus dem später ž entsteht: Ježíš, almužna. So auch žałm, žaltář für psalm, psaltář. Das ursprüngliche s bleibt an seiner Stelle in den Wörtern: sbor, spósob, sbożjé, swyčaj, sde, sdě, sdráw, sdrawjé, swíceziti, zásłona, zasłoniti u. s. w., in andern geht es, obgleich selten, in z über: zmek für smok (Drache), wezdy, weździy, ja auch wždy für wesdy, weśdy u. s. w.

Aehnlich verwandelt sich c, das ursprüngliche und das aus č entstandene schon ziemlich früh, besonders wenn ein s vorhergeht, in t: Břetisław für Břecisław, hořkostemi für hořkoscemi (von der Form hořkosca, mit dem Umlaut a in e), popstí für popscí, weśtek für weścek (und dieses für wešček) u. s. w. Dies gilt auch von č: malitký für maličký, ohništje für ohnišče, tištjen für tiščen u. s. w.

Von den engeren Zischlauten fing das weiche ž bereits früh an in j überzugehn (wie umgekehrt in den romanischen Sprachen das römische j nach der Aussprache in ž) in den Wörtern: pojičiti für požičiti (wovon půjčiti), přější für přěžší (und dieses für přězší), młajší für młažší, słajší für słažší, jádný ŽSO. für žádný, jže für žže, und so überall, wo ein

zweifaches ž: sejže, zajže, ojženjé, zajženjé u. s. w.; später auch in ř, obgleich erst am Anfang der zweiten Periode, denn bei den Alten steht immer: žařawý, žeřewý, žeřewjé, žerjucha u. s. w. Manchmal verstärkt es sich zu š: 'tociš, tocuš, ciš, cuš für tociž, cuž. Dagegen verwandelt sich č (während es am Anfange der Wörter vor r bleibt: čřěda [čřědné błáto ŽK., čřědník Pass.], čřěšło, čřěwo, čřěwí u. s. w. [im 14. Jahrhundert bereits třěwo, třěwí, třědník u. s. w.]), sonst, und vorzüglich vor s, gern in c: weśček für weśček (wšecken), co für če, cti für česti, čsti, čti, cný, ctný für čestný, čstný, ctný, welicsky, prorocsky für weličsky, proročsky, ocěstiti für očistiti ČE. (so auch im Altslawischen, wovon cěsta), lec für leč in den zusammengesetzten: leckaký u. s. w. Manchmal, wie bereits dargethan worden, verwandelt es sich unmittelbar in t: malitký, militký für maličký, miličký u. s. w.

Der Kehllaut h bleibt in Hřek und dem abgeleiteten hřecký; manchmal geht er in š über: šmatati für hmatati (cf. lausitz.-wend. šmotawy, hmotać); manchmal wird es in einen und denselben Stämmen abwechselnd mit ch gebraucht: křechký, chřtan, chřbet, chrčeti, seltener křehký, hřtan, hřbet, hrčeti, chýřiti (seltener), hýřiti, hýřeti (öfterer) u. s. w. Ebenso wechselt später ch mit k: bei den Alten chorúhew, chrkati, bei den Späteren korúhew, krkati u. s. w. Anstatt des fremden g finden wir k: kroš (groš), lantkrabjé u. s. w. Umgekehrt gdy, nigdy, kegdy u. s. w. für das ursprüngliche kdy u. s. w. In dem Worte tresktati bleibt das k im ganzen Zeitraume.

Das weiche j verwandelt sich in w: in wajce für jajce. Später geht j in einigen Wörtern in l über: ledwa für jedwa u. s. w.

§. 24. Ausser der oben (§. 14—16) erwähnten regelmässigen, in den Bau der böhmischen Sprache tief eingreifenden Auslassung von Vokalen, stossen wir im Altböhmischen auch auf eine andere, unordentliche und weniger an Regeln gebundene, von der wir hier einige Beispiele anführen wollen.

Am häufigsten wird der Vokal e ausgestossen, von welcher Freiheit besonders die Dichter aus dem Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts manchmal über die Maassen gern Gebrauch machten; z. B.: drwo, błsket, jmužto, křstitel,

welbju, welbiti, čso, čse, ničs (wovon co, nic), čstíti, čstný, Čstmír, čsti, jsm', jsi, jsmy, jste, jsú, j' für je (z. B. to-j' für to jest, kto-j neopatren, małáli-j), tdy, ž'by für žeby, ž' sje, břdjéše, chcmy, chcme, chcwa (ja auch chcm für chceme!), wrš, wršík (werš), dsát, dcát für desát, ž' für že in jenž, týž, tehdáž u. s. w., bjéš' für bjéše, pkelný, n' für ne, z. B. n' upadł, n' údatný, n' užił, n' odstúpiwě, trt, netrt (netrté cěsty), umrł für umřeł (ač umrło bude ČE. umřeło Ew.), stbło, bezmál für bezmále (Umlaut für bezmáła) u. s. w.

Der Vokal i fällt weg ausser den bereits oben (§. 15, 16) angeführten Beispielen in den Wörtern: písati, lízati, lipnúti, jedoch nur in späterer Zeit: psáti, lzáti, lpnúti und lnúti, in der Conjunction li: nebudetě-l', in der Präposition při mit idu, wo es in ein i zusammenfliesst, wie im Altslawischen: přidu, přidúce ŽG. u. s. w.

Der Vokal o bleibt lange Zeit in kako, jako, tako, koliko, seliko, jeliko, toliko, kamo, sjemo, tamo, obako, protiwo u. s. w., dann geht er allmählig in e über: kakež, jakež, takež, kame, nikame u. s. w., und verschwindet endlich ganz: kak, kam, obak u. s. w. Sehr früh wird er ausgestossen in chocu (gleichwohl noch in ŽW: cěstě jeho wzchoce) und in den Formen: bychmy, bychme, bychwa, uzřěchwa für bychomy u. s. w. So auch das Anfangs-o nach a und o: a 'nde für a onde, na 'nej straně für na onej, pro 'nu pokoru für pro onu, do 'né zemje für do oné, straně na 'bě für na obě, słowa pro 'na für pro ona, pro 'nu twář für pro onu, dřewce na 'heň für na oheň, a 'biženstwjé für a obiženstwjé u. s. w. Daraus entstand später das unregelmässige Pronomen: an, ana, ano (§. 77.).

Der Vokal u ist ausgefallen in mšica für mušica (cynomyia) ŽK. ŽW. und in der Formel dobrojtro Pass.

Der Vokal y fällt aus vielen Wörtern sehr früh weg, z. B. dosti für dosyti, opjet für opjety, pak für paky, obak für obaky, łžíce, ptáti sje für pytati sje, spju, spati für sypju, sypati (prospi kurencúm MV. popeł rozspěte u. s. w.), błštěti sje (andjeli sje błštjéše Pass.), kšił, kšíc für kýšił, kýšíc (kýchł, kychnauc), tkýši, tkýsati Št. natkýsiti Bechynka (von tku, týkáti) čtř für čtyř (do čtř lět ČE.).

Dieser Ausstossung sind in nicht geringerem Maasse auch die Consonanten unterworfen. So fällt z. B. der Consonant b sehr

oft im Stamme selbst weg: pohřesti für pohřebsti, skusti für skubsti, blesti für blebsti, oklúčiti für obklúčiti, hynu, pohynu, zahynu für hybnu, pohybnu, zabybnu (vergl. hubím, pohubím, zahubím) u. s. w. Dagegen liest man sehr häufig obkrslek u. s. w.

Der Consonant d wird in den alten Denkmälern vor l sehr oft nicht eingeschoben, oder fällt weg, wenn er eingeschoben war: kadilo (Pr.), sprawelný (Pass.), smrtelný, křiwelně, neumětelnosť, bytelný, neusdrawitelný u. s. w. So auch: kłał für kładł (ŽK.), přěmłowa für přědmłuwa, přiweú für přiwedú (ŽSO.), přěsewši für přěsedwši, und schon seit uralter Zeit wěm' für wědm', jěm' für jědm' (esse). Aber in jeno (było na low jeno EZ.) ist nichts weggefallen, denn dies ist eine veraltete Form von jíti; ebensowenig in učenník (für učeník) von učiti.

Das weiche j fällt weg in zewný, zewuji für zjewný, zjewuji, obyčený, im Namen Ozjep (Jozef), in der Interjection e! für ej! (lat. eja), zřěmě für zřějmě, in der Conjunction ježe, jež, wovon ež, und zuletzt durch Umstellung že. Kühn und unregelmässig ist přijide 'den (unus) z sedmi andjełów Zj. (für jeden nach Analogie von ho, mu, sem für jeho, jemu, jesm').

H verliert sich in zdwinúti für zdwihnúti, wytrnu für wytrhnu, wztrnu sje für wztrhnu sje, oneda, onedajší, přisáł sem u. s. w. Das stärkere ch in rozprnúti sje für rozprchnúti RK.

Ł wird oft verdunkelt und weggelassen am Ende des P. Perfekts: wywrh für wywrhł ŽK. tys řek EM.

N dagegen am Anfange der Wörter vor i, wie schon in der vorhistorischen Zeit in imje (für nimje, nomen, ὄνομα, sskr. naman, Name), so später in ijeden, ižádný, ikto für nijeden, nižádný, nikto.

P in usnu für uspnu, trnu für trpnu (so noch slowak. vergl. torpeo), lnu für lpnu, obtrčili für obtrpčili u. s. w.

Das ť fällt weg in der Conjugation am Ende der dritten Person beider Numeri: chodí, nosí, chodjá, nosjá für chodíť, nosíť, chodjáť, nosjáť; in je für jesť sogar sammt dem zur Wurzel gehörigen s. Dagegen sind prosřěd, prosřědek im Alx. und ŽK. ältere Formationen, in denen sich das hinzugefügte t noch nicht vorfindet.

W, welches in der Präposition wz in den Zusammengesetzten: wzpomanu, wzłožu, wzbúřu, wzmodlu sje, wzwołaju u. s. w. bleibt, verschwindet in kynu für kýwnu, pozinu für poziwnu

(woda pozinuła ŽK.), prní für prwní, prnje, prnjata für prwnje, prwnjata (primitiae) ŽW. Zj. Vorzüglich nach der Praeposition ob: obrw' für obwrw' (funiculus), ubinúti, obnaditi, obykánjé, obłastní für obwłastní u. s. w.

Z fängt in jáz an im 14. Jahrhundert zu verschwinden. In der Königinhofer Handschrift ist einmal já geschrieben, aber es folgt s: já sem, wesshalb man jáz sem lesen muss. Das engere ž hat sich verloren in týden für týžden, téměř für téžměř, obgleich man auch týžden und téžměř bei den Alten findet. Das relative und demonstrative že lässt man manchmal ganz fallen, so wie z. B. ne für neže, než in der Regel gebraucht wird, findet man auch jen für jenž: ja sem ten, jen sem człowěka z ráje wyhnati mohł Pass. ten, jen bjéše uzdrawem ČE. (Ursprünglich war i, ja, je bloss bezügliches Pronomen, relativum.)

Manchmal werden ganze Sylben, besonders in Eigennamen, verschlungen: z. B. Bosław im Pass. für Bohusław. Aehnlich scheinen auch Lumír, Lubor u. a. abgekürzt worden zu sein.

§. 25. Den durch das Ausstossen der Laute erlittenen Verlust strebt die Sprache einigermassen zu ersetzen durch Hinzusetzung anderer, damit das Gleichgewicht nicht gestört werde. Im Altböhmischen werden Vokale selten eingeschoben; Wörter, wie črt, črný, črw, črwen, črmák, črstew, črtadło, črpati, žrď, žrnow, krw', błcha, dłh, chłm, młwa, młwju u. s. w., wurden ohne Vokal ausgesprochen. Später setzte man hinter ł ein u: płuk, chłum, słunce, tłuku, kłuzký, tłustý u. a. und vor oder nach r ein bewegliches e, obgleich erst am Ende des ersten Zeitraums: krew', čerw' u. a. Bei Präpositionen und in der Deklination in gewissen Fällen findet man zur Vermeidung von Consonantenhäufungen bereits in den ältesten Denkmälern oft ein euphonisches e, manchmal auch u angebracht: ke, ku, ote, nade, přěse, słez für słz u. a.

Gewöhnlicher ist bei den Alten die Einschiebung von Consonanten, von dem hier nur einige Beispiele folgen mögen: So schiebt man z. B. ein d ein in den Wörtern skodłučiti, wykodłučiti, rozkodłučiti, otkodłučiti (s-ko-d-łučiti, vergl. ko-r-mútiti und siehe die Präposition ko in §. 86.) nach Analogie modła, sadło u. a.

J, manchmal am Anfang der Wörter: ze j-spánjé Mast. nejmáło für nemáło Alx., viel öfterer aber am Ende: jejej

für jeje, paujéj für paujé (Dat.), najlútějéj für najlútějé RK. město welikéj, pro welikéj bolesti, wsuli na swéj hławy. Zj.

H, manchmal am Anfang der Wörter: hi für i, hoheň ŽW. hopice, hostawen Alx., rozhnětiti für roznětiti, rozhřěšiti für rozřěšiti, hoko für oko EM. u. a.

Die Wörter: uštnu, něter wurden bei den Alten ohne eingeschobenes k geschrieben. Dagegen: jacynkt für jacynt u. a. In vielen mit j anfangenden Wörtern ist ein vorgeschobenes n von Alters her gebräuchlich, insbesondere beim Pronomen relativum nach Präpositionen: ot njeho, k njemu, w njej, s nimi, po nich, po-ň, pro-ň, za-ň, na-ň, přěde-ň, mimo-ň, d. i. po-ni, pro-ni u. s. w. mit abgeworfenem i (man liest jedoch auch okolo jeho für njeho u. a.); manchmal auch im Accusativ anstatt des schliessenden j: kalich, jenž dał mně otec (d. i. jejž) ČE. pro njenžto diw (jejžto, kterýžto) ŽJK. Ferner in den Wörtern: snjeti sje, snjem, njádra für jádra, wnjuž (jako), znjutř, donjudž, vorzüglich die aus jidu entstandenen, in denen man das i ausstösst: sendu, wendu, wzendu u. a. für zejidu, wejidu, wzejidu u. a., wýnjezd KPR. für wýjezd u. s. w. Manchmal lässt man in der Schrift j fallen: wynmu (wyjmu), k nemu, ot neho, w nem, snem, wnuž, wnutř, donudž, neda für jeda, nedaskde für jedaskde u. s. w., was man auch im Altslawischen findet und durch die Flüssigkeit des Halbvokals j erklärlich ist, wesshalb man bei den Alten auch učinen, honen, nakłonen u. s. w. für učinjen findet. Vor ě steht n in někto, něče, něter (někter), sněsti, něsle, něsličky (Št.) in diesen anstatt snjesti u. s. w. mit ausgeworfenem j, něstěja u. a.

Bemerkenswerth ist insbesondere die äusserst seltene Einschiebung eines p zwischen m und n in den Wörtern: zempný, tempný. Takže wsjecka šírosť zempná Bude po wsjem swětě tempná EZ. (so im Orig. und čas. Mus., hier zemná-temná), woraus auch die alte Form: Zemplin, Zemplinská stolice in Ungarn (jetzt Karpatorussisch: Zemnen, Zemnenska) erhellet. Dieses ist der Einschiebung eines p nach m im Lateinischen ähnlich.

R ist eingeschoben in die Wörter: powraz, powřěsło, von wázati (vergl. das bulg. wrzu für wážu, ferner trhati und táhati). Aber mútiti, zamútiti ist bei den Alten ohne r.

T in płýtwati für płýwati („na moři płytwá pletené osudjé"), tělestný für tělesny, septni für sepni (ŽK.) u. s. w.

W am Anfang der Wörter vor o, vom böhmischen Volke jetzt so sehr geliebt: wowce, město wohrazené ŽW., manchmal vor u: wuměnjé Pass., in der Mitte bei zusammengesetzten: přiwuzný, motowúz (von uz, wovon úzký, uzeł u. s. w.). Aber pauk, paučina ist bei den Alten ohne Einschiebsel.

In den Wörtern: stwěju sje, stkwěju sje, und den abgeleiteten stwěnje, stkwěnje, stwúcí, stkwúcí, stwúčesť, von der Wurzel sěju sje sind tkw bloss Einschiebsel, und die Behauptung ist falsch, dass sie aus tkwu für ktwu entstanden seien. Bei den Alten wird stwúcí, stkwúcí (splendens, candens) und ktwúcí (florens) nie verwechselt, sondern eins vom andern streng unterschieden, wie vorzüglich aus Beispielen ersichtlich, wo das eine und das andere gebraucht wird: swětłosť přěstwúcjé Pass., wšeho kwětjé kraššе ktwúcí, wšjé swětłosti wjéce stkwúcí PDuch., słunce stkwúcjé, róže ktwûcjé, wymož mje z ruky horúcjé Sp. D. w stwěnjú złatém, stwúčest (splendor) ŽW. Dagegen zektwe, wzektwú (florebit, florebunt), Idem. In těstkeň für těseň ist tk eingeschoben.

Eine eigenthümliche Art der Einschiebung ist es, wenn der Stammconsonant sich wiederholt; z. B. jej für i (eum) tet (tet pówod KPR.), žež für že, ses für se, s u. s. w.

Die Verdoppelung der Consonanten ist weder im Böhmischen, noch überhaupt im Slawischen gebräuchlich; man liess jedoch učenník, pústenník, anstatt des älteren učeník, pústeník.

§. 26. Manchmal treten Consonanten aus der ihnen durch Formation und Flexion angewiesenen Ordnung heraus und vermischen sich gewissermassen willkürlich, was wir Metathesis der Laute nennen. Hierher gehört aus alter Zeit: kopřiwa für kropiwa, rtuť für truť (vgl. trutiti, trucizna, trawiti) u. s. w., aus der späteren: dřwi für dweři, ktwu und die abgeleiteten wzektwu, otekwu u. s. w. für kwetu u. s. w., ratolesť für lětorosl, m nžeł für małžen, prowaz für powraz, mlha für mhła, habr für hrab, inhed für ihned, kobłúk für kłobúk, kokodril (so immer in ŽSO.) für krokodil, škohrtati für skřehotati (Št.), břitow für hřbitow (Pass.), že für ež (verkürztes ježe) u. a. In welím ist keine Metathesis für welmi, sondern es ist dies der Instr. von welí, wie mnohem von mnoh.

Zweites Capitel.

Deklination und Conjugation.

§. 27. Die Bezeichnung der Verhältnisse der Dinge zu einander nach Raum, Zeit, Zahl und dgl. geschieht in der Sprache durch Hinzusetzung verschiedener Laute oder Sylben zum Stamme des Wortes, und zwar in den indoeuropäischen Sprachen am Ende, seltener zu Anfang, was man im Allgemeinen Flexion, im Besondern bei den Substantiven, Adjektiven, Numeralien, Pronomen Deklination, bei den Verben Conjugation nennt. Die Endsylben, welche man als Anhängsel zum Stamme beim Dekliniren und Conjugiren gebraucht, erscheinen, je weiter man in die Vergangenheit zurückblickt, desto voller, nachdrücklicher und bezeichnender, je weiter vorwärts, desto leerer und ärmlicher. Wenn wir die slawische Sprache mit den verwandten des indoeuropäischen Stammes auch schon in ihrer ältesten historischen Zeit, so weit als ihre Schriftdenkmäler reichen, vergleichen, so finden wir im Vergleich zu den übrigen, und besonders zum Sanskrit, einen bedeutenden Verlust von Partikeln, welche einst als Endungen und Suffixa bei der Flexion dienten, und sehen mit Verwunderung, dass ein bedeutender Theil der Laute und Sylben, welche wir schon längst als Bezeichnungen der Casus, Modi, Tempora, Personen u. s. w., mit einem Wort für Flexionsendungen anzusehen gewohnt waren, eigentlich zu den Stämmen selbst gehört und nur ihre verschiedenartige Umbildung ist. Da wir aber hier nicht das Altböhmische im Vergleich zu den älteren Sprachen betrachten, was uns nothwendig zur Veränderung des angenommenen grammatikalischen Systems führen würde, sondern das alte mit dem neuen Böhmisch vergleichen, so bleiben wir auf empirischem Wege, und stellen die Muster zur Deklination und Conjugation nach der allgemein angenommenen Weise auf, was uns immer der unserem Zwecke angemessenste und in praktischer Hinsicht der leichteste und sicherste Weg zu sein scheint.

A. Deklination.

§. 28. Deklinirbare Theile der Sprache giebt es fünf. das Substantivum, Adjectivum, Participium, Numerale, Pronomen; und in der Deklination selbst ist ein zweifacher Unterschied zu bemerken, substantivische und die pronominelle Deklination. Diese Unterschiede sind vorzüglich ersichtlich im Genitiv, Dativ und Local sing. und im Genitiv plur., in welchen die eines dreifachen Geschlechts fähigen Pronomina im Masculinum und Neutrum durch die Endungen -ho (jeho, toho), -mu (jemu, tomu), -m′ (jem′, tom′), -ch (jich, těch) von den Substantiven abweichen, bei welchen letzteren an und für sich Nichts dergleichen sich vorfindet.

Hier muss man jedoch beachten, dass viele Wörter beider Deklinationsarten fähig sind, je nachdem sie in diesem oder jenem Sinne gebraucht werden, z. B. das Adjektiv mit unbestimmter Endung wird als Substantivum deklinirt (čist, čista, čisto = pán, ryba, słowo), mit bestimmter (čistý, čistá, čisté) als Pronomen, weil hier in dem bestimmten Ausgang eigentlich das Pronomen i, ja, je versteckt liegt; und so auch die Substantiva, welche den Charakter der Adjektiva und die Funktion der Pronomina auf sich nehmen, wie sám, druh, jin u s. w.

I. Das Substantivum.

§. 29. Da bei den Substantiven, insbesondere bei denen, welche sich jetzt auf Consonanten endigen, die anfänglichen Endungen der Stämme, und viele Suffixa oder Bezeichnungen der Fälle, schon in der vorhistorischen Zeit unserer Sprache sich verloren haben, so ist es nöthig, mehre Deklinationsmuster aufzustellen, und zwar nach dem Unterschiede der Buchstaben, mit denen jetzt die Stämme schliessen, damit die ursprüngliche Regelrechtigkeit, systematische Consequenz und Artikulirtheit der böhmischen Deklination etwas heller ersichtlich werde. Es gab eine Zeit, wo man auf den Unterschied des Geschlechtes der Wörter in der Deklination gar keine Rücksicht nahm, sondern nur auf die Endung der Stämme, wovon sich noch später viele Spuren und Ueberbleibsel erhalten haben, welche auch jetzt dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehn; z. B. wie in der uns bekannten Periode das Masculinum junoša, panoša

u. s. w. ganz gleich mit dem Femininum duša, kaša u. s. w. deklinirt wurde, so einst im älteren Zeitraum auch die Mascul. kmeť, zeť, hosť, mol, kóń, črw' u. s. w. ganz gleich mit den Femin. kosť, złosť, krw', łeb' u. s. w.

§. 30. Die von uns aufgestellten Paradigmen enthalten in sich die ältesten uns bekannten und in Schriftdenkmälern entweder in der That erhaltenen, oder nach Analogie der erhaltenen unumgänglich und unzweifelhaft aus dem Bau der Sprache hervorgehenden Formen, als Grundlage aller späteren; die letztern von ihnen, entweder durch Umlautung und Contraction, oder durch Vermischung der Endsylben, oder aus andern Ursachen hervorgegangen, sind in die Beispiele und Anmerkungen verwiesen, wo dem Leser nach dem, was wir über Umlautung und Kürzung vorausgeschickt, und was wir über die Vermischung der Endungen jetzt erwähnen, ohne Weiteres Alles fasslich sein wird.

§. 31. In der ältesten Zeit wahrte jeder Casus seine eigenen und eigenthümlichen Endungen, wodurch er sich von den andern unterschied, auf das sorgfältigste; so hatte z. B. der Gen. sing. bei den harten Stämmen dóm, rod u. a. ursprünglich, ohne Rücksicht auf Leben oder Leblosigkeit der durch ihn bezeichneten Dinge, immer a: doma; der Dat. u: domu; der Vokat. e: dome; der Lokal ě: domě; der Acc. sing. und Genit. plur. waren dem Nomin. gleich: za mųž, na kóń, pjeť łoket, desjeť penjeź; später schob man im Gen. anstatt des a ein u unter: z domu; ebenso im Vokativ für e: synu mój! im Lokal für ě: o bohu, anstatt des Accus. wurde bei den Lebenden der Gen. gebraucht: pro boha, und an den Gen. plur. wurde ohne Unterschied ein ów, ew angehangen: bohów, otcew, eigentlich und ursprünglich nur gewissen Wörtern, welche es schon im Stamme, in der Form ú hatten, angehörend und in allen Casibus gebraucht. Wir unterscheiden hier, da uns wesentlich an der Unterscheidung der Formen und ihrer Bestimmung im normalen Zustande liegt, den alten Accus. streng von seinem Surrogat, dem Genit. bei den Animaten, und verweisen die Beispiele davon dorthin, wo sie der Form nach hin gehören. In eine tiefe Erforschung der Ursachen der Vermischung der Casusendungen und der Uebertragung derselben an verschiedene Orte, wo sie nicht hin gehören, wollen wir uns hier nicht einlassen; es genüge, zu erwähnen, dass die Vermischung und Verstümmelung gramma-

tischer Formen im Verlaufe einer langen Zeit das unausweichliche Loos einer jeden Sprache ist, welche von der sinnlichen Fülle und Mannichfaltigkeit zur rationellen Abstraktheit vorschreitet, und dass bei uns unter andern auch die Rection der Präpositionen leicht eine Nebenursache hiervon sein konnte, so zwar, dass man auf dieselbe Weise, wie z. B. bei der Präposition po der Gebrauch des Dat. und Lok. verwechselt wurde, auch die Endungen selbst vertauschte u. s. w.

Anmerk. Der Gebrauch des Accus. plur. für den Nom. bei den leblosen substantivischen Masculinen hat erst am Ende des alten Zeitraumes begonnen und ist hier weggelassen.

§. 32. Da der Dual schon sehr früh von unverständigen und unachtsamen Schriftstellern vernachlässigt wurde, später aber in Schrift und Sprache ausser Gebrauch kam, so haben wir, um ihn treu und vollständig wieder herzustellen, sehr viel Sorgfalt darauf verwendet. Bemerkenswerth ist bei ihm die Consequenz, dass der Nom., Acc. umd Vok. fem. und neutr., was die Endung anbelangt, immer gleich ist dem Lokal sing., und der Dat. und Instrum., was den Vokal in der penultima anbetrifft, dem Dat. plur. Diese Uebereinstimmung bezieht sich auch auf die Pronomina, nur mit dem allerdings wichtigen Unterschiede, dass man bei diesen im Nom. auf die substantivische Deklination Rücksicht nehmen und so z. B. den Nom. dual. von den Stämmen ja-že, wsja nach zemja, von to nach słowo u. s. w. suchen muss. Die Abweichungen von dieser Regel entspringen entweder aus einer Umlautung, z. B. zemjema für zemjama, oder aus einer Auslassung, z. B. kosťma, maťma für kostema, materema; oder endlich aus Unrichtigkeit und Verirrung, z. B. ženoma.

---

1. Paradigma: PÁN.

§. 33. Nach diesem Paradigma werden deklinirt die männlichen Substantiva auf einen harten Endconsonanten: w, b, p, m, n, ł, r, d, t, z, s, h, ch, k. Auch einige fremde auf c.

Singular.	Dual.	Plural.
N. pán	NAV. pány	N. páni, -owé
G. pána	GL. pánú	G. pán, -ów
D. pánu, -owi	DI. pánoma	D. pánóm, -owóm
A. pán		A. pány
V. páne		V. páni, -owé
L. páně		L. pánech, -ěch
I. pánem′.		I. pány.

Sing. Gen. a: roda stara. ot kamena mosta. s otna stoła. LS. pogreba. płoda. zákona. swěta. Ew. hroma. ščíta. wrcha. pracha. RK. ote wzchoda słunce až do západa. ŽG. Später auch u: ot słunečného wzchodu. ŽG. ot rozkoši domu twého. otstup′ ot hněwu ŽK. In RK. nur einmal: oběť twoje powěje w słúpech dýmu, aber hier ist dýmu vielleicht Dativ? — Gen. für Acc. abychu poznali tje samego boga. jegože posłał jest Jesu Christa. Ew. Spytibora zýwá. obklúči Lubora. na Střěbora. hada potře. zbi diwa túra. RK. Dann immer häufiger.

Dat. u: po zákonu. po rozumu. po národu. LS. bogu. Simonu Petru. Ew. Własławu. posłu. ukrutníku. RK. Später owi: ač Dawidowi selžu. ŽG. synowi králowu. ŽK. úsilno sje ostnowi spjérati. Alx.

Acc. gleich dem Nom.: po Swatosław. po Lutobor. po Ratibor. LS. i uwede Petr (Petrum). wzwýšiti syn člowěč. Ew. obłúdi túr jarohławý. zřě wrah swój Kruwoj. pohaně Nekłan knjež. srazi Własław. RK. jedowatý had ottud wyhnał. před bóh seleš. pilně na ten jelen hlédáše. jakž brzo takýto pták wýr nad sobú sedjéc uzříš. Pass. cědjéce komár a welbłúd sehltajíce. ŽJK. pohan jsi ty a běs máš. ČE. nežli mnich mje slíbiš učiniti. ŽSO. sem li ten pes ukradł. KPR.

Vok. e: pane. gospodine. Ew. lwe. wraže. Ludječe. Wojmíře. Čtmíře. ty lěse. bratře. RK. otče i syne i duše swatý. Št. Später auch u: junochu, proč mi ty łámał ščepy? ČE.

Lok. ě: Wyšegradě. dworě. snjemě. LS. swětě. chrámě. Ew. na koníčě. we sně. w hłučě. na wrsě. w borečě. w předě. RK. Später auch u: w předu RK. (nur einmal). w hłuku. ŽG. w každém času. ŽK. Seltener owi: na kralíkowi (super aspidem). ŽG.

Instr. em′: jarým túrem′. LS. dýmem′. skokem′. lěsem′. tahem′. łukem′. RK.

Dual. NAV. y: oba bratry. pohnati bratry jeja oba. kýby

směřił bratry. LS. Ludjekowa prsy. krásná parohy. zraky zapolená Sławojewa. drawá ostrá drápy. w muská hłasy. w črná ščíty. RK.

GL. ú: z širokú prsú. z žhawú zrakú. ostrú hrotú. z črnu ščítú. RK.

DI. bratroma. LS. lisíma zrakoma. RK.

Plural. Nom. i: lěsi. údi. LS. syni. učeníci. chłapi. Ew. bozi. wojíni. kroci. wětři. wrsi. mraci. płní túli. RK. zemani (incolae) ŽG. wsickni pohani. ŽK. wsickni zákładi zemscí. ŽW. padúsi. Pass. Später owé: obrazowé, národowé. ŽG. synowé. wrahowé. ŽK. Čechowé. Pass. pohanowé. ČE. ŽSO. Manchmal treten die hieher gehörigen Substantiva zum Paradigma HOSŤ über, z. B. Uhřjé, Česjé, Tateřjé. RK. Die Formen Tatere, křestjene, súsěde RK. zemene (incolae) ŽG. Žide Pass. krajene, Římene ČE. sind entweder durch Umlautung des i in e (§. 18.), oder aus den Formen křestjenjé, súsědjé, zemenjé (nach hostjé) u. s. w. durch Ausstossung des j entstanden, in welchem letzteren Falle é gedehnt werden müsste.

Gen. gleich Nom. sing.: jeden iz učenik jego. Ew. do řad sje postawichu (vom Stamme: řad). w řady pohan. mnostwjé křesťan. prúd Pražan. do obłak. mnostwjé Polan. lud Tatar. RL. tehdy sje pohan česť potłačí. Alx. ot hřěch mých (über der Linie verbessert -ów). ŽK. Gewöhnlicher ów: wěkožizných bogów. LS. wrahów. junów. kwětów. lěsów. RK. ot angełów. próduchów. kozłów. psów. ŽK.

Dat. óm: lěchóm. LS. učeníkóm. Ew. Polanóm. Sasóm. pánóm. obłakóm. RK. Seltener owóm: dat pokrm bohowóm. by Tatarowóm ustupati. RK.

Acc. y: ruby. snjemy. lěchy. głasy. LS. paroby. črwy. Tatary. RK. Später wurde diese Endung bei den Inanimaten auf den Nom. übertragen: wzradujú sje ostrowy mnohé. ŽK. In RK. „uderichu rány bubny hromné“ ist nicht gewiss, ob hromné auf rány zu beziehen und „bubni,“ wie es dasteht, gelesen werden kann. Ebendaselbst: chorúhwi tu sbori na most wrazja, lies sboři, r für rz, wie im vorhergehenden uderichu.

Lok. ech: w Taterech. w słúpech. w střěmnech. údech. na náspech. na prsech. RK. po hodech. Pass. Auch ěch, in der Regel bei Kehllauten: učenícěch Ew. po wrazěch. po bocěch. RK. w snjatcěch. ŽK. w ohňowých jazycěch. Pass. po takowých zištěch (für ziscěch). Št. So auch nach den einfachen Zischlauten: w obrazěch. ZG. w čąsěch. Pass.; dann

nach allen ohne Unterschied: w rowěch. w stawěch, w činěch. u přěchoděch. ŽK. w diwěch. Pass. — Bemerkenswerth ist der veraltete Lokal auf ás, von den Stämmen auf anín, plur. ani, ane: „W Uhřěch, Němcěch, u Morawě, w Cechá h, u Polás, w Switawě.“ O smrtedl. rp. sw. Wíta (St. Skl. I, 133.); und vorzüglich über die Maassen oft in lateinischen Urkunden aus dem 11. bis 13. Saec.: Lužás (1052) Dolás (1057) Lubčás (1086) Wrbčás, Břěžás, Komorás, Ugoščás, Trnowás (1088), Topolás, Olšás, Bukowás, Grušowás (1131), Pěščás, Lubochowás, Brnjás u. s. w. anstatt: w Polanech, Lužanech, Dolanech, Lubčanech u. s. w. (Siehe Aelt. Denkm. der böhm. Sprache, S. 200—201.). Die Stämme auf anin werfen zwar im Plur. „in“ regelmässig ab, aber „an“ nur selten; jedoch findet man auch in altserbischen Urkunden den Dativ w'sěm gradjam Dubrowčam (1190), milost Dubrowčam (1272) u. s. w. für: gradjanóm Dubrowčanóm. Uebrigens ist hier s ein Ueberbleibsel der ursprünglichen Lokalendung, welche später in ch verwandelt wurde, keineswegs aber umgekehrt. In ŽW. (64, 4.) liest man: w sěnech twýs für twých, vielleicht durch einen Schreibfehler. Die Pronomina nás, wás gehören nicht hierher, weil in ihnen s ein Theil des Stammes, und die alten Casusendungen schon längst weggefallen sind.

Instr. y: s lěchy. s płky. LS. přěd bohy. s wrahy. mezi páni. RK. skřěhtali sú na mje zuby swými. ŽK.

Einige Stämme dieser Classe treten im Nom. plur. zum Paradigma SŁOWO über, gleichsam das Geschlecht verändernd, z. B. obłaka, borka (na zelená borka. RK.) u. a. Dies thut auch das Femin. doba, ja sogar die Pronomina ten, ta, tak, woher bei den Alten: w ta doba Pass. kteříž w ta doba žiwi budú Št. w ta doby Pass. w ta dobu ŽJK. i wešła jest ona (Zuzanna) w něka dobu. NZ.

Eigenthümlichkeiten dieser den böhmischen Dialekt vom Altslawischen unterscheidenden Declination sind e im Instrum. sing. bohem, rokem, und y im Nom. dual. für a: dwa hołuby f. hołuba.

Anmerk. Im Loc. und Instr. sing. ist i weggefallen, desswegen ist m' weich. Im Lithauischen Instr. ist mi die gewöhnliche Endung, z. B. sunumi-synem', und in den ältesten cyrillischen Handschriften ist immer ь geschrieben. Wir bezeichnen jedoch aus typographischen Rücksichten m' nur dort, wo das Wort absichtlich als Zusatz zum Paradigma angeführt wird.

2. Paradigma: OTEC.

§. 34. Hierher gehören die Substantiva masc. mit weichen Endconsonanten: j, ň, ł, ř, ď, ť, ź, ž, š, c, č. Mehrere, eigentlich zum dritten Paradigma HOST, und zum vierten KMEŇ gehörige, springen in einigen Cas. hierher über, vorzüglich bei den späteren Schriftstellern, wie wir unten sehen werden.

Singular.	Dual.	Plural.
N. otec	NAV. otca.	N. otci, -ewé
G. otca	GL. otcú.	G. otec, -ew
D. otcu, -ewi	DI. otcema.	D. otcem
A. otec		A. otce
V. otče		V. otci, -ewé
L. otci		L. otcech, -ěch
I. otcem		I. otci

Sing. Gen. a: chłmca. muža. LS. do konca. Ew. Westonja. Kublajewica. RK. Mit dem Umlaut e: Slawoje. muže. oře. krále. RK. — Für den Acc. bei den Animaten: wolte sobě muža. LS. Westonja chwáti. RK. Mit dem Umlaut: pěwce dobra miłujú bozi. přěde knjeze. RK.

Dat. u: prwencu. mužu. LS. otcu. papežu. Andreju. Ew. králu. Wyhonju. Záboju. wyprostitelu. Olomúcu. RK. ku přěboju. ku pokoju. ŽK. Manchmal ewi: Zbyhonjewi. RK. Ježíšewi. Pass. Mit dem Rückumlaut owi: králowi. ŽK. k. Annášowi. otcowi. Pass.

Acc. po Chrudoš. LS. zażłi sje na Kruwoj. zabił krahujec. na král. RK. přiwedúc telec tučný zabijte. ŽJK. chcem muž za hospodu jměti. za knjež muže jměti. cěsař na král jide. Dal. když je přěd král přiwedú. Alx. pozdě zajéc honíš. Sp. D. když jej přěd král přiwedli. Pass.

Voc. e: otče. Ew. hoj, posłyš, ty welesławný knježe. RK. mój knježiče. Alx. paniče mój. Tristr. wítježe. Pass. Oft u: aj ty Záboju bratře. RK. spasitelu mój. Ondřeju. Řehořu. Lukášu. ŽK. Králu. ŽW. Oefters auch i, besonders nach j: aj Záboji bratře. aj Slawoji bratře. ty Zbyhoni. RK. ležiž tu, chłapě, biřici boží. žadný (desiderate) cěsaři. Pass. Tomáši. ČE.

Loc. i: na dubci. Später, sei es durch Uebertragung der Datívendung, oder durch Rückumlaut, über die Maassen oft u: u powodnju (vom masc. powodeň). RK. zaklenuł u meču lud swój. u meču zabili. ŽK. w spasitelu twém, na stolcu stařěj-

ších. ŽW. u pokoju. w Dunaju. w tom boju. Pass. w noci swú stáju iměwáchu w háju. Dal. při hłúpém zwěřu. při nepokoju. XII. Ap.

Instr. em′: papežem′. Ew. płáčem′. łowcem′. RK.

Dual. NAV. a: oba Klenowica. LS. Später mit dem Umlaut e: zabił mu dwa strýce. ona dwa wítjeze. ta muže zrádná. Alx. oba súpeře. KPR. ta dwa cěsaře. dwa koše. wy oná muže, ježto sta wzchowána. jswa bratřence. dwa knjeze słowútná. Pass. má střice oba. Mast. dwa bratry běsta rybáře. ŽJK. ta młádence jidesta. dwa oblíčeje. ŽSO.

GL. ú: chtjéce obú knjezjú užiti. Dal. Mit dem Umlaut í: tú dwú cěsaří. dwú bohatú bratřencí. Pass. z túto dwú rybáří. EM.

DI. ema: s bratřencema. Pass. Mit Rückumlaut oma: před cěsařoma. těma młádencoma. Pass. dwěma penjezoma dłužen bjéše. Dal.

Plur. Nom. i: otci naši. LS. knjazi. Pariseji. Ew. králi. hadači. muži. meči. kyji. RK. Selten ewé: Judewé (von Judin) Ew. Oefterer nach HOSŤ überspringend: jé: mužjé. LS. RK. mečjé. wojé. RK.

Gen. gleich Nom. sing. tři sta penjaż. Ew. rozezlených muž. RK. pjet′ střěbrných penjeż. Pass. Oefter ew: knjazew. Judew. Ew. mečew. hájew. wojew. krahujcew. Němcew. RK. šestdesát tisícew. Alx. pastýřew. Pass. kołáčew. klíčew. Řem. Später mit Rückumlaut ów: ot krajów ŽG. ŽW. hławy saňów u wodách (vom Masc. saň). králów. desjet′ tisúców. ŽK. máło sršnjów. Dal.

Dat. em: gorě ptencem. mužem. LS. jezdcem. čarodějem. mečem. bojem. wojem. RK. těm Němcem porokowáše. SPr. Dann mit Rückumlaut auch óm: obyčejóm. penjezóm. Pass. In Ew. Judóm vielleicht durch Uebergang zum Paradigma PÁN. mit hartem d.

Acc. e: krahuje. Němce. meče. woje. boje. RK.

Loc. ech und ěch: w Němcech, w Němcěch etc. Später durch Umłautung ích: w obyčejích nrawitý. Pass.

Instr. i: s noži. s meči. kyji zbíti. Pass. tázati sje (disputare) se knjezi. Št. Später gehen die hierher gehörigen Stämme gern ins Paradigma HOSŤ über: nad mužmi brannými. Pr.

Diese Deklination unterscheidet sich von der vorhergehenden am Meisten durch den angebornen Umlaut, welcher dem An-

scheine nach von den weichen Consonanten, in der That davon herkommt, dass einst in uralter Zeit die Stämme dort mit blossem o, hier mit jotirtem o oder jo geschlossen waren: wesshalb dort owi, owé, ów, óm, y, hier ewi, ewé, ew, em, i etc.

3. Paradigma HOSŤ.

§. 35. Nach diesem Muster gehen viele Substantiva masc. mit den weichen Endconsonanten b′, w′, ď, ť, ś, seltener l, ń, ř; z. B. koráb′, črw′, hospoď, test′, kmeť, hosť, łokeť, krapeť, prś, mol, koń, wepř etc. Einige von diesen z. B. korab′, hosť, etc. sind beiderlei Geschlechts und werden im Femin. ganz nach KOSŤ declinirt. Es sind dies Stämme, in denen das ursprüngliche i am Ende, bis auf einige Ueberbleibsel gänzlich weggefallen, und deren Zahl, wie aus dem Altslawischen ersichtlich, einst ziemlich gross war. Aus den Stämmen der ersten und zweiten Classe kommen hierher im Plur.: ludjé, mužjé, knjezjé, und einige andere.

Singular.	Dual.	Plural.
N. hosť	NAV. hosti	N. hostjé
G. hosti, -ě, -e	GL. hóstjú	G. hostí
D. hosti	DI. hosťma	D. hostem
A. hosť		A. hosti
V. hosti		V. hostjé
L. hosti		L. hostech
I. hostém		I. hosťmi

Sing. Nom. Oft mit dem alten i, vorzüglich im Femin.: po rěči znáti, ež si hosti. jako chudá nowopřišłá hosti. Pass.

Gen. i: ot tohoto kmeti. wšeł do korábi. Pass. ŽJK. am häufigsten für den Acc. bei den Animaten: tak žádúcjého hosti. Pass. JMI. boha, tak žadného (desideratum) hosti. PDuch. takého hosti. ŽSO. welikého a najmilějšího hosti. Hod. w dóm přiwinúti hosti neznámého. Št. Dann mit dem Umlaut ě, e (für je): u swého kmetě. Des. Káz. łokte twého. ŽW. kmetě wdowce. KPR. nalezli kmetě starého. Pass. každý u swého komoně. Alx.

Dat. i: chudému hosti twému. Štelcar. Oefter mit dem Rückumlaut ju: káza zetju powěděti. za wěno zetju swému. Dal.

Acc. gleich dem Nom. cěsař knježatóm swoj zeť powědě. Dal. aby koráb′ zažhli. Später bei den Animaten Gen. für Acc.

Voc. i: kmeti, radím tobě. Des. Kaz. hosti mój drahý Pass.
Loc. i: w łokti twém. ŽW. w onom korábi. w korábi zachowáni. Št. w korábi pod podłahú ŽSO.
Instr. em′: kdy smy tje wídali hostem′. ČE. s těm′ dobrým′ hostem′. ŽSO. pohnati kmetem′. KPR.
Dual. NAV. i: ta dwa swatá kmeti. ŽJK. położił jsi łokti má. ŽW.
GL. ú: při prsú. u prsú. J. Slow.
DI. regelmässig ema, abgekürzt ′ma. Mit Rückumlaut oder Uebergang zum Paradigma PÁN auch oma: ramenoma a łoktoma. Pass. se dwěma konjoma. Urk. 1410.
Plur. Nom. jé, später nur é: wstachu kmetjé LS. když sje kmetjé potázachu. Dal. kmeté nałezli. KPR. črwjé jeho třěwa hryzli. Pass. statní mužjé. kmetstí ludé. RK. Vom ersten und zweiten Paradigma PÁN und OTEC springen vorzüglich im Nom. viele hieher über, z. B. Uhřjé, Česjé, Tateřjé und Tateré, mečjé, súsědé, křestjené. RK. knjezjé twoji. ŽK.
Gen. í: hostí čakał, kací by byli. Pass. osm′ koní. Alx. do něterých žen i muží. Št. ot prsí mateře mé. ŽW. twých prsí. Pass. prsí materných. Št. Mit dem Rückumlaut jú: knjezjú jich zabili. ŽK.
Dat. em: posła kořisť ludem. RK. jděte a hostem potřebu připrawte. Pass. ku prsem mateř. Pulk.
Acc. i: po wsje kmeti. LS. na ny na bědné ludi. RK. káza hosti w hrad pustiti. Dal. máš múdré a statečné hosti. Sm. Fl. učinił nás knjezi bohu otci. Zj. skrzě wsje hosti. ŽJK. Mit dem Umlaut je: kmetje jeho u múdrosti učił. ŽW.
Loc. ech: korábech. molech. wepřech etc.
Instr. mi: chodí s kmet′mi. LS. nade wšěmi ludmi. ŽK. s mužmi. Št. nad mužmi brannými. Pr. potom sú někteří koňmi wláčeni. Št. ježto sem tje swými prsmi krmiła. ŽSO. mezi mými prsmi (ubera). PP. před host′mi. ŽJK. koňmi, prsmi i hławami. Alx.

Viele eigentlich hierher gehörigen Wörter springen in einzelnen Cas. zu den Paradigmen PÁN und OTEC über; z. B. Loc. Sing.: w łoktu zatrženém. ŽW. Gen. Plur. jako dwú stú łoktów. ČE. gewöhnlicher łoket, pjeť łoket, pjeť penjeź etc. Dat. konóm (sic) twým. ŽW. Loc. na kmetěch práwa wztáza. Dal. Instr. KPR. Instr. kmety nalezeno. KPR.

4. Paradigma: KMEŃ.

§. 36. Nach diesem Paradigma werden declinirt die Substantiva masculina 1) welche ehemals auf y, jetzt auf ń endigen: kmeń, kameń, płameń, jačmeń, kořeń, řemeń, křemeń, prsteń u. s. w. ehedem kamy, płamy, jačmy, kory, řemy, křemy u. s. w. woher die verlängerten kamyk, řemyk ČE. etc. 2) das Wörtchen deń mit beweglichem e.

Singular.	Dual.	Plural.
N. kmeń	NAV. kmeni	N. kmenjé
G. kmene	GL. kmenjú	G. kmení
D. kmeni	DI. kmenema	D. kmenem
A. kmeń		A. kmeni
V. kmeni		V. kmenjé
L. kmeni		L. kmenech
I. kmenem′		I. kmeńmi

Sing. Gen. e: wšeliká krasa pocházjé z kořene. Št. prut z kořene a kwět′ z kořene. ŽJK. wyryti byli by z křemene. ŽK.

Dat. i: ke kmeni dřewenému. ČE.

Loc. i: na kameni. Alx. w płameni sedjéše. JMl. po dni. po třetjém dni. RK.

Instr. m′: přěde dnem′ sławnem′.

Dual. NAV. i: w jiná dwa dni ŽSO.

Plur. NV. jé; poděkujte noci i dnjé hospodinu. ZK. ti dnjé. Št.

Gen. i: dni swatých. JMl. dwúcat dní neminu. ZSO.

Acc. i: w swaté dni. Št.

Loc. ech: u mładých dnech. EZ.

Man muss bemerken, dass fast alle hieher gehörigen Wörter schon sehr früh anfingen überzugehen, entweder zum Paradigma PÁN oder zu OTEC, dort mit hartem n, hier mit weichem; z. B. Dat. přirownána jest ku kmenu. Št. ke dnju sławnu. Ew. deń dnju wyřehuje słowa. ŽK. Loc. we dne i w noci für dně, wie k nemu, učinen f. njemu, učinjen etc.) Plur. Nom. dnowé moji minujú. ŽK. Gen. kdež nawjéce kameń walé. Alx. jejé prsy z kořeń wydřěwše. Pass. dnów mých. ot twých dnów. ŽK.

5. Paradigma: RYBA.

§. 37. Hierher gehören die Substantiva masc. und fem. auf a mit vorhergehendem harten Consonant, z. B. masc. słúha,

pastucha, wládyka, starosta, wojewoda etc. fem. woda, rada, wina etc.

Singular.	Dual.	Plural.
N. ryba	NAV. rybě	N. ryby
G. ryby	GL. rybú	G. ryb
D. rybě	DI. rybama	D. rybám
A. rybu		A. ryby
V. rybo		V. ryby
L. rybě		L. rybách
I. rybú		I. rybami

Bei der Regelgerechtheit, Einfachheit und bisherigen Erhaltung dieser Declination ist eine grosse Sammlung von Beispielen überflüssig; desshalb führen wir bloss einige, besonders Masculina an.

Sing. Gen. y: Tetwy Popełowa. LS. wojewody. pastuchy. RK.

Dat. ě: wojewodě. słuzě. knjezju Oldřě. RK. swatemu Janu ewangelistě. Pass. Jakobowi patriarsě. ŽSO. In RK. prwej polě (vom Fem. Nom. poła).

Voc. manchmal dem Nom. gleich: Marku, mój ewangelista miły. Pass.

Dual. NAV. dwě wěhłasně děwě. LS. panně těto pojała (máti) s sebú. ŽSO.

GL. na pewnú łýtkú. na zasazenú patú. RK.

DI. uwěřili jima jako starostama. Pr. těma dwěma ženama. Št. Aber: pod oběma osoboma bei Št. ist vom Masc. osob; woher: ani pahanjujúce osobów (personas) in ŽK. (vergl. spósob und spósoba, násob und násoba). Die Formen stranoma, pannoma bei Welesl. u. a. sind unrichtig.

Pl. G. manchmal mit milderndem e: w údoljé słez. ŽK.

Dat.: spasám. RK. wojewodám.

Instr. s wládykami. LS.

6. a. Paradigma: ZEMJA.

§. 38. Unter dieses Paradigma bringen wir alle Substantiva, fem. wie masc., die sich auf ein jotirtes a oder ja mit diesen vorhergehenden weichen Consonanten endigen: j, w′, b′, p′, m′, ń, l, ř, ď, ť, ź, ś, ć, ž, š, č, auch die fremden auf ia, wie Maria, Asia etc. Ausser einer Menge sehr gebräuchlicher Feminina, wie naděja, núza, duša, swěca, chwíla, postela,

búřa, wěža, wónja, und den veralteten radošca, žałošca, lútošca, lubošca etc. gehört hieher eine nicht geringe Anzahl mascul. z. B. Záwiša, junoša, panoša, zbrojnoša, swětłonoša, ščitonoša, Kristonoša (Christophorus), welmoža, wódca, súdca, správca, złołajca, swatokrádca, obránca, stráža, strážca, škódca, twórca, zástupca, zrádca, přijemca, bojca, mužebojca, poprawca, dáwca, žerca, piwca etc.

Singular.	Dual.	Plural.
N. zemja	NAV. zemi	N. zemje
G. zemje	GL. zemjú	G. zem', — í
D. zemi	DI. zemjama	D. zemjám
A. zemju		A. zemje
V. zemje		V. zemje
L. zemi		L. zemjách
I. zemjú		I. zemjami.

Sing. Nom. steht schon frühzeitig mit dem Umlaute e: kytice, hołubice, helmice. RK.

Gen. e; ot Lubice. se Mže. LS. wečeře. Ew. oheň búře. junoše płakáchu. RK.

Acc. u: sesypawši tuču šíra nebe. Łabe Orlicu pije. LS. pásnicu, dušu, zemju. Ew. nožicu, zemicu, dušicu, wodicu, krawicu. družu. junošu. RK. čéšu. wólu božjú. wzpusť na hospodina péču twú. ŽK. twrzu jeho (firmamentum). na wýšu mú. ŽW. postawmy wěžu sobě. diwokú swinju. Dal. má práwo dáti panošu. na swú přu. KPR. w nedělu stwořen jesť swět. skrzě swatú trojicu. List s nebe. Später mit dem Umlaute i: zabi panoši. Dal.

Voc. e: sirá włastice. kytice krásná. junoše. RK. o stráže člowěči. ŽP. In fremden Namen ia: nepłač, Lemobia. Pass. nelekaj sje, Maria. ČE. sestra (sic) Lucia, děwko libá bohu. Št.

Loc. i: na zemi. Ew. po šíji. na wětwici. w nožici. po wodici. na junoši. RK. w sukni purpurného rúcha. Zlom. Kinsk.

Instr. ú: wólú. hołubicú. pod helmicú. za dušicú. s junošú. RK. władněme swatynjú božjú. přěd swětłonošú urodił sem tje. ŽK.

Dual. NAV. i: zředłnici jeho tježeta synów člowěčích. ZW. dwě neděli. za dwě malěj míli. Pass. postawi dwě stolici. ŽSO. dwa súdci. Pr. každý z nich (smysłów) odwojen jesť, dwě uši, dwě chřěpi, dwě oči, dwě rucě. Rp. 1409. (von chřěpja) kúpiwše dwě sudlici. ŽJK.

GL. ú: wsje po najú wólú bude. Mast.

Dl. ama: mřežama. swěcama. Später bei Masculinis oma: uwěřiło jima množstwje jako súdcoma. proti dwěma súdcoma. Pr., nämlich mit dem Rückumlaute o statt e, und dieses anstatt a, ohne Zweifel mit Rücksicht auf das Paradigma OTEC.

Pl. Nom. e: súdce jich. ŽK.

Gen. ohne Vocal am Ende: wele dúš. RK. ot těch dúš. Št. dúš zpowědajúcích tobě. oči panoš. ŽK. kakž mnoho wěž bě we zdi. Alx. sedm' báň hněwu. Zj. Mit einem eingeschalteten e: owec. ŽK. těch zrádec. Alx. nebyło potřěbno oprawec. KPR. Häufig í, bei einylbigen nothwendigerweise: tří pří KPR. z róží. wraby našich zemí. dalních zemí. chowaj sje junoší. RK. duch búří (procellarum). ŽG. z hłúbí wodních. ŽW. rozličných sje krmí obežraw. Pass. panoší. Tristr. Mit dem Wiederholungsumlaut jú: berani owcjú (arietes ovium). ŽW.

Dat. ám: dušám. Später mit dem Umlaut em: panošem. Des. Káz.

Acc. e: ostawi swoje lubice. wyžehajú wám chyžice. RK. tři panoše jmějéše. JMI. pro miłośce swého syna. Pass. pro ty múdroštje. Št.

Loc. ursprünglich ách: dušách. Dann mit dem Umlaut éch: na kožicjéch. RK. u wěžéch twých. ŽK. w swětských liboštjéch. Št.

Instr. ami: dušami. Mit einem Umlaut emi: s dewicemi. RK. panošemi. Tristr. mrzkośćemi. radośćemi. žałośćemi. Pass.

b. Paradigma: SUDJÉ (anstatt SUDIJA.)

§. 39. Dieses Paradigma unterscheidet sich durch nichts Anderes von dem vorhergehenden, als durch zeitiges Abkürzen des Stammes und Umlautung der Endsylbe. Damit dieses leichter erkannt werden könne, stellen wir es besonders auf. Die männlichen und weiblichen Stämme auf ija nämlich, wie sudija, hrabija, řebřija, bratřija, rukoimija, hřěbija, črěwija, łodija, rodija, ledwija, lanija, panija, macešija, pradlija, šwadlija etc. stossen i von j aus und ersetzen diesen Verlust durch Verlängerung des Endvokals, den sie in der Regel zuerst in é umlauten: sudjé, hrabjé, řebřjé, bratřjé, rukoimjé, hřěbjé, łodjé, roljé etc. Dann in í: sudí, hrabí, řebří, bratří etc. Diesen Stämmen schliessen sich rücksichtlich des zeitigen Verwandelns breiter Endungen in engere auch die weiblichen auf

-ynja an: bohynja, knjehynja, verkürzt knjénja, Hřekynja, Turkynja, bezdětkynja, hospodynja etc. indem sie sich im Nom. und Voc. in -yni verwandeln: bohyni, knjehyni, verkürzt knjéni, Hřekyni, Turkyni, bezdětkyni, hospodyni etc. Im Altslavischen verwandeln auch die oben genannten auf -ija die Endung ja in i: sudii, žrěbii, mlnii etc. lies sudij, žrěbij, mlnij etc.

Singular.	Dual.	Plural.
N. sudjé, — yni	NAV. sudí	N. sudjé
G. sudjé	GL. sudjú	G. sudí
D. sudí	DI. sudjéma	D. sudjém
A. sudjú, — í		A. sudjé
V. sudjé, — yni		V. sudjé
L. sudí		L. sudjéch
I. sudjú, — í		I. sudjémi

Sing. Nom. mit dem ursprünglichen Ausgange: panjá, noch bei Štit. (perg. Hdschrft. 1375. Bl. 104. na Józefa, jehož była zamiłowała jeho panjá, in der Handschrift „pana", wie rozpatý, učinen anstatt rozpjatý, učinjen etc.); mit dem Umlaute in je: hrabije, bei Aquens. bratřjé twá. ŽSO. Am häufigsten mit dem Umlaute im zweiten Grade, jé in jí, í: třěwí mój. ŽK. řebří nebeský. bjéše jeden wzácný sudí. bratří twá. laní břězjé poběže. ŽSO. —aby knjéni stanowiła. knjéni káže. RK. ta knjéni. Dal. hospodyni stydliwá. Pass.

Gen. jé: z této mé bratřjé. wyjidú z łodjé. ČE. kůži té łanjé. ŽSO. w rukú panjé swé. ŽK. ŽW. tej panjé poslúchati. nad mé panjé dušú. nemajíc swé panjé žiwa čím pochowati. A.'no mé panjéj dci wetčas mře (mit hinzugefügtem j, wie in jejej anstatt jeje etc. siehe §. 25.) Pass. — podlé swé knjénje. Dal. oči poselkynje. ŽK. ŽW.

Dat. í: bratří mej. ŽG. cuzí učinjem (sic) sem bratří mej. ŽK. káza sje sebrati wšěm bratří. ŽSO. když hrabí brániti sje bjéše. Dal. — pokłonichu sje knjezju i knjéni. RK. k swej dáwnej hospodyni. Pass. Bei Štitný: prawí k jedné hrabyne, vielleicht durch Irrthum des Schreibers oder durch einen Umlaut.

Acc. noch oft mit dem ursprünglichen breiten Laute jú: pro bratřjú mú (fratres coll.). bratřjú i sestry naše. ŽK. panjú wdowu práwo pohnati. KPR. ta panjú mnjéc nábožničku. Des. Káz. — ten (knjež Spytimír) Swatojurskú knjénju zrudi. Dal. Mit dem Umlaute í: řebří wzeli. na markrabí Mišenského.

Dal. — wede jej přěd knjéni. RK. — Verkürzt: mje i wsju bratř, anstatt bratří. RK.

Voc. jé: bratřjé. nerodťe, bratřjé, spěti. RK. jděte, bratřjé. Pass. e bratřjé miłá. Pass. matko božjé, swatá Mářjé. ŽP. — Bei den weiblichen auf -yni gleich dem Nom. poď, má miłá hospodyni. Pass. — Die hypokoristische Form: bátjo, in RK. und bei Dal. ist ein Archaismus, der über die Periode jeder Umlautung hinausgeht, verkürzt anstatt bratřijo; in PP. liest man: batík mój mně a já jemu (dilectus meus mihi et ego illi. Cant. 2. 16.)

Loc. í: po řebří ho kázała swésti. Pass. po řebří lezechu. Dal.

Instr. bisweilen noch mit dem ursprünglichen jú: jedněm' hrabjú welmi mocným'. Alx. nesedí sde s panjú. by tu s panjú neseděł. KPR. Oefter mit dem Umlaute í: s bratří sedje nejědł. nad swú bratří. ŽSO. papež se wší swú knježí. Št. (von dem alten: knježija, coll.)

Dual. NAV. nach der Regel í, mit dem Rückumlaute jé: dwa řebřjé (acc.). ta jistá řebřjé. tú dwú dětjátku pěstúnje netáhlě sta přituliti etc. Pass.

GL. mit dem Umlaute í: po dwú mładú bratří. ŽSO.

DI. mit dem Umlaute íma: mezi nimažto řebříma. Pass.

Plural. Nom. jé: ledwjé mé proměnejny sú. ŽK. ežť sú naše rukojmjé. Pass. Medské panjé. Dal. tři panjé. nesúc hławy jako łanjé. Mast.

Gen. í: knježat a hrabí mnoho. Dal. těch my rukojmí měti nemóžem. Pass.

Dat. jém: těmto panjém. Mast. jakž hrabjém słušjé. St. Skl.

Acc. jé: posła swé podkonjé. Alx. kaké rukojmjé móžem dáti. Pass. wrci hřěbjé. KPR. šewci činjé třěwjé. Št. szuwši paní třěwjé. St. Skl. panjé brachu. Dal. rozličné panjé k njej zasłał. Pass.

Voc. jé: múdré panjé. Dal.

Loc. jéch: mit dem Umlaute ích: po řebřích. ŽSO.

Instr. jémi: mezi pány a hrabjémi. Pulk. — s jeje knjénjemi. Dal. i s swými hospodynjémi. Pass. Mit dem Umlaute ími: železnými hřebími přikowachu. Pass.

Aus den angeführten Beispielen ersieht man, dass bratřija (fratres), knježija (sacerdotes) im Singul. collectiv sind; sie werden jedoch auch im Plur. gebraucht: bratřjémi, knižjémi

etc. Die Form: tłustým tupým hřebem, Hod., kommt von hřeb und richtet sich nach dem Paradigma Pán.

7. a. Paradigma: KOSŤ.

§ 40. Unter dieses Paradigma bringen wir die weiblichen Substantiva, die mit weichen Consonanten geschlossen sind (nach Wegfall des ursprünglichen i): ẃ, b́, ṕ, ḿ, ń, l, ř, ď, ť, ź, ś, ć, ž š, č, z. B. obuẃ, łeb́, oteṕ, žeń, sól, twář, měď, niť, złosť, reź, weś, peć. łež, myš, žlč etc. Städtenamen, wie Bestwiḿ, Chrudiḿ, Dłažiḿ, Kúřiḿ, Radiḿ, Túžiḿ, Widiḿ, Wlašiḿ, Bolesłaẃ, Čásłaẃ, Wratisłaẃ, etc. unterscheiden sich von Eigennamen, von denen sie abgeleitet sind: Bestwim, Chrudim, Bolesław etc. nur durch den weichen Consonanten und das Geschlecht. Diese Analogie befolgen bei den Alten auch fremde masc.: Jeruzaleḿ, Betleheḿ u. a. Hieher gehört der Plural: děti; aber dětky nach dem Paradigma RYBA.

Singular.	Dual.	Plural.
N. kosť	NAV. kosti	N. kosti
G. kosti	GL. kostjú	G. kosti
D. kosti	DI. kosťma	D. kostem
A. kosť		A. kosti
V. kosti		V. kosti
L. kosti		L. kostech
I. kostjú		I. kosťmi

Sing. Gen. i: stř̄ěžechu jej púti jeje dráhu RK. ot rozkoši. nenjé bázni božjé. ŽK. zoděli, Řem. s sěni. JMI. do łázni. mnoho překořizni. přjézni nelstiwé był jest. do jedné peleši. z kúpěli. Pass. Mit dem Umlaute in ě (anstatt je) schon sehr frühzeitig: Ký płznje dle w snjemy sławny chodí. LS. (wenn dies nicht von płznja kommt, vergleiche bernja, wášnja bei Mast. skřínja etc.) ot wěce anstatt ot wěci. ŽW. na dřěwě té korábě, Pass. Besonders bei Ortsnamen: wałem Střehomě doby. Dal. ot Kúřímě SPr. do Jerusalemě. z Bethlemě. Pass. z Jeruzalemě. Pr.

Dat. i: wsjak ot swé čeledi wojewodí. LS. k Krkonoši. Antwort auf eine Schrift 1522. Mit dem Rückumlaute ju: bera sje k Jerusalemju. EZ.

Voc. i: ty Bethleemi. ČE.

Loc. i: po púti wsjej. na pawłači. w sěči. po własti. RK. w swatém nebeském Jeruzalemi. Št.

Instr. jú (verkürzt statt des altslaw. iju): lútostjú, LS. pěsnjú z strěda hoře. žiznjú. branjú. sěčjú. za welikú sěnjú. nocjú.

myslјú, pjestјú, krutostјú, skořistјú. RK. mocјú mořskú, ŽG. senzni (compungre) báznјú twú tělo mé. ŽK. krásný twářјú, ŽW. s welikú žádostјú. Pass. Bolesławẃ zdјú obradichu. Dal. mastјú oblit. dám pjestјú po lícu. Mast. swú wěcјú, Alx.

Dual. NAV. tě obě miłosti samě o sobě ani jsta zlě ani dobřě Št.

— DI. pjest'ma. ŽSO.

Plur. Nom. děti sbožјém władú, LS.

Gen. ot gor Krkonoší LS. dweří. Ew. řěčí. oběti. władstí słastí. RK.

Dat. bisweilen mit dem Rückumlaut óm statt em, z. B. dweřóm.

Acc. i: własti. wypowědi. LS. rozprawili mi básni (fabulationes) ŽG. ŽW. otnoži jeje (propagines). lěpšje jest' miłosrdјé twé nad rozkoši (vitas) ŽK. w rukú držјéce holi. Št. Manchmal mit dem Umlaute in jé: když budјéše we žnje. ŽSO. —

Loc. ech: w myslech. włastech, RK. w sěnech. ŽK.

b. Paradigma: KRẃ.

§. 41. Die Substantiva fem. doppelter Endung, nämlich der veralteten auf y und der gebräuchlichen auf ẃ, z. B. kry, swekry, luby, koty, pány, kony, cěreky, choruhy, etc. sonst krẃ, swekrẃ. lubẃ, koteẃ, pánéẃ, konéẃ, cěrkew (církew), choruheẃ u. s. w. unterscheiden sich, obwohl sehr unbedeutend, in einigen Fällen von dem vorhergehenden Paradigma, wesshalb wir sie hier unter ein besonderes Paradigma stellen.

Sing.	Dual.	Plural.
N. krẃ	NAV. krwi	N. krwi,-e
G. krwi,-e	GL. krwјú	G. krwí,-w
D. krwi	DI. krwema	A. krwem
A. krẃ		A. krwi,-e
V. krwi		V. krwi,-e
L. krwi		L. krwech
I. krwјú		I. krwemi.

Sing. Nom. kypјéše kreẃ. RK.

Gen. nach der Regel i: zprosť mje krwi, bože. hledajúci krwi. ŽK. staw swaté cěrkwi. ŽSO. Jedoch schon sehr zeitig mit dem Umlaute in e: ot krwe Abele až do krwe Zachařewy ČE. załožiteli swaté cěrkwe. Pass. do cěrekwe. EM.

Acc. gleich dem Nom. našu kreẃ piješi. RK.

Loc. i: we krwi sbrocen. RK.

Instr. jú: wsje krwjú sbrocjésta. krwjú sbrocjéchu je mužjé. choruhwjú točí. RK. opoju střěly mé krwjú. ŽK. Mit dem Umlaute i: nad swatú cěrekwí wládł. Pass.

Dual. DI. manchmal verkürzt: krwma statt krwema, wie dětatma statt dětatoma u. s. w.

Plur. Nom. choruhwi wějú. RK.

Gen. í: šest stúdwí kamenných. ČE.

Acc. i: choruhwi na most wrazjá. RK. Mit dem Umlaute e: spasitel koruhwe jmá králowstwa znamenjé. Pass.

Instr. emi: přijidú s koruhwjemi (sic). ŽSO.

Manchmal gehen hieher gehörige Wörter, welche sich mit Stämmen auf wa vermischen: rybitwa, honitwa, łowitwa u. s. w. in einzelnen Fällen in das Paradigma RYBA über, z. B. ot cěrekew, w cěrekwách, s cěrekwami u. s. w. als wenn es von cěrekwa käme.

8. Paradigma: MÁTI.

§ 42. Hieher gehört ausser máti bloss dci und vielleicht auch sesti und neti oder něti, obwohl uns Beispiele von diesen beiden letzteren ausser dem Nom. nicht vorgekommen sind; doch matera und dcera regelmässig nach RYBA.

Singular.	Dual.	Plural.
N. máti	NAV. mateři	N. mateři
G. mateře	GL. mateřjú	G. mateř
D. mateři	DI. mateřma	D. mateřem
A. mateř		A. mateře
V. máti		V. mateři
L. mateři		L. mateřech
I. mateřjú		I. mateřmi.

Sing. Nom. i: dobrá máti. řjékáše mi máti. RK. sesti (soror) něti (filiola). MV. Mit dem Umlaute ě (statt je) mátě moja. ŽK.

Gen. eře: před stolec mateře božjéj. dceře dle taterska chama. RK. u mateře swé. z podstawy mateře. u wratech dceře hory Sion. ŽK. u bráně dceře. PP.

Dat. eři: k mateři božjéj. i knjéni i lěpéj dceři. RK.

Acc. eř: jeho lěpú dceř. imjéše dceř jedinú. RK. mateř pojem. EZ.

Vocat. i: nerodi báti sje, dci Sion, Ew. má přěmiłá dci Pass.

Instr. eřjú (verkürzt statt des altslawischen ijú, ejú): nad mateřjú swú. ŽW. dci mateřjú jest neskryta, Alx. Mit dem Umlaute eří: cěsařowa se dceří. Pass.

Dual. NAV. eři: tě dwě dceři, ježto (sic) Gallikanus jměł, swoji dwě dceři, jižto měł bjéše. Pass.

Im Plural wird bei den Alten gewöhnlich die Form matera, dcera gebraucht; z. B. Nom. matery prostowłasy. Pass. nežli jsú je jich matery porodiły, Št. Genit. ot žiwota mater swých. ŽK. chudých mater dětkám. ŽSO. Dat. těm žałostným materám. Pass. jsúc kmotra materám. ŽSO.

9. Paradigma: SŁOWO.

§ 43. Unter dieses Paradigma gehören alle Substantiva neutra auf o: čeło, město, jutro u. s. w.

Singul.	Dual.	Plural.
N. słowo	NAV. słowě	N. słowa
G. słowa	GL. słowú	G. słow
D. słowu	DI. słowoma	D. słowóm
A. słowo		A. słowa
V. słowo		V. słowa
L. słowě		L. słowech,-ěch
I. słowem		I. słowy

Diese Declination, wie jene fünfte (RYBA) ist eine von den einfachsten und am besten erhaltenen.

Sing. Dat. u: po železu. LS. k jutru. k uchu. oku. RK.

Loc. ě: w Polscě: w městě. RK. w swém ušě. Mast. (statt usě.).

Instr. em: głasy čísłem přěgledati. LS. hrdłem. słowem. RK.

Dual. NAV. ě: kto mi dá křídlě, ŽK.

GL. ú: we dwú lětú pořád zběhłú. Urk. křídlú twú. ŽK. na swú kolěnú. na nahú kolěnú padnúc. Pass. pasi sje mečem twým po bedrú twú. ŽW.

Plur. Gen. ot brd LS. z mračen. słow. z osidł. z hrdł. RK.

Dat. óm: ke dřěwóm, k słowóm. RK.

Loc. ech: po drwech. słowech. RK. Auch ěch, besonders nach Gutturalen: w rúšěch (statt rúsěch.) Pass. w třěwěch (von třěwo). Hod. Manchmal ách: na nosidłách. ČE.

Instr. y: słowy. dřěwy etc. Später gegen die Regel mi: přěd mnohými lětmi. JMI.

Schon oben ist erwähnt worden, dass im Nominativ Pluralis

einige aus andern Paradigmen hieher überspringen, mit Collectiv-Bedeutung: z. B. obłaka, borka, doba u. s. w.

Eie eigenthümliches Merkmal der čechischen Sprache in dieser Declination, wie in der ersten, ist der Vocal e im Instr. Sing. statt o: okem, uchem u. s. w.

Die Wörter oko, ucho haben ihren eigenthümlichen, besondern Dual.

NAV.	oči	uši
GL.	očjú	ušjú
DI.	očima	ušima

GL. jú: verkürzt statt des altslawischen iju: očiju, ušiju (siehe § 16): w obezřěnjú očjú mú. očjú jeho. swětłosť očjú mú. ŽK. w mojí (mit dem Umlaute statt mojú) ušjú. Pass. Später mit dem Umlaute í: jesť diwno w náší očí (statt našjú očjú). ČE.

DI. K jeje swatýma očima sahášе. ŽJK.

10. Paradigma: LICE.

§ 44. Nach diesem Paradigma werden Substantiva gen. neutr. auf e declinirt mit vorhergehendem weichen Consonanten (anstatt des ältern je, des ursprünglichen jo): słunce, srdce, pole, łože, plece, wajce, ohnišče, łučišče, trnišče u. s. w. In dem Worte nebe statt nebje ist der Halblaut j ohne Spur in b verschwunden.

Sing.	Dual.	Plural.
N. líce	NAV. líci	N. líca
G. líca	GL. lícú	G. líc,-í
D. lícu	DI. lícema	D. lícem
A. líce		A. líca
V. líce		V. líca
L. líci		L. lících
I. lícem		I. líci.

Sing. Gen. a, ja: sesypawši tuču šíra neba, richtiger geschrieben nebja. LS. (von nebje statt nebjo). i by hoře hořa wsjeho wječšjé (statt horja, j virtualiter in ř). RK.—Doch schon sehr frühzeitig mit dem Umlaute e: pride głas s nebe, richtiger geschrieben nebje. Ew. z srdce, z bojišče. RK.

Dat. u: přižjech k srdcu. srdce k srdcu. RK. wzdwihnu k nebju ruku mú. ŽW.

Loc. eigentlich i: na łožici. w hoři. w poli. na dřěwci. po nebi. po słunci, RK. Dann mit dem Rückumlaute u, ju: w srdcu. w nebju stolice jeho. w słuncu, na mořu. w násadištu, ŽK. u mořu. ŽW. by mu srdcu radosť. EZ.

Instr.. em: polem. hořem. slunceni. RK.

Dual. NAV. i: tiščechu jej w přesilná paži. učista paži. RK. wěčci jeho (palpebrae, vom Nom. wěčce). ŽK. w ohławi a w úzdě líci jich stjebni. ŽW. dwě okenci. Pass. Die Formen :- paže jejú dorostla, imjéše mocná paže im RK. sind Plural.

GL. ú: chowá w silnú pažú. RK. na plecú. ŽK. Dann mit dem Umlaute í: dwú okencí. Pass.

DI. ema: širokýma plecema. RK. Mit dem Rückumlaute oma: se dwěma stádcoma. Dal. plecoma twýma zasłoní tebe. ŽG, wěčcoma mýma. ŽG. ŽK. ŽW. Später mit dem Umlaute ima: plecima swýma. ŽK. auch verkürzt: plecma. ŽW.

Plur. Gen. ohne Selbstlaut am Ende: méně tří poł (von pole) KPR. mužjé bratrských srdec. RK. smucenjé žałostiwých srdec. Tkadl. plawišč. u wratec Salomonowých. ČE. małých słowec. patero kotenec to jesť lwíčenec. ŽSO. srdec. XII Ap. zrnec. Alex. Manchmal mit í am Ende: pjeť słuncí. polí. RK. ze mnohých srdcí. ČE.

Dat. nach der Regel em: mořem. srdcem. Mit dem Rückumlaute óm: jdi ku pławišťóm. ČE,

Acc. e: podál w králewská łowišče. EZ.

Loc. ích: włowiščích. EZ. Doch auch ech häufig: na lícech rumenci ktwěchu. płní túli na płecech. RK. u polech lěsa. ŽW.

Instr. emi, nach Lippenbuchstaben jemi: wody, kteréž jsau nad nebjemi. Ein Gebet bei Ritt. v. Neuberk (Rozbro pag. 142).

Die ursprüngliche Identität dieser Declination mit der vorhergehenden wird uns nicht verborgen bleiben, wenn wir erwägen, dass die hauptsächlichsten Unterschiede an dem aus j entstandenen Umlaute fussen, da dort der Stamm mit einem einfachen o geschlossen ist, hier dagegen mit einem jotirten o geschlossen wurde, woraus der Umlaut in e und eine Verwandlung der Consonanten entstand.

11. Paradigma: SBOŽJÉ.

§ 45. Nach diesem Paradigma gehen die Substantiva gen. neutr. auf jé, die durch Zusammenziehung des ältern, in der Kirchensprache gangbaren ije entstanden sind: zdrawjé, trnjé, ščestjé, pitjé, obiljé, znamenjé, wołánjé etc.

Sing.	Dual.	Plural.
N. sbožjé	NAV. sboží	N. sbožjá
G. sbožjá	GL. sbožjú	G. sboží

Sing.	Dual.	Plural.
D. sbožjú	DI. sbožjéma	D. sbožjém
A. sbožjé		A. sbožjá
V. sbožjé		V. sbožjá
L. sboží		L. sbožích
I. sbožjem,-ím		I. sbožjémi,-ími.

Sing. Gen. ja: stasta protiw sobě bez hnutjá. RK. Mit dem Umlaute jé, und dies zwar schon sehr frühzeitig: stáchu u ugljé. Ew. přemnoha mnostwjé. do kuropěnjé sěděch. wěnec z dubowého listjé. RK.

Dat. jú: národ k rozsúzenjú sboren LS. k činjenjú. Ew. wsje sje ku sědánjú strojí. RK. přikázánjú twému. ŽK.

Loc. í: o učení jeho. Ew. o pobití. o sědání. w spání. w súkromí. w účastenstwí. na podchłumí. po chwrastí. RK. (o wíczestwě in RK. pg. 38 der Original-Ausgabe ist vom Nom. wíczestwo). Später ju, entweder mit dem Rückumlaute oder durch Uebertragung des Dativausgangs (siehe § 31): w sbožjú. EZ. w rozlúcenjú. w zdrawjú. ŽK. w opráwánjú. w učinjenjú. u wrbjú, u wýštjú, ŽG. w druhém kàzánjú. Des. Kaz. u pokolěnju. ŽW. žena sedí na bradě, a na sbožjú nic. KPR.

Instr. jém: (im Altslawischen iim, wesshalb hier vielleicht ein Umlaut?) děti zbožjém władú. LS. pěnjém, řwánjém, kamenjém. RK.

Dual. NAV. Nach der Regel í: Beispiele aus dem Alterthume fehlen mir (Dwě králewstwě in RK. kommt von králewstwo).

GL. ursprünglich jú; mit dem Umlaute í: nízkú obočí. Pass. na tú dwú přikázání weśken zákon wisí. Fragm. e. alten Perg.-Hdschr. ist.

Plural. Nom. já; frühzeitig mit dem Umlaute jé: wstanú kopjé nad kopjé, pitjé. jedenjé. RK.

Gen. í: rachet kopí bystrých. údolí. dobrodružstwí. RK. bóh zdrawí našich. ŽK.

Dat. jém: frühzeitig mit dem Umlaute in ím: ke wšěm nalezením. ŽG.

Acc. jè: kegdy taká znamenjá činjéše. Ew. mit dem Umlaute in jé: nosiechu pitjé medná. RK.

Loc. ích: u porokowáních. ŽK. Mit dem Umlaute jéch: nesúce na kopjéch hławy. RK.

Instr. jémi, mit dem Umlaute ími, doch habe ich keine alten Belege. (In der altslawischen Mundart ii: sbožii, znamenii.

12. Paradigma: RÁMJE.

§ 46. Die hieher gehörigen Wörter, deren es keine bedeutende Anzahl gibt, sind durchgängig verkürzte Stämme auf mje gen. neutr., die in den andern Fällen ihr in dem ehemaligen Nasallaute verborgenes en wieder entwickeln: rámje, imje, sěmje, břěmje, plemje, wýmje, týmje, písmje etc.

Sing.	Dual.	Plural.
N. rámje	NAV. rameni	N. ramena
G. ramene	GL. ramenú	G. ramen
D. rameni	DI. ramenema	D. ramenem
A. rámje		A. ramena
V. rámje		V. ramena
L. rameni		L. ramenech
I. ramenem		I. rameny

Sing. Gen. ene: ot ramene. RK. čestného plemene. Alx. podle jmene twého. ŽK. pro chwálu jmene twého. Št. Häufig eni, wie in der russischen und altserbischen Mundart: pamjetiw budu jmeni twého. čakati budu jmeni twého. ŽK.

Dat. eni: wsławju jmeni twému. ŽK. k jeho plemeni. ČE. Mit dem Rückumlaute enju: zpowědati sje budu jmenju twému ŽK.

Loc. eni: we jmeni boha našeho. ŽK. o tom jmeni. we jmeni syna božjého. Št. Mit dem Rückumlaute enju, enu: we jmenju boha našého. we jmenju twém. ŽK. we jmenu otce mého. ČE.

Dual. GL. enú: na jejú obú ramenú. Pass.

DI. Nach der Regel enema; mit dem Umlaute — enoma; zusammengezogen — enma.

Plur. Acc. ena: wz ramena. RK.

Instr. eny: se swými břěmeny. Pass.

Die Formen: rameno, Gen. ramena etc. gehören der späteren Zeit an. Man liest jedoch Dual, Nom. dwě jméně in EM. als wenn es von jméno käme.

13. Paradigma: ROBJE.

§ 47. Zu dieser Classe gehören die Namen von Animaten auf je (e) gener. neutr. in ziemlich bedeutender Anzahl, welche in den Cas. obliqu. das in dem verloren gegangenen Nasale ę verborgen liegende Stamm-„et" wieder erhalten und Junge von Menschen und Thieren bezeichnen: knježe, hrabje, wnúče, drúže, pa-

chole, siróbě, žídje, děwče, púpje (pusio), nemlúwnje, nedochódče, robje, otróče, prwnje, zwěře, jahnje, kótje, kuře, húsje, kózle, hřěbje, osle, holúbje, hádje, wlče, lwíče etc. und einige andere nach dieser Analogie gebildete leblose wie dúpje etc.

Sing.	Dual.	Plur.
N. robje	NAV. robjeti	N. robata
G. robjete	GL. robjetú,-atú	G. robat
D. robjeti	DI. robjetema,-atema	D. robatem
A. robje		A. robata
V. robje		V. robata
L. robjeti		L. robatech
I. robjetem		I. robaty

Die Regelmässigkeit und Integrität dieser Declination bedarf nicht vieler Belege.

Sing. Loc. jeti: na grěbjeti oslini. Ew.

Dual. NAV. regelmässig jeti: man liest jedoch meistens mit dem Umlaute oder aus Irrthum nach einem vorhergehenden Fürworte jetě: tě obě dětjetě podrostesta. tě kněžetě proti sobě jdesta. Pass. twá dwa prsy (ubera) jako dwě lanjetě a dwě srnjetě blížence. PP.

GL. jetú und atú: obú dětatú. Pass.

DI. jetema und atema; mit dem Umlaute auch o statt e: k swýma dětatoma. Pass. daj těmato zwěřatoma; ebenso verkürzt mit Ausstossung des e oder o: s swýma dětatma. k swýma dětatma. Pass.

Pl. Nom ata: jałowata. ŽK. prwnata (statt prwnjata). ŽW. robata. Št.

Dat. atóm: jałowatóm. ŽK.

Loc. atech: w děrách skalných a dúpatech. PP.

Aus den angeführten Beispielen ersieht man, dass der ursprüngliche Nasallaut ę ѧ, der in der kirchlichen Sprache in allen Fällen unverändert bleibt, im Böhmischen im Sing. durch ein jotirtes e, im Plural. durch ein nicht jotirtes a, im Dual. wechselweise durch das eine und das andere ergänzt wird, welche Inconsequenz schon in unsern ältesten Denkmälern zu bemerken ist.

14. Paradigma: NEBE.

§ 48 Das einzige Wort nebe, verkürzt statt nebes, hat im Čechischen, wie auch im Altslawischen, seinen vollständigen Stamm nur in den ungraden Fällen im Sing. und in allen im Dual. und Plural. behalten; von den übrigen ehemals hieher gehörigen Stämmen zeigen sich einzelne Casus häufiger im Altslavischen, z. B. słowesa, očesa, údesa, lícesa, moresa, tělesa, dělesa, runesa, čudesa u. s. w. seltener im Čechischen z. B. słowesy, dřewes, RK. kolesa. St. Skl.

Singul.	Dual.	Plural.
N. nebe	NAV. nebesi	N. nebesa
G. nebese	GL. nebesú	G. nebes
D. nebesi	DI. nebesema	D. nebesem
A. nebe		A. nebesa
V. nebe		V. nebesa
L. nebesi		L. nebesech,-ěch
I. nebesem		I. nebesy.

Diese Declination ist regelmässsig, wesshalb wir es unterlassen, Belege hinzuzufügen; wir erwähnen nur, dass im Dual. DI. mit dem Rückumlaute nebesoma lautet, verkürzt nebesma, Plur. D. mit demselben Umlaute nebesóm, Loc. häufiger esěch: na nebesěch. ŽW. zástupów mnohých w nebesěch. Zj. Von andern Wörtern erscheinen: Plur. Gen. skácjéchu dřewes dwadset. wetchými słowesy. RK. učińte kolesa. St. Skl.

Gewöhnlicher sind andere Stämme von denselben Wurzeln, z. B. staré nebjo, G. nebja, jetzt nebe, G. nebe (siehe Paradigma LJCE), słowo. G. słowa, dřewo, G dřewa etc.

II. Das Adjectivum.

§ 49. Die Adjectiva im weitern Sinne genommen, werden ihrer Bedeutung und Endung nach in verschiedenen Classen eingetheilt. Der Bedeutung nach sind die Adjectiva 1) qualitative, welche die Qualität eines Gegenstandes nach der Gestalt, Farbe, dem Zustande, der Wirkung u. s. w. anzeigen, z. B. hranatý, zelený, teplý, měkký, wlídný, pilný u. s. w. 2) zueignende im weitern Sinne oder relative, welche anzeigen, wem oder wozu ein Gegenstand gehört, von wem oder wovon er herrührt, was er in sich enthält, worauf er sich bezieht, ob auf Personen oder Thiere oder leblose Gegenstände

und ihre Eigenschaften, z. B. dědůw, tetin, děwčí, rybí, lidský, horský, wlesky, polský (d. i. Feld-) bobrowý, dubowý, das veraltete otní (otný), bratní, zetní, synowní, dětiný, hołubiný, dřewěný, słaměný, říčný, žitný, jarní, letní, denní, wečerní, střední, zadní, nynějši, tehdější, zdejší u. s. w. 3) Numeralia, welche anzeigen, von wie vielen Gegenständen und von welchen von ihnen die Rede sei, z. B. jeden, dwa etc. prwý, druhý etc. 4) Thatanzeigende oder zuständliche, welche uns einen Gegenstand in einer Thätigkeit oder in einem Zustande zeigen, und diese heissen eigentlich Participien und Transgressiva: widom, widěn, wida, widěw, widomý, widěný, widaucí, widěwší u. s. w.

Der Endung nach sind die Adjectiva 1) indefinita oder abstracta, die sich im masc. auf Consonanten, theils harte, theils weiche endigen, in fem. auf a, in neutr. auf o, und ursprünglich dort gebraucht werden, wo in Griechischen und andern Sprachen das Adjectivum ohne Artikel stehet, z. B. dobr, a, o, καλός, gut etc. 2) Definita oder concreta, die sich im masc. auf ý oder í, im fem. auf á oder já, im neutr. auf é oder jé endigen, und eigentlich da gebraucht werden, wo in anderen Sprachen, die den Artikel haben, das Adjectivum mit dem Artikel steht, z. B. dobrý, á, é, ὁ καλός der gute, boží, já, jé, ὁ θεῖος der göttliche u. s. w. Dieser Unterschied ist für uns, wo es sich hauptsächlich nur um Declinations-Paradigmen der abänderlichen Theile der Sprache handelt, unwichtiger; desshalb verweisen wir ihn in die vollständige Grammatik und beschränken uns auf diesen allein.

§ 50. Obwohl in unsrer Sprache, wie wir sie in den ältesten auf uns überkommenen Denkmälern finden, die Freiheit des Gebrauchs von beiden Endungen, nach dem Sinne und der Angemessenheit der Sache, bei weitem grösser ist, als in der spätern oder gar in der jetzigen; so sind doch nichts destoweniger nicht mehr alle Adjectiva ohne Ausnahme und ausschliesslich beider Endungen, der undefiniten und definiten, fähig, sondern einige beschränken sich auf die eine oder die andere.

Die indefinite Endung nehmen nicht an 1) Die Comparative, Superlative bis auf einige Ausnahmen, und sowohl die ältere Form: ějí,-ějá,-ějé (słaběji, słabějá. słaběјé) als auch die neuere: ější,-ějšjá,-ějšé (słabějši, słabějšja, słabejšjé). 2) Die Numeralia ordinalia: prwý oder prwní, wterý, třetí, čtwrtý u. s. w. mit Ausnahme der Verbindungen mit dem Pronomen sám: sám

desát (wie im Russischen, in der neuern čechischen Sprache sám druhý, sám čtwrtý u. s. w.) und der Genitive mit dem Worte pół: pół wtera, pół třeta (bei den Slowaken noch gebräuchlich), pół čtwrta u. s. w. und einige andere Archaismen. 3) Von den zueignenden die grössere Zahl, besonders auf í,-ní,-ší: babí, letní, wyšní, nižní, wčerajší, nynější etc. doch mit Ausnahme einzelner Fälle. Der definiten Endung sind von der ältesten Zeit bis heute unfähig 1) rád, ráda, rádo; 2) Die Numeralia der Art: čtwer, pater u. a. 3) vom Mittelalter an auch die Possess. auf ów und in: Dawidów, Nekłanin u. a. Doch diese letzteren waren in der erstern Zeit auch der definiten Endung fähig, und zwar ohne Beschränkung, wie sie viele von ihnen bis heutigen Tages in gewisser Beschränkung thatsächlich annehmen: lwowý, wołowý, mateřiný, dětiný u. a. Dies alles wird unten durch Beispiele bestättiget werden.

1. Paradigma: ČIST, ČISTA, ČISTO.

§ 51. Diese Declination ist ganz substantivisch. d. i. čist wird nach dem Paradigma PAN, čista nach RYBA, čisto nach SLOWO flectirt. Hieher gehören verschiedene in masc. Nom. mit einem harten Consonanten endigende Adjectiva, und zwar qualitative und zueignende, Numeralia ordinalia und der Art und die Participia passiver Bedeutung, gegenwärtiger und vergangener Zeit: widom, wědom, pitom, weden, chycen u. a.

	Masc.	Fem.	Neutr.
		Sing.	
N.	čist	čista	čisto
G.	čista	čisty	čista
D.	čistu	čistě	čistu
A.	čist	čistu	čisto
V.	čiste	čisto	čisto
L.	čistě	čistě	čistě
I.	čistem	čistú	čistem
		Dual.	
NAV.	čista	čistě	čistě
GL.	čistú	čistú	čistú
DI.	čistoma	čistama	čistoma.
		Plur.	
N.	čisti	čisty	čista
G.	čist	čist	čist
D.	čistóm	čistám	čistóm

Plur.

A.	čisty	čisty	čista
V.	čisti	čisty	čista
L.	čistech,-ěch	čistách	čistech,-ěch
I.	čisty	čistami	čisty.

Sing. Nom. masc. daw mnog. žiwot wěčen. Ew. komu drah žiwótek. RK. paklič jest ten přikład mał. ohěn dobr jest, Pass. by sje slěp narodił. truchел jsa. ŽJK. žeby musił čtwernoh lězti. Řem. ty jsi sedmer w dařě. Hod. má pokázati sám sedm se zmatkem, KPR. (Aber Gen. přisaha samého sedmého. Ebendaselbst). sám desát utekł. Bratří (2 Par. 32. 21) čist-nit. Rp. Cerron.

Gen. masc. roda stara. Dobrosławska chłmca. Kamena mosta. złata stoła. LS. wěrna boga. Ew. těžka młata. z črna lěsa. prudka Sławoje. RK. do domu nowa jedú. Pass. nemóžeš jednoho własa běła učiniti ani črna. hławu swata Jana krstitele. ŽJK. ot prwa swěta počátka. Sp. D. Statt des Acc. bei Belebten: jež jeho dřěwe umrła widjéše. na skřídłách náha położiti. wida sje tak slěpa i hłucha. Pass. Ježíše umrła nalezú. kdy jsme tje widěli hładowita, žjéziwa, naha, nemocna. ŽJK.—Fem. ot Otawy kriwy. ot Sazawy ładny. LS. s weliky noci. JMl. w ochtáb weliky noci. ČE. Neutr. šíra neba. LS. až do nedozírama daleka. z mocna hrdła. z twrda sědła. RK.

Dat. masc. po zákonu swatu. LS. ke dnu sławnu. Ew. ot siłna k siłnu. ku hradu ku twrdu. RK. slib slúbił bohu Jakubowu. ŽW. běda mně nebohu. Dal. tomu beranowi po złu. Alx. samému cěsaři Theodosiu tak řečenu. ŽSO. Fem. druha druzě postúpati brání. RK. přěžałostiwě ženě. Pass. k welicě noci. ČE. protiw sedmeřě swátosti. Št. Neutr. desateru pokolení. Bibl. čerstwu a kypru býti těłem i myslí k dobrému Št.

Acc. masc. w národ sboren. LS. žiwot wěčen. w deň sławen. Ew. na ščít střěbrn. w lěs črn. da žeł krut. RK. uzřě čtwer řád lidský. ŽSO. Fem. pogubi saň lútu. LS. na weliku noc. ČE. Neutr. rozłožito okénce. LS. chtěł čtwero to nawrátiti. ŽSO.

Voc. masc. aber nur dann wenn er allein, oder vor einem Substantiv steht, e: přěwysoče! (altissime) přěsilne! (potentissime) ŽW. ó milostiwe bože! Pass. Nach einem Substantivum, beim Femin. und Neutrum immer wie im Nominativ: naše słunce, Wyšehrade twrd! PWYš. Ozjepe synu Dawidów! ČE. EM. Ježíši, synu Dawidów! ČE: bože Jakubów! ŽW. sławna knje-

no! LS. kam jdeš, zla nedobra! Pass — So auch im Altslawischen.

Loc. masc. swjetě Wyšegradě. Lubušině dwoře. LS. w twrdě hradě. RK. w domu Dawidowě dětjete swého. ŽW. Später auf u, wie bei Substantiven: o tom čtweru. Št. Fem. na Otawě kriwě. Radbuzě chładně. LS. w hustě tmě RK. na zwěři črweně. Zj. u welicě cti. po welicě noci. u welicě swětlosti. Pass. w té čtweřě wěci. Št. Neutr. w złatě sědlě. w otně sědlě. LS.

Instr. masc. s bohem Abrahamowem, nad domem Dawidowem. ŽW. toť dewaterem přicházjé činem. mohú žiwi pomoci mrtwým čtwerem činem. Št.

Dual. NAV. masc. Verschieden vom Substantivum, da wir: a, niemals y finden, woraus sowie aus dem Altslawischen ersichtlich ist, dass diess systematisch und neuer ist: rodna bratry. LS. dwa wzácna a wěrna człowěky. dwa na smrť otsúzena człowěky. Pass. Fem. dwě wěhłasně děwě. LS. swoje křjédlě dlúzě. RK. skrzě rucě Mojžjéšowě i Aronowě. ŽW. rucě jeho ubłazeně a złatě, płně jacynktów, PP.

Plur. masc. popsti knjezi. Ew. Fem. brzky nohy jich. ŽW. matery prostowłasy. Pass.

Gen. na těch vozěch desjeť wítjezow korun (diademata). Zj. (An einer andern Stelle: sedm witjezowých korun).

Acc. masc. w snjemy sławny chodí. LS. hrozny úpy činjéchu. kázał je čisty-níty swléci. Pass. (Zusammengezogen und in beiden Theilen flectirt). — Fem. Lětorosli palminy. Ew. nedaleky čin miłosti twé ote mne ŽW. mám čtwery škornje. Rem. laciny učiní swětské wěci Rp. — Neutr. jmějéše šestera křídla. Zj.

Instr. masc. umyju mezi newinny rucě moji ŽW.

Zum Dat. und Loc. plur. haben sich uns keine Beispiele dargeboten: und in den übrigen Cass. ist die Unterscheidung einestheils deswegen schwierig, weil die Alten die Längen unbezeichnet liessen (z. B. mnoha słowa st. mnohá), andertheils auch die Formen in einander verfliessen, z. B. rownú měrú. LS. (die definite und indefinite Form ist gleich.)

2. Paradigma: ČISTÝ, ČISTÁ, ČISTÉ.

§ 52. Diese Declination ist in Rücksicht auf die Ausgänge durchaus pronominell, denn das Adjectivum mit der bestimmten Form (das Adjectivum definitum) wird bekanntlich gebildet durch die Beifügung des bestimmten Pronomons i, ja, je (identisch

mit iže, jaže, ježe) zu dem vollen, durch einen Selbstlaut geschlossenen Stamm: masc. čisto-i (in čist ist das im cyrillischen ъ ruhende o weggefallen), čista-ja, čisto-je (vergl. das russische pusto-j, pusta-ja, pustoje u. s. w.). Im Alterthume wurden (wie das noch heutigen Tages im Lithausischen geschieht) beide Theile declinirt, wovon wir im Altslawischen noch offenbare Spuren finden z. B. Gen. sing. čista-aho (durch Assimilation statt čista-jeho), Dat. čistu-umu (durch Assimilation: čistu-jemu), Acc. čistu-ju, Loc. čistě-jem, treti-jej, Plur. Acc. čisty-je u. s. w. Später gingen die Endungen des ersten Theils durch Assimilation, Umlautung und Abwerfung, besonders in den neuern Dialekten, verloren.

Unter dieses Paradigma gehören verschiedenartige Adjectiva, welche nach harten Mitlauten den bestimmten Ausgang ý,-á,-é annehmen.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	čistý	čistá	čisté
G.	čistého	čisté,-ej	čistého
D.	čistému	čistej-é	čistému
A.	čistý	čistú	čisté
V.	čistý	čistá	čisté
L.	čistém	čistej,-é	čistém
I.	čistým	čistú	čistým

Dualis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
NAV.	čistá	čistěj	čistěj
GL.	čistú	čistú	čistú
DI.	čistýma	čistýma	čistýma

Pluralis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	čistí	čisté	čistá
G.	čistých	čistých	čistých
D.	čistým	čistým	čistým
A.	čisté	čisté	čistá
V.	čistí	čisté	čistá
L.	čistých	čistých	čistých
I.	čistými	čistými	čistými.

Indem wir die Beispiele von erhaltenen und noch jetzt gebräuchlichen Formen übergehen, geben wir nur die veralteten.

Sing. Gen. fem. in doppelter Form, nämlich é und ej, nach meinem Dafürhalten aus zwei Mundarten, aus denen sich die čechische Sprache entwickelte, hervorgegangen; jene ist nach den § 16

gegebenem Regeln der Zusammenziehung dem altslawischen čistyje gleich, d. i. čist(yj)e= čisté; diese ähnlich dem russischen čistoj, indem sich o durch Umlautung in e verwandelt (wie im Instr. bohem, im Praet. nesech u. s. w.) Beide stehen schon in LS. ot Lubice bělé. se Mže strěbronosné. Dagegen u jednej sú desky. u wtorej meč. Dann wird die erstere seltener; což w swětě lúté zwěři. XII. Ap. ohráda swaté wěry. w žiwótku čisté děwky. Pass. Die zweite kommt öfters vor: u krásnej děwy. ot radostnej Prahy. RK. z welikej něstěje. Zj.

Dat. fem. ej, (statt oj, vermöge der Umlautung): i reče dwernej. Ew. lěpej dceři. prwej.... wterej pólě imje wzděchu. RK. proti swatej Hedwicě. panenskej bohyni. Pass. Verkürzt in é: diwichu sje také krásě. RK.

Loc. fem. ej: po swéj drahej miłej. w hustej tráwě. RK. w širokej pustyni. ŽG. u welikej úžesti. Pass. Auch é: na pawłači krásné. w širé łúcě. RK. Neutr. po šerém jutřě. RK.

Instr. Zábojewým słowem. RK.

Dual. NAV. masc. dwa lwy hładowitá. dwa włky nesytá. Alx. Fem. regelmässig ěj: jeho swjetěj (def.) rucě budeta k swázání poskyteně (indef.). tě newinněj rucě twoji, ježto běsta swázáně (indef.). toť sta tě dwě hrozněj a přikřěj ráně na ny jednoho dne přišlě. za dwě malěj míli. nemúdřěj děwcě, kako sta sje swésti přěpustilě. dwě střěbrněj truhlě. oči płameněj, z nichžto (sic) jiskry prcháchu. mezi dwě zdi prosto dělaněj. má oči welicěj. rucě mám tak ohryzeněj. swoji swjetěj rucě k nebesóm wzwed. tě milěj matcě, Maria i swatá Alžběta. Pass. oči jej běsta rozocěj (perversi contra naturam, rozoký) ŽSO. Zusammengezogen und umgelautet in í: swoji swjetí rucě wzwed. Pass.

DI. pozdwiženýma očima. Ew. krásnýma rohoma, parohoma, rtoma. RK.

Pluralis Nom. masc. tježcí meči. tmawí lěsi, płni túli. ledowití mraci. RK. Zj. — Fem. desky prawdodatné. dubrawiny uné. LS. (doch im Mspt. kann man nach dem Brauch der Alten i vor u doppelt nehmen, und dann wäre juné junge.)

Gen. Nekłanowých wojínów. Zábojewých wojínów RK.

Dat. wěščbám witjezowým. LS.

Acc. žirné własti. děditny otné. LS. chudé. Ew. medná ústa. krátká słowa. RK.

Instr. s płky s Čechowými. LS.

Aus den angeführten Beispielen: Zábojewým, Nekłanowých

Zábojewých, Čechowými, ist ersichtlich, dass bei den zueignenden Adjectiven auf ów von Alters her beide Endungen zulässig waren.

§. 53. Die mit einem harten Consonanten geschlossenen Adjectiva definita werden bisweilen im Singularis und zwar im Sing. Dat. fem. und Loc. masc. fem. und neutr. archaisch declinirt, d. h. nach Art des Cyrillischen oder Altslawischen, indem sie die Ausgänge ěj, ěm annehmen, und die harten Consonanten vor ě in weiche verwandeln. In der illyrischen Sprache (besonders bei den ragusanischen Schriftstellern) ist der Pluralis mit den Ausgängen — ěch, — ěm, — ěmi im Gen., Dat., Loc. und Instr. (in Gemässheit zu těch, těm, těmi) öfters angewendet, ohne einmal die Adjectiva weicher Endung z. B. božěch, božěm u. s. w. auszunehmen, wo sich im Böhmischen keine Beispiele finden; denn die oft vorkommenden Formen: cuziech, cuziem u. s. w. müssen auf die Umlautung von cuzjéch, cuzjém, welche aus cuzích, cuzím hervorging, zurückgeführt werden.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
D.	welikémù	welicěj	welikému
L.	welicěm	welicěj	welicěm

Sing. Dat. k jeho k welicěj prosbě. k swjetěj Sawině wece. swjetěj Martě sje zjewił. Pass.

Loc. na wysocěj stolici. u welicěj swětłosti. wšickni ho u welicěj cti jměјechu. u welicěj rozkoši. u welicěj žádosti. na jeho dwořě u welicěj cti schowałých. po dobřěj hodině. w stařěj kronice. na sušěj (statt: susěj) zemi stoje. Pass. w dobřěj líbosti twéj. ŽW. na welicěj řěcě. Zj.

Anm. Wie anderwärts in der Grundlage der böhmischen Sprache ein Verschwimmen zweier Mundarten in ein Ganzes ersichtlich ist: so besonders hier. Die Formen welicěj, welicěm sind sicherlich durch Zusammenziehung von welicě † jej, welicě † jem entstanden, und zwar in der Mundart, in der sich die harten Consonanten vor ě in weiche verwandeln: ruka, rucě; dem entgegen sind aber die Formen welikej, welikém durch Zusammenziehung von welikě † jej, welikě † jem (nach der Regel §. 16) gebildet, nämlich welik (ě † j) ej, welik (ě † j) em = welikej, welikém, und sie gehören ursprünglich zu den Zweigen, bei denen sich, wie bei den Grossrussen und Slovaken,

die Gutturalen und die übrigen harten Selbstlaute vor ě nicht verändern, z. B. russ. rukě, nogě, slowak. ruke, nohe u. s. w. Der Unterschied zwischen welikej und welikoj ist nur euphonisch, wie zwischen duchem, nesech und duchom, nesoch u. s. w.

Paradigma: ČŁOWÊČ, ČŁOWÊČA, ČŁOWÊČE.

§. 54. Hierher gehören allerlei Adjectiva, die in dem indefiniten Ausgange einen weichen Consonanten haben. Sie werden nach den Paradigmen: OTEC, ZEMJA, LICE declinirt und der ganze Unterschied zwischen diesem und dem vorletzten Paradigma besteht in der Umlautung der beiden Vocale in engere, da die hierher gehörigen Stämme ursprünglich mit einem jotirten o schlossen.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	čłowěč	čłowěča	čłowěče
G.	čłowěča	čłowěče	čłowěča
D.	čłowěču	čłowěči	čłowěču
A.	čłowěč	čłowěču	čłowěče
V.	čłowěče	čłowěče	čłowěče
L.	čłowěči	čłowěči	čłowěči
I.	čłowěčeḿ	čłowěčú	čłowěčeḿ

Dualis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N. A. V.	čłowěča	čłowěči	čłowěči
G. L.	čłowěčú	čłowěčú	čłowěčú
D. I.	čłowěčema	čłowěčama	čłowěčema

Pluralis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	čłowěči	čłowěče	čłowěča
G.	čłowěč	čłowěč	čłowěč
D.	čłowěčem	čłowěčám	čłewěčem
A.	čłowěče	čłowěče	čłowěča
V.	čłowěči	čłowěče	čłowěča
L.	čłowěčech	čłowěčách	čłowěčech
I.	čłowěči	čłowěčami	čłowěči

Diese Declination begann schon sehr frühzeitig in der böhmischen Sprache zu schwinden und der definiten zu weichen; und daher können auch von dem übrigens nach unfehlbaren Analogieen vollständig aufgeführten Paradigma nur die Casus des Singularis aus den alten Denkmalen belegt werden.

Sing. Nom. masc. syn člowěč. Ew. komorníč druh a podsudek. OD. šeł pěš a bos. ŽJK. já pěš jdu. Pass. jda pěš čtrnàdste českých mil. ŽJK. ruč jest. Wýb. 959. — fem. Knjaža-weś. Urk. 1088. Häufiger mit dem Umlaut e: Milče-weś. Im. pěše šła. ŽIK. —. Neutr. rámje gospodnje. Ew. rámje pánje. Bibl.

Gen. masc. mit dem Umlaut e: z nynjejše času. ot nynejejše času. ŽW. Statt des Accusativs der Animaten: počneš syna božje duchem swatým. Pass. — fem. hospodnje česti proradníków. Alx. — neutr. mit dem Umlaut: lěta pánje. Rp.

Dat. masc. k wyšnju hradu. RK. — fem. posłał matcě boží. Pass. jakož sta była zlě učinila proti swé bližni. NZ. — neutr. by n'udatní, lěpších zřjéce, byli také lěpšu chtjéce. Alx. Mit dem Umlaut i: proto náš spasitel najprwni błahu (primam beatitudinem) o pokořě nás učí. ŽSO. (So in drei Handschriften, in der vierten: najprw ny błahu o pokořě učí, vielleicht richtiger?)

Loc. fem. na Kači gorě. Urk. 1088. kak wzezpěwamy pěseň hospodinowu w zemi cuzi. ŽK. młuwi u weli pokořě. Alx. Mit dem Umlaut ě: w hospodně miłosti. EZ. — neutr. kto jest u malě (in modico) nepraw i u wječši (in majori) nepraw jest. ČE.

Vom Dualis und Pluralis sind mir keine Beispiele vorgekommen. Manchmal ist es auch wegen des Rückumlauts und der vernachlässigten Bezeichnung der Länge schwer zu unterscheiden, wozu etwas gehört, z. B. wsěm cuziem postrach, in PWyš. kann der definite Dativ mit dem Umlaute sein, nämlich cuzjém st. cuzím. (§. 17.)

In dieses Paradigma springen im Altböhmischen einige Pronomina, oder eigentlich nach dem Pronomen declinirte Numeralia über, z. B. weś; ze wsja lěsa, RK. (st. wsjeho) u. s. w.

4. Paradigma: ČŁOWĚČÍ, ČŁOWĚČJÁ, ČŁOWĚČJÉ.

§. 55. Nach diesem Paradigma geben ausser den mannichfaltigen Adjectiven, welche nach weichen Consonanten die definite Endung i, ja, je annehmen, auch die Comparative und Superlative. Das Verhältniss dieser zu der vorhergehenden Declination ist dasselbe, wie das des definiten čistý zu dem indefiniten čist; nämlich dort ist die Declination durchaus substantivisch, hier aber durchaus pronominell.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	čłowěčí	čłowěčjá	čłowěčjé
G.	čłowěčjého	čłowěčjé, — ej	čłowěčjého
D.	čłowěčjému	čłowěčjej, — é	čłowěčjému
A.	čłowěčí	čłowěčjú	čłowěčjé
V.	čłowěčí	čłowěčjá	čłowěčjé
L.	čłowěčjem̃	čłowěčjej, — é	čłowěčjem̃
I.	čłowěčím̃	čłowěčjú	čłowěčím̃

Dualis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N. A. V.	čłowěčjá	čłowěčij, — í	čłowěčij, — í
G. L.	čłowěčjú	čłowěčjú	čłowěčjú
D. I.	čłowěčíma	čłowěčíma	čłowěčíma

Pluralis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	čłowěčí	čłowěčjé	čłowěčjá
G.	čłowěčích	čłowěčích	čłowěčích
D.	čłowěčím	čłowěčím	čłowěčím
A.	čłowěčjé	čłowěčjé	čłowěčjá
V.	čłowěči	čłowěčjé	čłowěčjá
L.	čłowěčích	čłowěčích	čłowěčích
I.	čłowěčími	čłowěčími	čłowěčími

Sing. Nom. fem. božjá máti. běda wstane tužšjá. RK. Mit dem Umlaut ersten Grades jé; děwčjé ruka. LS. najwyššjé žádosť moje. PWác. psjé mucha. ŽG. jako hrdličjé šíje twá. PP. Mit dem Umlaut zweiten Grades í: wečerní tma. tuří hława. RK.

Gen. masc. podle tehdajšjého obyčeje. ŽJK. — fem. mateře božjej. RK.

Dat. masc. k čłowěčjému synu. Zj. kołúchowi jelenjému. PP. — fem. k mateři božjej. RK. proti swéj bližnjej. Pr.

Acc. fem. słáwu čłowěčjú. słáwu božjú. Ew. skrze miłosť božjú. HG. psjú muchu. ŽG.

Loc. masc. po nižnjém̃ chwrastí. po třetjém̃ dni. RK. — fem. w cuzjej własti. w ranjej pářě. RK. w jinošjej twáři. JML. na oslici domácjej. ČE. w čłowěčjej twáři. w hołubjej twáři. Pass. — neutr. w dnešnjém̃ słunci. w jutřnjém̃ spání. RK. u břišku maternjém̃. ŽJK.

Instr. masc. mit dem Umlaut jém̃: jelenjém̃ skokem̃. ručjém̃

błasem. třetjém krokem. — fem. swatynjú božjú. ŽK. — neutr. cuzím kopytem. RK.

Dual. N. A. V. Hievon habe ich geeignete Beispiele nicht aufgefunden. Prwá dwa bratry była sta ručějšjé słowo božjé kázati a druhá dwa była lěnějšjé, in EM. mit dem Umlaute jé st. já. So auch: oči twoji hołubičjé. PP. Ob man Oči boži, in ŽK. so (nämlich als indefinite Form) oder boží, verkürzt st. božij, zu lesen habe, weiss ich selbst nicht.

Plur. Nom. fem. bližnjé jeje přiwedeny budú. ŽK. Neutr. schon zeitig mit dem Umlaut: stada kozjé. PP.

Gen. ích: rohów lésních. ot dřěwních hor. RK. Mit dem Umlaut jéch: ze stěnów lěsnjéch. nrawów cuzjéch. třetjéch knih. RK. włastnjéch lidí. Alx.

Acc. masc. na ručjé konje. — neutr. mit dem Umlaut: na knjéžecjé słowa. čtwrtých na třetjé. RK.

Loc. mit dem Umlaut jéch: na nožicjéch ručjéch. RK.

Instr. zpátečními kroky. lisími skoky. RK. Mit dem Umlaut: knjéžecjémi słowy. RK.

5. Paradigma: JSA, JSÚCI, JSA.

§. 56. Hieher gehören die Transgressive des Präsens auf a und ja, je (statt des nasalen ę): nesa, weza, chodja oder chodje, wołaja oder wołaje u. s. w. Diese haben bei den Zeitwörtern des Paradigma's E. ZŘJU und F. TWOŘJU im Nom. des Fem. und in den cass. obliquis. jé statt ú: chodjéci, chodjéca u. s. w. Die im Altslawischen gewöhnliche Endung y war im Böhmischen ungebräuchlich: man findet sie jedoch in ČE. a wstany (surgens) ot wečeře (zalkny sje duchem ebendaselbst ist ein Fehler). Die Declination ist von dem Paradigma ČŁOWÊČ, ČŁOWÊČA, ČŁOWÈČE in Nichts verschieden.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	jsa	jsúci	jsa
G.	jsúca	jsúce	jsúca
D.	jsúcu	jsúci	jsúcu
A.	jsúc	jsúcu	jsúce
L.	jsúci	jsúci	jsúci
I.	jsúcem	jsúcú	jsúcem

Dualis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N. A.	jsúca	jsúci	jsúci
G. L.	jsúcú	jsúcú	jsúcú
D. I.	jsúcema	jsúcema	jsúcema

Pluralis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	jsúce	jsúce	jsúce
G.	jsúc	jsúc	jsúc
D.	jsúcem	jsúcám	jsúcem
A.	jsúce	jsúce	jsúca
L.	jsúcich	jsúcách	jsúcich
I.	jsúci	jsúcami	jsúci

Einige dieser Casus sind schon im Altslawischen sehr selten; viel seltener aber noch im Böhmischen, das ja überdiess an Denkmälern aus der ältesten Periode so arm ist.

Sing. Nom. masc. owsjem jesť bóh sudje (judicans) je na zemi. ŽK. ŽW. nebo ne bóh chtje (volens) křiwdě ty jsi. hrozný a chwálený a činje (faciens) diwy. ty lútostiw byłs jim a mstje (ulciscens) ke wsěm nałezením jich. ŽW. — Fem. ty jsúci tak bohata. Pass. pijíci (st. pijúci) tu wodu (žena), i požřě toho hada. ŽSO. žena zapłaka řkúci. była nespjúci (sic), jako ze sna wzdyšúci. EZ. která jesť tato, ješto wcházjé z puščе jsúci płna rozkoše, spolehši na swém milém. PP. — Neutr. poče moře zasje płowa řwáti. dětjátko na matku sje ohlédaje (respiciens). dětjátko kamenićkem hrá běhaje. její dětjátko leže spí. Pass.

Gen. masc. mit dem Umlaut e: neusłyší hłasu čarodějníkowa i jedowce čarujúce (incantantis) múdřě. otrhajúce (detrahentem) tajně bližnjému swému, toho nenáwiděch. ŽW. Ježíš otchýli sje ot zástupa stojéce (a turba constituta) na jednom městě. ČE. w ničemž hospodina hněwajice sje nečiju. Pass. Statt des Acc. bei lebenden Geschöpfen sehr oft: wizi jeho ležjéce. což uzřjé otce činjéce. ŽJK. skrzě proroka řkúce. uzřjé włka přichodjéce. wěděchu jej súce Krista. ČE. uzřjé ducha božjého letjéce s nebes. když uzřjé mnicha dobré krmje jedúce. uzřjé člowěka sedjéce na mýtě. když jej diwy činjéce widěchu. widěli smy jej ktwúce we sboru pústenníkowém. ŽSO. widúc swého sładkého syna mrúce. P Duch. widěł sem satana jako blesk s nebe padnúce. Hod. dokad tje na

swětě wizi žiwa jsúce. krále ot złata a ot střěbra stwjéce sje uzřěchu. Pass.

Dat. masc. mit dem Umlaut i: udá sje łowci honjéci zwěř widěti sw. Antonia. ŽSO. Falsch steht e: lépe jesť tobě u wěčný žiwot wjíti mdłu jsúce nebo bełhawu, než dwě rucě nebo dwě nozě jmajíce dostati sje wěčnému ohni. ŽJK.

Acc. masc. słyšachu jej činjúc (eum fecisse) sje znamje (st. činjéc) Ew. jakžto brzo wýr nad sobú sedjéc uzřiš. zasłyšał hłas z nebes řkúc. Pass. uzřěw jeho strastně ležjéc. ŽJK. koho wdadjé ořúc (arantem), nebo pasúc (pascentem), nebo płot družjéć, nebo jedúc kdežkolwěk. KPR. uzřěw (opat) jednoho dne płačíc młádence (st. płačúc młádenec). ŽSO. usłyšech hłas z nebe zwučéc. Zj. Bei den nichtbelebten öfters mit angehängtem e: uzřjé trubače a zástup hłučjéce (st. hłučjéc). EM. když usłyše zástup jdúce (st. jdúc, turbam praetereuntem), otáza. ČE. — fem. mit dem Umlaut des zweiten Grades, d. i. u verwandelt sich in i, und später i in e: uzřěł ji w sławné swětłosti stojéče. Julianus (ji) to wsje kuzłem činjéce mnjéše. tu ju stojéce nalezł. uzřě twář jeje jako słunce sje stwjéce. Pass.. słyšał sem ženu płačúce dětjetem usiłujúce. XII. Ap. uzřě swěsť jeho ležjéce. EM. — Bisweilen mit Weglassung des Vokals i: jakž ji uzřěł płačíc (st. płačúcu, płačúci). ŽJK. — Manchmal ist der Acc. aller Geschlechter gleich dem Nom. masc.: uzřěła obraz syna božjého na křiži pnje. Pass. Vergl. das Neučechische: činí se newěda, newida, neslyše.

Loc. fem. w bělestwúci rizě. LS. (f. def. bělestwúcjej.)

Dualis N. A. masc. mit dem Umlaut e: ta muže zrádná ležeta młuwjéce... řkúce. Alx. — fem. buďta uši twoji posłúchajúci w hłasu prosby mé. ŽW. — Am häufigsten findet sich der Pluralis statt des Dualis.

Pluralis Nom. włádyku si z roda wyberúce. LS. prosichu jej rekúce (dicentes). Ew. zpohanjeni buďte wsickni křiwdu činjéce. jako ranjeni spjéce w rowěch. roztrhali jsú jeho wsickni minúce cěstu (transeuntes). ŽW. Zuweilen mit Wegwerfung des Vokals: ščenci lwowí řujúc. ŽK.

Acc. masc. fem. když uzří múdré mrúce (morientes). ŽW. wida swého tatíka a swau matku i swau choť tebe žałostiwě pyčíce. wida wás tak hotowě na smrť jdúce. Pass. nalezł je (apostoły) spjéce. Hod. — neutr. mit dem Umlaut e: widjéc mrtwa těła ležjéce. Pass.

Später werden die Vokale im Pluralis vielfältig falsch gebraucht, indem man sie willkührlich mit einander vermengt oder auch wegwirft, z. B. na lidi sje ozřjéci a řkúc. lidé wrtřic, hrozic a chtjéc. čtyřjé starci stojéc. mnozí mnjéc Jezu Krista. Židé bojéc sje. Pass.

Rücksichtlich der Form spjúc, činjúc st. spjéc, činjéc u. s. w. nach Art von widúcí, horúcí u. s. w. siehe § 82.

6. Paradigma: JSÚCÍ, JSÚCJÁ, JSÚCJÉ.

§. 57. Nach diesem Paradigma werden die von den Transgressiven des Präsens abgeleiteten Adjectiva definita mit der Endung -í, -já, -jé deklinirt. Wenn sie in der vorletzten Sylbe jé haben, so behalten sie es in allen Casibus. Die Declination ist wie bei Paradigma 4.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	jsúcí	jsúcjá	jsúcjé
G.	jsúcjého	jsúcjé,-ej	jsúcjého
D.	jsúcjému	jsúcjej,-é	jsúcjému
A.	jsúcí	jsúcjú	jsúcjé
V.	jsúcí	jsúcjá	jsúcjé
L.	jsúcjém	jsúcjej,-é	jsúcjém
I.	jsúcím	jsúcjú	jsúcím

Dualis.

NAV.	jsúcjá	jsúcij	jsúcij
GL.	jsúcjú	jsúcjú	jsúcjú
DI.	jsúcíma	jsúcíma	jsúcíma

Pluralis.

N.	jsúcí	jsúcjé	jsúcjá
G.	jsúcích	jsúcích	jsúcích
D.	jsúcím	jsúcím	jsúcím
A.	jsúcjé	jsúcjé	jsúcjá
V.	jsúcí	jsúcjé	jsúcjá
L.	jsúcích	jsúcích	jsúcích
I.	jsúcími	jsúcími	jsúcími

Singularis Nom. masc. meč křiwdy kárajúcí. LS. — fem. mit dem Umlaut jé: róže z púpy jdúcjé. PWác. postélka naše ktwúcjé. PP. — neutr. búřúcjé nebe. RK. stwúcjé cělíčko. PWác.

Gen. masc. brachka mého súcjého prsy. PP. — fem. řwúcej huby. RK.

Dat. masc. na stolici sedjécjému. Zj.

Acc. fem. přěs búřúcjú řěku. RK. — neutr. w bydło wěčně stwúcjé. EZ.

Loc. masc. jako w horúcjém komínu. Zj.

Dualis DI. fem. mit dem Umlaut jéma: hořúcjéma očima. RK.

Pluralis Nom. fem. búřúcjé kłády. krópje kapúcjé na zemju. ŽW.

Gen. mit dem Umlaut jéch: jeden přistojácjéch sług. Ew. sprosť ny stíhajúcjéch. RK.

Dat. sešle pomoc ufajúcím. Sasóm plěnjúcím. RK. rozděli jedúcím chlěby. ČE. Mit dem Umlaute jém: protiw mečem tesajúcjém. RK.

Acc. hłasy wołajúcjé. RK.

Loc. mit dem Umlaut jéch: na mohúcjéch prsech. RK.

7. Paradigma: BYW, BYWŠI, BYW.

§. 58. Unter dieses Paradigma gehören alle Transgressive des Perfectums, die zur Endung haben: 1) den Konsonant w: piw, staw, chodiw, słyšaw u. s. w. 2) den Konsonant m: jem wzem, pojem. přijem u. s. w. (jetzt jaw, wzaw u. s. w.) 3) den Konsonant n: span, počen u. s. w. (jetzt spjaw, počaw u. s. w.) 4) den Stammkonsonant ohne Unterschied: pad, wez u. s. w.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	byw	bywši	byw (bywše)
G.	bywša	bywše	bywša
D.	bywšu	bywši	bywšu
A.	bywš	bywšu	bywše
L.	bywši	bywši	bywši
I.	bywšem	bywšú	bywšem

Dualis.

NA.	bywša	bywši	bywši
GL.	bywšú	bywšú	bywšú
DI.	bywšema	bywšema	bywšema

Pluralis.

N.	bywše	bywše	bywše
G.	bywš	bywš	bywš
D.	bywšem	bywšám	bywšem

Pluralis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
A.	bywše	bywše	bywša
L.	bywšech	bywšách	bywšech
I.	bywši	bywšami	bywši

Singularis Nom. masc. jako němý neotwořiw (non aperiens) úst swých. ŽW. jakožto mocný opiw (crapulatus) ot wína. ŽK. - fem. saň, rozčesši ústa. Pass. která jest tato, ješto wcházjé z púšče jsúci płna rozkoše, spolehši na swém miłém (innixa). PP. - Neutr. gleich dem Masc. to řek dětje i zmisało. Pass. a zarodiw sje sěmje i uswadło. ČE. když sje pučiw (sěmje) rústi chtěło. ŽJK. Seltner - še: ač zrno žitno padše w zemju umrěło budet' (cadens in terram). Ew. So ist auch im Altslawischen Beides gebräuchlich, jedoch -še seltner.

Gen. masc. mit dem Umlaut e: dokad by hospodina z mrtwých wstawše newiděł. Pass. Meistens statt des Acc. bei Belebten: jenž prawjé oživše (qui dicunt eum vivere). ČE. Wiener Handschrift. hospodáře toho jsem w sadu umřěwše (mortuum) nalezła. otce jeje náhłú smrtí umřěwše nalezli. twého bratra po jeho wěřě postúpiwše smy nalezli. jehož bez křstu umřěwše nalezła. Pass. widěł sem jiného andjeła stúpiwše s nebes. Zj. wida swého spasitele ták pokorně bydlewše, jehožto mnjéše s dětjetem sedše (sedentem). těmto, jižto jej běchu widěli z mrtwých wstawše, neuwěřili. ŽJK. słyšeli jsú jej učiniwše to znamenjé. jižto běchu widěli jej wstawše z mrtwých. ČE. błazě mně (Marii), že mi tje widěti z mrtwých wstawše. St. Skl. - neutr. mit demselben Umlaut: by byli newiděli z jednoho člowěka wyšedše stáda wepřów. ŽSO.

Acc. fem. mit dem Rückumlaut e: wida ji porodiwše a čistú děwkú ostawše (st. porodiwši, ostawši, und diess statt porodiwšu, ostawšu). Pass.

Dualis NA. masc. mit dem Umlaut e: ta muže zrádná ležeta . . . wzdwihše . . . řkúce. Alx. tu ona (dwa syny) ji (mateř) uzřěwše, wrtše sje za sje, i zakłopista dwéře u pekeše. ŽSO. dwa otsúzena padše umřěła. Pass. - fem. mit Rückumlaut e: to jeje dwě děwcě uzřěwše, ot njé sta uteklě. oně (děwcě) w twář jemu uzřěwše, užasše sje, wecesta. Pass. Jedoch kann man auch Alles dies für Plurale annehmen, die für Duale stehen.

Pluralis Acc. řkúce (ženy) sje také widěnjé widěwše angelské (dicentes se etiam visionem angelorum vidisse). ČE.

8. Paradigma: BYWŠÍ, BYWŠJÁ, BYWŠJÉ.

§ 59. Sowie aus den Transgressiven des Präsens durch Hinzufügung des bestimmten Fürworts - i, - ja, - je, Adjectiva auf - cí, - cjá, - cjé gebildet werden: so findet man auch im Altslawischen von Transgressiven des Perfekts declinirbare Adjectiva auf - šii, - šija, - šije abgeleitet, deren čechische Declination wir theils des Znsammenhanges mit dem Ganzen wegen, theils um zugleich ein Bild der Declination des Komparativs und Superlativs zu geben, hier aufführen, obgleich sich uns in den alten Denkmälern, ausser dem Nominativ, kein Beispiel von dem wirklichen Gebrauch derselben dargeboten hat.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	bywší	bywšjá	bywšjé
G.	bywšjého	bywšjé,-ej	bywšjého
D.	bywšjému	bywšjej,-é	bywšjému
A.	bywší	bywšjú	bywšjé
V.	bywší	bywšjá	bywšjé
L.	bywšjém	bywšjej,-é	bywšjém
I.	bywším	bywšjú	bywším

Dualis.

NAV.	bywšjá	bywšij,-í	bywšij,-í
GL.	bywšjú	bywšjú	bywšjú
DI.	bywšíma	bywšíma	bywšíma

Pluralis.

N.	bywší	bywšjé	bwšjá
G.	bywších	bywších	bywších
D.	bywším	bywším	bywším
A.	bywšjé	bywšjé	bywšjá
V.	bywší	bywšjé	bywšjá
L.	bywších	bywších	bywších
I.	bywšími	bywšími	bywšími

Hieher kann vielleicht die einzige Stelle gezogen werden: i w dědiny wrátiše sje bywše błahost'. RK. wenn wir bywšé (st. bywšjé, altslawisch bywšija) lesen, wie es die Analogie erfordert. Die Indefinitform lautet bywši, und passt weniger hieher. Formen, wie: papež, dawši kłatbu na Ludwika císaře, jeho císařstwí zbawił. Part. Kal. sind falsch (st. daw), und gehören nicht hieher.

Nach diesem Paradigma werden bei den Alten die Komparative und Superlative auf -ší declinirt: wječší, wječšjá, wječšjé, chuzší, chuzšjá, chuzšjé, dalější, dalějšjá, dalějšjé u. s. w. z. B. nic cnějšjého, nic rozkošnějšjého, nic užitečnějšjého duši nenjé u. s. w. ŽJK.

III. Die Steigerung der Adjectiva.

Abgesehen von der veralteten Komparationsform vermittelst der Endungen ter (Komparativ), tem (Superlativ), welche in den übrigen indoeuropäischen Sprachen weit verbreitet ist, bei uns aber nur noch in einigen fast unmerklichen Ueberbleibseln in den Wörtern wterý, jeterý, čtwer, pater u. s. w. prwý (st. prmý, vergl. primus), sedmý, osmý sich erkennen lässt: finden wir im allerältesten Čechischen sowie im Altslawischen, drei Arten, das Adjectivum mit Hülfe der Endungen ějí und ší zu steigern, und zwar 1) -ějí, -ějá, -ějé: słabějí, słabějá, słabějé; 2) -ější- ějšjá, -ějšjé: słabější, słabějšjá, słabějšjé; 3) -ší, -šjá, -šjé: słabší, słabšjá, słabšjé.

§ 61. Nach der ersten Art geschieht die Steigerung des Adjectivums, wenn man die Komparations-Endung -ějí unmittelbar an den Stamm anfügt; in diesem Falle werden die den Stamm bildenden Konsonanten, sofern sie hart sind, nothwendiger Weise verwandelt; es gehen die Lippen- und Gaumlaute in ẃ, b', ṕ, ḿ, ň, l, ř über, die Zahnlaute verwandeln sich in die einfachen Zischer z, c, die Kehl- und einfachen Zischlaute (z, s) aber in die dichteren Zischer ž, š, č, z. B.

lub (ý):	luběji,	luběјá,	luběјé.
jar (ý):	jařějí,	jařějá,	jařejé.
chud (ý):	chuzějí,	chuzějá,	chuzějé.
błah (ý):	błažějí,	błažějá,	błažějé.
tich (ý):	tišějí,	tišějá,	tišějé.
hořk (ý):	hořčějí,	hořčějá,	hořčějé.
brz (ý):	bržějí,	bržějá,	bržějé.

Unregelmässig nach dieser Analogie gesteigert findet sich meněјí, welches zum Positiv: małý gehört.

Diese Form, entstanden durch Verstärkung oder Diphongisirung des ersten Konsonanten aus dem ältern -ijí, -ijá, -ijé, das im Illirisch-Serbischen noch bis zur Stunde gewöhnlich, manchmal auch im Altslawischen, wenn auch etwas seltener, gebräuchlich ist (z. B. unii, bolii, mnii u. s. w.): unterliegt im Alt-

čechischen einer zweifachen Verwandlung. Durch die regelmässige Umlautung der breitern Vokale in engere (§ 13) fliessen nämlich die drei unterschiedenen Geschlechtsendungen in eine zusammen: luběji, masc. fem. neutr. Darauf aber wird diese Endung nach der Regel des §. 16 in í zusammengezogen.

luběji lub(ěj)í lubí
jařěji jař(ěj)í jaří
chuzěji chuz(ěj)í chuzí u. s. w.

Die zweite, complicirte Art der Steigerung entsteht aus der ersten, durch Wegwerfung des letzten Vokals und Hinzufügung der Komparativendung -ší, -šjá, -šjé: z. B.

luběj(í): luběјší, luběјšjá, luběјšjé.
jařěj(í): jařější, jařějšjá, jařějšjé.
chúzěj(í): chuzější, chuzějšjá, chuzějšjé u s. w.

Der in solcher Weise verstärkte Komparativ diente, wie es scheint, in vorhistorischer Zeit im Čechischen so gut wie im Altslawischen statt des Superlativs. Später aber gebrauchte man bei dieser so wie bei den andern zwei Arten zur Bildung des Superlativs die Präposition nad, verkürzt na, mit Hinzufügung eines j: welches vor den Komparativ gesetzt wurde: najluběji, najluběјší u. s. w.

Die dritte Komparationsform ist die zusammengezogene und geschieht durch Ausstossung der ersten Endung nämlich ěj vor der zweiten nämlich-ší, und unmittelbare Anfüguug der letztern an den Stamm; dabei verbleiben bei den Alten die Endkonsonanten des Stammes, wie sie waren, nämlich weich und verwandelt (was ein Beweis für das ausgefallene ěj ist), bei den Neuern dagegen kehren, mit Ausnahme der Gutturalen, die harten wieder an ihre Stelle zurück, z. B.

chuz(ěj) ší, chuzší (asssimilirt chužší), jetzt chudší.
młaz(ěj) ší, młazší (assimilirt młažší), jetzt mładší.
draž(ěj) ší, dražší, suš (ěj) ší, suššĭ u. s. w.

Hieher gehören die Unregelmässigen: wječší, horší von weliký, złý.

§. 62. Die Declination der Adjectiv-Komparative ist nkch den verschiedenen Formen verschieden, nämlich bei der ersten Art ist sie vollständig, bei der zweiten und dritten unvollständig. Alle gesteigerten Adjectiva sind, entsprechend dem Charakter der Komparations-Endung, einzig und allein der definiten Endform fähig; nur als Ausnahme und ausserordentlicher Weise

zeigen sich einzelne Casus, die nach indefiniter Form declinirt sind. Dass die Adverbia: ménje, lěpe, wjéce, hlúbe, bliže, snáze, záze, přěze, twrze, dráže, túže u. s. w. ihrer Form nach eigentlich und ursprünglich Komparative generis neutrius sind, ist unzweifelhaft (vergl. das lateinische: dulcius, suavius, tutius, plenius u. s. w.); und man könnte sie für Ueberbleibsel einer indefiniten Endung: meň, menjá, ménje (nach páň, pánja, pánje), dráž, dráža, dráže (nach knjaž, knjaža, knjaže) u. s. w. halten. Allein mit viel mehr Grund kann man annehmen, es seien (nach der in §. 16 gegebenen Regel) regelmässig verkürzte Formen, welche nur das flüssige j nach Lippen- und Zischlautern verloren (denn in diesen haftet es ja virtualiter und bei den Alten schrieb man z. B. wždy twrzje w pamjeti leží. ŽSO.), dagegen den vorletzten Vokal zur Entschädigung für das weggeworfene ě verlängert erhalten hätten:

meněje	men(ě) je	ménje
lěpěje	lěp(ě) je	lěpe (st. lěpje)
snazěje	snaz(ě) je	snáze
přězěje	přěz(ě) je	přěze
dražěje	draž(ě) je	dráže

In den altčechischen Denkmälern erscheinen solche und ähnliche Adverbia bisweilen noch in der vollen Form, z. B. im RK. stúpi Záboj najníženje dolów, z srdce najníženje pohrúžena w hoři u. s. w.

Dass die nach der ersten Art gesteigerten Adjectiva ursprünglich vollständig declinirt wurden, davon giebt uns ihre noch bis auf die Stunde stattfindende Declination im serbischen Dialekte einen sichern Beweis, z. B. draží, dražéga, dražému, dražá, dražé, dražój u. s. w. Im Čechischen jedoch ist der Gebrauch dieser Form, auch in den ältesten Denkmälern, nur auf den Nom. sing. und plur. beschränkt. Im Russischen ist bekanntlich diese Steigerung bis auf die Endung des Neutrums - ěje eingegangen, und ausserdem nur noch adverbialiter gebraucht im sogenannten Rections-Adjectivum (spřáhawé): staręje, swěžěje, sizěje u. s. w. z. B. odín drugágo učéněje u. s. w. Wir geben einige Beispiele aus dem Altčechischen:

I. Vollständig - ějí,-ějá (Uml. - ějé, ějí),- ěje (Uml. ějí).

Singularis masc. budu sněha bělějí. ŽW. když jsem mdlějí w žádosti tělesné, tehdy jsem silnějí w dobrých skutcěch. abych

mohł hotowějí býti. ŽSO. słyše múdrý, múdřějí bude. Dal. by přičinnějí, pokładem ludmi silnějí. był by welim wjéce mdlějí. Alx. jsili dóstojnějí w šlechetnostech. což nesłušjé, toho j' djábeł wždy pilnějí. by nebył jiný milějí. wšak jest' muž silnějí než žena. Št. aby lubějí był ješče (complacitior). miłostiwějí jest' hospodin bojúcím jeho. ŽK. był silnějí než wě (Dualis). z toho naň Julianus litějí (st. lúcějí) był. těm budu wděčnějí a wzácnějí. powýšenějí jest', než...ež jest' mocnějí než ty. Pass. —Fem. pótka krutá poslědnějé (st. — já, ultima). RK. — Neutr. přětrpěchom najlútějéj wedro (ohne Umwandlung des t und mit Beifügung von j). RK. było by těło ostało dóstojnějé. Pass.

Pluralis masc. chcu zwěsti, kací z wás mi najpłznějí. RK. u tance děwky, jinošjé ščedřějí jsú, nežli u mše. Des. Káz. In den Formen, wie: čím muky trpěti budu silněje (Mspt. silnějie), ist es nicht der Acc. plur., sondern das Adverbium.

2. Zusamengezogen -í

Sing. masc. nemohł by mení býti. (Davon: umnju, umniti, minorare, sumnju, sumniti, comminuere u. s. w. z. B. skota jich neumnił. ŽW. nechci by toho co umnił. počet apostolský sje jedněm apostolem umnil. Pass. at'by umnił. ŽJK. tehdy sje j'mu swětłost' umní. Alx. sumnju je jako prach. ŽK). byt' mení był. był sem młazí. čím tento neb onen lěpí jest' tebe. Št. lěpí jest' jeden člowěk senda, než by..: welím jest' lěpí člowěk, než owce. aby był twrzí. čím jest' člowěk bohu bliží. ŽSO. pokazuje sje wždy hrzí. sám jsa nad wsje złato draží. Alx.

Die nach der zweiten und dritten Art gesteigerten Adjectiva auf -ější und -ší kommen allerdings manchmal, bei Dichtern und ausserordentlicher Weise, mit der indefiniten Endung vor, z. B. by ńudatní, lěpších zřjéce, byli také lěpšu chtjéce (Dat. sing.), Alx.; sonst jedoch werden sie regelmässig ganz als Definita nach dem Paradigma BYWŠÍ oder, was dasselbe ist, nach CUZÍ declinirt. Adverbia, wie: lěpše, radějše, krašše, mit dem Umlaut: lěpši, radějši, krašši u. s. w., deren es schon bei den Alten die Fülle giebt, (z. B. w tom sje swě lěpše domněła, Alx., budú sje krašše stkwěti, jakžby radějši smrt' trpěła, Pass. abychom sje k służbě hotowějše opásali EM. u. s. w.) halten wir für verkürzte Nominative und Accusative sing. gen. neutrius: lěpšjé u. s. w. — Wir geben von der Deklination geflissentlich wenig Beispiele, weil diese Sache den Geübteren an und für sich klar ist, den weniger Erfahrnern aber keine Schwierigkeit macht.

1) Die Form: -ější, -ějšjá, -ějšjé.

Singularis. ot wsjé rozkoši dalější był. w dalější Thebaidě. ŽSO. Oldřich stařější. Dal. najstařější dceru. Pass. Dualis. prwá dwa bratry była sta ručějšjé słowo božjé kázati a druhá dwa była lenějšjé. EM. Pluralis. stařější páni. Pass. na stolcu stařějších. ŽW. w stařějších lětech. ŽJK.

2) Die Form: -ší, -šjá, -šjé.

Singularis. Oldřich stařější, Jaromír młazší słowjéše. Dal. nowina lubší jest', nežli wěc jiná. EZ. pakli které młazšjé, wječšjé a twrzšjé přikázánjé. EM. jeho syna młazšjého. z brzšjého zjewenje. Pass. chuzšímu buď na mysli skrowen. St. Skl. u wječšjej złobě. Pass. Pluralis. twoji přězší neostawili. Pass. z našich młazších. a stařějším lětóm. Páss. razit' swým přěžším slúžiti. St. Skl. nade wsje swé prězšjé krále. Pass. s młazšími. ŽJK.

§. 63. Der zusammengesetzte Komparativ — ější diente, wie wir bereits erwähnten, auch statt des Superlativs, z. B. ot wsjé rozkoši dalější był, ŽSO., d. i. nejwíce wzdálen (remotissimus); später jedoch unterschied sich der Superlativ vom Komparativ auf mancherlei Weise. Am häufigsten und ganz regelmässig wurde die Präposition nád, verkürzt in na, durch Hinzufügung von j dann naj, gebraucht, z. B. k najdalějšjému roku. KPR. jednotu, jíž bóh jest' najjednější. Št. najščedřější, najlěpší u. s. w. Das alte nad kommt selten vor: nadjednější jest' nad to nade wše, co kdež jest' jedno, Št.: öfterer na; radu nawyššjého roznjédřili jsu, krew pili by našlechetnějšjú. ŽK. (und so öfters), besonders bei Adverbien: naprwé, naposlědy, kdež nawjéce kameń walé. Alx. Dieses naj, na wird manchmal auch pleonastisch zum Positiv gesetzt, wo der superlativische Sinn schon im Positiv liegt. najprwnjé swátost' jest křest. ot najposlědních. słzy učini najposlědy. Št. nawrat' najwrchnjému (altissimo) sluby swoje. najwrchní (excelsus) nade wsje ludi. duchem najprwním (principali). ŽK. najwrchnjé knjéže. ČE. ot najprwnjého počátka. Alx. Manchmal wird der Superlativ auch mit einer zum Positiv hinzugesetzten Präposition přě umschrieben: tu přěpowýšenú tajnici otewřěł. přěwšemohúcí hospodin. Pass. přěpowýšenú swátost'. bude přěnetrpněje oněm hřěšníkóm. ŽJK. Es findet sich dieselbe auch vom Adjectivum getrennt: ó přě diwa welikého. ŽSO. srdce přě w žałostnej době. Sp. D. Manchmal dient sie dazu, das Adjectivum in seiner Bedeutung

zu verstärken und zu erhöhen: přěnajmocnější (potentissimus). ŽW. přěnajwyšší. ŽJK. má přěnajmilějšjé. Pass., zu welchem Zwecke man auch das Wörtchen arci verwendet: arcijedowatější trawič. alte Handschrift.

IV. Numeralia.

§. 64. Die Zahlwörter, sowohl Grund- als auch Ordnungs-, Gattungs-, Multiplications- und Sammelzahlwörter folgen bald der pronominalen, bald der substantivischen Declination. Von den Grundzahlwörtern wird jeden, jedna, jedno ganz so declinirt, wie TEN, TA, TO, weswegen wir es dahin verweisen; die übrigen richten sich nach dem Substantivum. Von den Gattungszahlen gehören: obój, dwój, trój unter das Paradigma des Pronomens: MÓJ; die übrigen alle: čtwer, pater, šester u. s. w. unter das des indefiniten Adjectivums: ČIST, ČISTA, ČISTO, (also eigentlich unter das des Substantivums). Die Ordnungszahlen, prwý, wterý, třetí u. s. w., die Komposita: jednoduchý, dwojnásobní u. s. w., die Collectivzahlwörter: mnohý, malý, weś u. s. w. gehen nach Beschaffenheit der Endung und des vor derselben befindlichen Konsonanten nach der bereits angegebenen pronominalen und substantivischen Declination.

1. Paradigma: DWA, OBA.

§. 65. Diese Declination unterscheidet sich, nachdem man das altslawische dwoju in dwú zusammengezogen, von der jetzigen in keiner Weise.

Dualis.		
NA.	m. dwa	f. n. dwě
GL.	dwú	dwú
DI.	dwěma	dwěma

So auch oba: dwa syny. w dwa kusy. na dwě pólě (vom Nom. póła). na dwě straně u. s. w. RK.

2. Paradigma: TŘJÉ, ČTYŘJÉ.

§. 66. Die Declination beider Zahlwörter ist gleich.

N.	třjé	čtyřjé
G.	tří	čtyř
D.	třem	čtyřem
A.	tři	čtyři
V.	třjé	čtyřjé
L.	třech	čtyřech
I.	třemi, třmi	čtyřmi

Nom. třjé sta wojnów. RK. ne třjé otci, ale jeden. ŽK. čtyřjé počestní starci. čtyřjé silní katowé. Pass. ti čtyřjé črtjé. Zj.

Gen. tří při. KPR. ze čtyř rohów, Zj. do čtř (statt čtyř) a osmi dcát lět. ČE. čtř mezi dcjétma stolic. Zj. Im RK. geht es von der Regel ab und der Gen. geht wie tří mit dem Umlaut jé: zástup čtyřjé hłuków četný.

Dat. třem póhonóm. třem stóm. KPR. čtyřem andjełóm. Zj.

Acc. přěs tři rěky. LS. tři bohy řěci zabraňujeme. ŽK. Mit dem Umlaut je: třje kóže. w třjé prúdy. RK. čtyři medwědy upustichu. Pass. Mit dem Umlaut je: čtyřje walné woje. RK.

Voc. co činíte, wy třjé milí králi. ŽJK.

Loc. přijdú třjé bratřjé po třech dnech. ŽSO. o čtyřech nohách braw. JMI.

Instr. třmi prùdy. RK. krew třmi potoky chrčjéše. Pass. třmi trhy. KPR. nad čtyřmi swěty. Zj.

3. Paradigma: PJEŤ, DESJEŤ.

§. 67. Die Grundzahlen pjet', šest', sedm, osm, dewjet' werden declinirt wie das Substantivum gen. fem. KOSŤ im Singular. So auch desjet', sofern es mit keinem andern Zahlworte verbunden ist; denn in Verbindung mit dwa, dwě, oba, obě wird es im Dual, mit tři und čtyři aber im Plural declinirt.

a) PIEŤ.

N.	pjet'	A.	pjet'
G.	pjeti	L.	pjeti
D.	pjeti	I.	pjetjú

Die Zahlen von pjet' bis desjet', seltner von jeden bis čtyřjé sowie von jeden na desját und weiter, wurden einst wie Substantiva mit dem Gen. verbunden, z. B. w sedmi lèt dětje małé. Alx. přěd šestí (Uml. st. šestjú) dnów. ČE. se dwěma set (st. stoma). Pass. po čtyřech a po čtyřech dcát lět. Pass.; gewöhnlicher jedoch wurden sie als Adjectiva in gleichen Casus gesetzt: nałoži šesti jezdcem (st. jezdcéw). RK. pošliž sedmi kostełóm. Zj.

b) DESJEŤ im Dualis u. Pluralis.

Dual.	NA.	dwa und dwě desjete,-i
	GL.	dwojú od. dwú desjetú
	DI.	dwěma desjetma

Plur. N. tři und čtyři desjete,-i
G. tří und čtyř desjet
D. třem und čtyřem desjetem
A. tři und čtyři desjete,-i
L. třech und čtyřech desjetech
I. třemi (třmi) und čtyřmi desjety

Die Endungen des Duals von desjet' werden schon zeitig vernachlässigt; so lesen wir richtig: po dwú dcátú bei Dal., dagegen aber dwú cát dní neminu. ŽSO. do dwú dcát lět. Pass. Dat. dwěma dcát tisícem lidem. Pass.

In der Declination der Numeralia von pjet' desjet (pát desját, pad-desját) bis dewjet' desjet bleibt desjet bei allen Veränderungen des vorangehenden Zahlworts unverändert im Gen., z. B. G. jeden z sedmi dcát (st. desját) učenníków. Pass. ještě pjeti dcát lět nemaš. ŽJK. L. po čtyřech dcát lět. Pass. w třech dcát lětech. ŽJK. lěta po osmi set po dewjeti dsát čtwrtého. Dal.

Die Grundzahlen von jeden na desjet' oder desját' bis dewjet' na desjet' werden so declinirt, dass sich nur das erste Zahlwort verändert, na desjet' aber unverändert bleibt, nur mit der Ausnahme, dass die ursprüngliche, schon längst abgeworfene Wurzelendnng i und dessen Umlaut e öfter wieder hervortreten, z. B. G. pół páta na dste běhowých honów. ŽJK. D. dwěma na dceti učedlníkóm. ČE. dwěma na dcte apostołóm. EM. dwěma ná-st mužem. Pass. když ke čtyřem na dste lětóm přišla. ŽJK. L. po pěti ná-dst stupních. ŽJK. S. se dwěma na dcjet pannami. Pass. (Die Präposition na wird verlängert, um den bei dst, st, ct = desjet, desjat weggeworfenen Vokal zu ersetzen). Diese Regel galt in der ältesten Zeit auch bei den Ordnungszahlen, z. B. N. sám šestý na dcát, d. i. šestnástý. Dal. lěta pátého na dcte, d. i. patnáctého. ČE. w dewátých nást knihách, d. i. w dewatnáctých. Pass. Später wurde jedoch die Adjectivendung noch dem substantivischen desjet' beigefügt: druhý na dctý deň, dewátý na ctý, čtwrté na dcté lěto. Pass. bis sie endlich nur an ihm haften blieb: jedenáctý, dwanáctý u. s. w., z. B. čtyřidcátý deň. ŽJK.

Nicht anders gebrauchte man im Alterthum die Zahlwörter von jeden mezi desjetma (10+1+10=21 abgekürzt mez dsjetma oder dcjétma, cjétma, endlich mecítma), bis dewjet' mezi desjetma (10+9+10=29); nämlich die Declination ward auf den ersten Theil beschränkt, z. B. N. sedm mezi dcjétma lět.

Pass. G. čtř mezi dcjétma tisícůw. ŽJK. L. we dwú mez dcjétma lětech. ŽSO. w jedné mez cjétma kapitolě. ČE. N. páté mezi dcjétma lěto. Pass. G. až do šestého mezi dcjétma lěta. ŽSO.

Das Zahlwort sto geht nach dem Paradigma SŁOWO, und tisíc nach OTEC; z. B. dwě stě, tři sta, sedmi a osm desát mezi stoma lět. Pass. pjet' tisícew. s pjeti tisíci. dwěma dcát tisícem lidem. Pass. tisíc a šest' desát mezi stoma dní. čtyři a čtyři dcjéti ke stu tisícůw. Zj.

Auf diese Weise sind die Jahreszahlen der Alten zu verstehen, wie z. B. lěta po tisúci po dwú stú po dwú dcátú sedmého (d. i. 1227) bei Dal. u. Andern. Hier ist der Loc. des Duals dcátú, verkürzt aus desjátú, gleichgemacht dem vorangehenden dwú. In der Jahresangabe: po tisúci po dwú stú po čtyřech dcát osmého (1248) bei demselben Dal. ist das Wort dcát der Gen. Plur. (statt desját), abhängig von dem substantivisch gebrauchten čtyři, und undeclinirt gelassen.

Das Collectivzahlwort weś, wsja, wsje verweisen wir in Rücksicht auf seine Form unter die Pronomina.

V. Pronomina.

§. 68. Die Pronomina zeigen in ihrer Declination viel Eigenthümliches. Einige, wie die Personalpronomina: jáz, ty kennen keinen Unterschied des Geschlechts und nehmen die einzelnen Casus von verschiedenen Stämmen; andere, und zwar die zahlreicheren, unterscheiden durch ihre Endung drei Geschlechter und nähern sich in einzelnen Casibus der substantivischen Declination, und gehen in andern jedoch wieder davon ab. Auch giebt es noch andere Verschiedenheiten und Unregelmässigkeiten der Formen bei ihnen. Damit dies aber deutlicher und ersichtlicher werde, wollen wir sie nach den Haupt-Mustern aufzählen.

1. Paradigma: JÁZ, TY, SJE.

§ 69. Die Declination dieser drei Personalpronomina ist folg.:

Singularis.

N.	jáz	ty	—
G.	mene, mne	tebe	sebe
D.	mně, mi	tobě, ti	sobě, si
A.	mje	tje	sje
V.	jáz	ty	—
L.	mně	tobě	sobě
I.	mnú	tobú	sobú

Dualis.

NV.	wa, wě	wa, wě
A.	na	wa
GL.	najú	wajú
DI.	nama	wama

Pluralis.

N.	my	wy
G.	nás	wás
D.	nám	wám
A.	ny	wy
V.	my	wy
L.	nás	wás
I.	námi	wámi

Singularis Nom. Voc. 1. jáz im LS. Ew. RK. und den übrigen Denkmälern bis tief in das XIV. Jahrhundert. Im RK. steht nur einmal já: já sem łowec (S. 100 erster Ausg.), aber es folgt s und so liegt z in diesem darin. — 2. ty holúbče. ty spase. RK.

Gen. 1. mene nur im Ew. mene ne wsegda imáte. mene slěduj. Bei den Andern stets mne: proti těm, jižto mne náslědujú. ŽK. — 2. kto tebe sázeł. RK.

Dat. volle Form mně, tobě. 1. jakoby mně swlekł sje prstének. RK. 2. tobě mutno. RK. Verkürzt mi, ti. snjéše mi sje. bóh ti da. RK.

Acc. mje tje, auch nach Präpositionen. 1. kto wěrí we mje. Ew. wjeza mje. kto tje pusti. běs w tje. RK. — Der Gebrauch des Gen. mne, tebe fällt schon in die ältere Zeit, wie dies aus dem bereits oben angeführten Beispiele: kto tebe sázeł, ersichtlich ist.

Loc. 1. mně: myslé o mně złost'. ŽK. — 2. w tobě měł sem naději. ŽW.

Instr. mnú (abgekürzt st. des altslaw. mnojú): za mnú za mnú chrabro na Polany. RK. — 2. pod tobú řěka. PWyš. Der Umlaut tebú zeigt sich erst zu Ende der ersten Periode.

Dualis. 1. wa, mit dem Umlaut wě und zwar ohne Unterschied des Geschlechts, obgleich man wohl später wě beim Fem. öfter findet, als wa: wa swa andjeły wama na stráž dána. Pass. neb jest' był silnějí než wě. Pr. když swa wě była w kútě sadowém. NZ. (In beiden Beispielen masc.). wě (dwa lotry) tuto muku trpiwě. St. Skl. Im Cyrillischen setzt man (nach alten

Msptn.) statt wa bisweilen na, z. B. i na podobna jeswě člowěka. Sk. Ap. 14, 15., wovon ich aber im Čechischen keine Beispiele gefunden habe. — 2. Beweisstellen zur zweiten Person habe ich nicht: sie sind auch im Altslawischen selten, da man meistens aus dem Plural wy gebraucht.

Acc. Hievon habe ich keine Beispiele zur Hand, denn es wird meistens der Pluralis ny, wy gebraucht; aber regelrecht muss er lauten bei der 1. Person na u. bei der 2. Person wa, wie im Altslawischen: pomiłuj na. Mat. 9, 27. 20, 30. 31. posła na k tebě. Luk. 7, 20. stworju wa łowca člowěkom. Mat. 4, 9. Mark. 1, 17. ašte kto wa wprašajet'. Luk. 19, 31. (Serbische Mspte.)

GL. 1. snad bez najú utrpěti móže. Dal. wsje po najú wólú bude. Mast. nauč najú, abychwě uwěřilě. Pass. — 2. Neb bych snáz wajú oželěł. Dal. — Mit dem Umlaut - í: posłał jesť nají. tu nají nalezú. ona newinna wecesta: nalezněšli u nají, winna chcwa býti. Pass.

Pluralis. Nom. Voc. my słyšachom iz zákona. Ew. — 2. ach wy lěsi, čemu wy sje zelenáte. RK.

Gen. 1. u nás prawda. LS. — 2. u wás po rozumu. LS. nebudi wás tajno. RK.

Dat. 1. jesť nám dokročiti. RK. — 2. nebudu wám súditi. LS. zwěstuju wám. — Zu Ende des XIII. und im Laufe des XIV. Jahrhunderts findet man sehr oft nem, wem (st. nám, wám) bei Dal., in der Alx. u. A. spomoż nem. ŽK.

Acc. 1. Gospodi, pomiłuj ny! P. kto ny wytrže. wyprosť ny. powyš ny. ty ny wedi. RK. za ny za hřěšné. ŽJK. — 2. ruka na wy słaba. LS. koho wy žizň trápí. RK. mezi wy. pro wy. ŽJK. když sje hněwáše rydánjé jich na wy. snad by woda požřěła ny. ŽW. Später am Ende der Periode kam der Gen. nás, wás an die Stelle des Accusativs in Gebrauch.

Das Pronomen reciprocum: sje, welches keinen Nom. hat und im Singular, Dual und Plural gleich lautet, kommt rücksichtlich seiner Formen Gen. sebe, Dat. sobě, si, Acc. sje und Instr. sobú ganz mit der ersten und zweiten Person überein, z. B. G. u sebe sama. Ew. podstawichu sebe-dle dřěwce. RK. statt des Acc. wsje drwa w sebe rozłámały. hławama w sebe wrazista. RK.. Acc. wze na sje braň. RK. Instr. mezu sobú wadita sje. LS. nad sobú spáchámy. RK. Eine bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit findet sich im allerältesten Fragment des Ev. St. Johanns, nämlich das schwach demonstrative Pronomen ši

als declinirbares Anhängsel zum Pronomen reciprocum sobě: jáz iz sebe-si (ex me ipso) nemłwich. Parisei že rěchú k sobě-sim (ad semet ipsos). Dieses Pronomen, in zi (ja sogar in i) herabgeschwächt, wird in gleicher Weise im Serbischen gebraucht, und zwar bisweilen declinirbar: oni-zim, od oni-zěch, s oni-zimi, ti-zim (bei den Ragusanischen Schriftstellern), gewöhnlich jedoch undeclinirbar: to-zi, semu-zi, on-zi, oněm-zi, onomu-i, ottu-i u. s. w. (in serbischen Urkunden und Handschriften). Im Altslawischen finden wir es im Worte onsica ὁ δεῖνα (quidam), was im Čechischen lautet: onseb, onsah: od onsehâ Jindřicha. KPR. wonsahu, učiniłs mi zle. Rp. Alchem. Das Affixum si in kdo-si, co-si, kde-si, kam-si, kak-si, a-si, in der Wurzel identisch aber in der Bedeutung verschieden, kommt gleich dem altslawischen si, griechisch ἄρα, in den Sätzen: čto si budet'? čto si konec náš? ili si jest' našeł? (Siehe Aelt. Denk. S. 148).

Von dem Auslassen des reciproken sje bei Adjectiven, die von Transgressiven gebildet sind: dúš zpowědajúcích, miłosrdjé bojícím jeho, s. weiter unten (§. 82) beim Zeitwort.

2. Paradigma: JI (JEN), JA, JE.

§. 70. Das Pronomen der dritten Person: ji (jen), ja, je, im Nominativ ungebräuchlich (wo es von on, ona, ono vertreten wird) dient mit dem Anhängsel že, jetzt ž zugleich als Pronomen relativum. Nach Präpositionen nimmt es n vor j an, und unterdrückt das letztere vor i.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	(ji, jen)	(ja)	(je)
G.	jeho, ho	jeje, jéj, jé	jeho, ho
	njeho	njeje, njéj, njé	njeho
D.	jemu, mu	jej	jemu, mu
	njemu	njej	njemu
A.	ji, jej	ju	je
	ni, njej	nju	nje
L.	jeḿ	jej	jeḿ
	njeḿ	njej	njeḿ
I.	jíḿ	jú	jíḿ
	níḿ	njú	níḿ

Dualis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
NA.	(ja)	(ji)	(ji)
GL.	jejú (jú)	jejú (jú)	jejú (jú)
	njejú (njú)	njejú (njú)	njejú (njú)
DI.	jima	jima	jima
	nima	nima	nima

Pluralis.

N.	(ji)	(je)	(ja)
G.	jich	jich	jich
	nich	nich	nich
D.	jim (jem)	jim	jim
	nim (njem)	nim	nim
A.	je	je	ja
	nje	nje	nja
L.	jich	jich	jich
	nich	nich	nich
I.	jimi	jimi	jimi
	nimi	nimi	nimi

Die Declination des relativen jiže, (jenže), jaže, ježe, verkürzt již (jenž) jaž, jež stimmt vollkommen mit obigem überein, weswegen wir die Belegstellen zu beiden auch mit einander angeben werden.

Sing. Nom. nur in relativer Bedeutung gebraucht, wird als Personale durch on vertreten. — Masc. jenže pride s płky s Čechowými. LS. jenže ide. Ew. staw, jenž má tráti. Pass. — fem. mit dem Umlaut je: hwězdu, ježto weś swět oswěcowáše. Pass. tej, jež wéwodí. Alx.

Gen. 1. masc. neutr. meč jeho. siła jeho. RK. w krajinách około jeho (sic). ČE. Das abbrevirte ho ist im Alterthum selten: co jest' člowěk, že powyšuješ ho ... a nawštěwuješ ho ... a ruče skušuješ ho. ŽK. wsadił ho w žałář. aby ho mučili. ŽJK. — fem. wýpowědi jeje. bratry jeja (st. jeje, eigentlich für das nasale ę). LS. nechajte jeje. dráhu púti jeje. na jeje wrchu. po jejej šíji (mit dem Anhängsel j, wie in panjej, najlútějej wedro u. s. w.) RK. na jejej chřebtě. ČE. jeje synu. na jeje životě. Pass. w jeje domu. St. Skl. Verkürzt in jéj, jé: pytá sje jéj. jéj imje. wznikáše z njéj. RK. ež jéj ot manželského stawu rozwesti nemohł. když jé newěsta we mši mír bráše. Pass. pilně

jé (sw. Alžběty) namlúwáno. ŽSO. — 2. masc. neutr. z njehožto roda. Pass. jehože koliwěk děla činíš, onoho jsi robotný (servus). HG. — fem. u njéž (řěky) woje sebra. Alx.

Dat. 1. masc. neutr. protiw jemu. ŽJK. Verkürzt mu st. jemu: chasa mu bjéše. když mu sje udá zřěti. RK. — fem. záwiděchu jej. proti jej poběže. — 2. masc. jemužto súdce wece. Pass. — fem. k njejžto cěsař wece. Pass.

Acc. 1. masc. ji, nach Präpositionen ň, pro-ň, we-ň, statt pro-ni, we-ni. Ew. Anderweitig jej: słyšachu jej činjúc. prosichu jej. Ew. wede jej. RK. Sehr oft njen st. njej. ŽW. — fem. uchwati ju. zabichu ju. wypadnuchu na nju. RK. — 2. masc. jejže wzkřěsi. Ew. Oefters jenž st. jejž: kalich, jenž dał mně otec. ČE. ku pokładu, jenž, když któ nalezne, zakryje. Št. pro njenžto diw. pro njenžto úraz. Pass. — fem, řěč, juže reče. Ew. již ludé zabili. RK. z děđiny, již dědinu uložił. KPK.

Loc. 1. fem. trawka na nej (st. njej) roste. RK. — 2. neutr. na neňž diwy twoří. RK. w městě, w jeňž (sic) súd bývá. KPR.

Instr. 1. masc. mit dem Umlaut jé: nad njém. za njém. RK. — fem. s njú. RK. pod městem sje s njú (řěkú) steče. EZ. — 2. neutr. přěd nímžto městem. Pass.

Dualis NA. nur das relativum; masc. jaže wadita sje. LS. Mit dem Umlaut je: ježto swa w ustawičenstwí wěry sešła. Pass. — Fem. swoji dwě dceři, jižto měł. Pass. Mit dem Umlaut in je: rucě, ježto běsta swázaně. Pass.

GL. 1. jejú rodná sestra. LS. jejú błasy. jejú umy. jejú paže. RK. Verkürzt in jú: každý jú wstúpi w manželstwjé. St. Skł. to w njú stojí. KPR. Ljubuše je sje jú súditi. Dał. = 2. z njúž (řeky i potoka) město jmene dobyło. EZ. konšełoma, júž sje dokłádá. KPR.

Dl. 1. protiw ima płameň. pod nima woda. LS. uwěřiło jima mnostwjé. Pr. — 2. uši, jimaž słyšach. Rp.

Plur. Nom. nur das Relativum: msc. jiže běchu w swětě. iže wstúpichu. iže słyšachu. Ew. jiže podruhé narodili smy sje. jiže dóstojni nebyli smy. HG. jižto chtjè mému złému. jižto sje radují. ŽK. sedm bratřenców, jižto twrdě zákon drželi. Pass. tito, již sú tací. Alx. In der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts nahm man ježto (mit dem Umlaut e) statt jižto auf, wie man schon eher im Singular jenž statt již setzte: nepohubujte pokorných, ježto jsú chudi duchem. Št. duchowníci, ježto běchu skúpi. nám, ježto smy nesli břěmje, ČE.

Gen. 1. krutosť jich. pod jich dawem. RK. — 2. jichžto hřěchy zadržíte. ŽJK.

Dat. 1. masc.. strach jim by. dodáše jim chrabrosť. RK. Mit dem Umlaut je: k njem chodíwáše. k njem zdě Záboj. RK. — 2. k nimže zmija wnori. imže žena włade. LS. k nimžto sładkým hłasóm. Pass.

Acc. masc. fem. zgoju je. miłowa ję. Ew. že je rozprnuchu. otwede je w úwał. RK. — 2. masc. jež zaje w lěsě. RK. — neutr. mit dem Umlaut je: ježe jáz młwju. ježe rějéch. Ew.

Loc. na jich čelech. Zj.

Instr. masc. fem. neutr. pod nimi. s nimi. za nimi. RK.

Sowie j zwischen n und i regelmässig verschwindet: s ním, k nim u. s. w. (bisweilen auch ohne n: iže st. jiže, imže st. jimže u. s. w.), so wird es auch zwischen n und e oft ausgelassen; daher in den Handschriften: ot neho, k nemu, na nej, na nenž, w nem, k nem u. s. w.

Manchmal wird n nach Präpositionen nicht eingeschoben: w městě, w jemž... około jeho, proti jemu etc. Zuweilen wird wiederum das relative že am Ende weggeworfen, nach Analogie von týden st. týžden, téměř st. téžměř: ten, jen bjéše uzdrawen, ČE., jen ji stwořił, tý ji pozná. ŽSO. Aehnlich ist: ž'tý j'ho wždy s sobú pozýwał (týž, d. i. Christus). XII. Ap.

Das unsystematische Possessiv její, Gen. jejího, Dat. jejímu u. s. w. statt jeje findet sich im Alterthum nicht. Zemju s obrodú jeju ŽK. erklärt sich durch das Quetschen des nasalen ę, wie jeja im LS. Jejému muži in JML. ist ein Fehler, es ist nämlich die erste Silbe des Wortes „muži" von einem unaufmerksamen Abschreiber verdoppelt. Im XV. Jahrhundert ist es schon gebräuchlich: načeši owoce jejého. Bibl. von 1430. In ähnlicher Weise wird der Gen. Plur. jejich st. jich bei den Alten nicht eher gelesen, als zu Anfange des XV. Jahrhunderts: tako jejich sled pohyne. Alx. (Papirhandschrift bei St. Veit).

Statt jiže, ježe, jaže begann man schon ziemlich zeitig ký, á, é und který, á, é im relativen Sinne anzuwenden, z. B. ký by směrił. LS. Lumír, ký pohýbał Wyšehrad. RK. w deň, w kterýž tje wzýwati budeme. ŽK. (w njemž, ŽP.); und dennoch geben viele Schriftsteller noch im XIV. Jahrhundert dem alten jenž den Vorrang: a w njem pokład sobě schowati, jenž pokład w nebeském králowstwí bude jměti. EM. w njužto hodinu najménje mníte. jimžto hřěchy opustíte, jsú otpuščeni, a jichžto zadržíte, zadržáni jsú. ŽJK.

Bemerkung. Es ist sehr zu bedauern, dass jenž in allen drei Geschlechtern sowohl des Singular als auch des Plural sich eingewurzelt hat. Die Alten haben den Unterschied zwischen Sing. jenž, jež, Plur. již, jež lange genug streng beobachtet; dazu wieder zurückzukehren, wäre gar nicht unverdienstlich.

3. Paradigma: TEN, TA, TO.

§. 71. Die anzeigenden und bestimmenden Pronomina: ten, on, ow und das Zahlwort jeden gehen nach einem und demselben Paradigma.

	Masc.	Fem.	Neutr.
		Singularis.	
N.	t-en	ta	to
G.	toho	tej, té	toho
D.	tomu	tej, té	tomu
A.	ten	tu	to
V.	ten	ta	to
L.	tom	tej, té	tom
I.	těm	tú	těm
		Dualis.	
NAV.	ta	tě	tě
GL.	tú	tú	tú
DI.	těma	těma	těma
		Pluralis.	
N.	ti	ty	ta
G.	těch	těch	těch
D.	těm	těm	těm
A.	ty	ty	ta
V.	ti	ty	ta
L.	těch	těch	těch
I.	těmi	těmi	těmi

Singularis Nom. Die reine Wurzel t, im Altslawischen sehr oft in Gebrauch, hat sich nur im Adverbium we-t-čas, d. i. w ten čas (illico) erhalten: sonst nimmt es regelmässig das Affixum n an: t-en, wie auch on-en, sj-en, seltner t, z. B. tet pówod. KPR.

Gen. fem. iz téj godiny. Ew. u jednéj sú desky prawodatné. LS. — Der abbrevirte Gen. Dat. Loc. té, jedné, oné u. s. w. ist erst zu Ende des XIV. Jahrhunderts in Gebrauch gekommen.

Dat. fem. každý tej skřini słúží. Alx. k tejto druhé. Št. k swéj jednej přjételnici. Pass.

Acc. fem. w tu hodinu. w jednu hodinu. ŽJK.

Loc. masc. neutr. idú po jednoṁ. na jednoṁ łožici. RK. — fem. na jednej wětwici. RK. při jednej hoře. Alx. w tej peleši. w tejto zemi. na 'nej straně. ŽJK.

Instr. masc. neutr. hłaseṁ těṁ. RK. s jedněṁ mnicheṁ. Mast. — fem. Eigentlich tojú, im Umlaut tojí, das sich nur im Adverbium mezi-tojí (nämlich dobú, wie mezi těṁ nämlich časeṁ) im Pass. ŽSO. u. A. erhalten hat (z. B. mezi-tojí kázał sw. Jakuba zabiti. mezi-tojí kázáno wołati. Pass.): sonst ehemals immer verkürzt in tú: rukú tú. RK.

Dualis NAV. masc. ta sta sobě příwuzna była. Pass. — fem. neutr. metła twá a žezł twój, tě sta mje utěšilě. ŽK. oně obě w sestrú město přije sóbě. ČE.

GL. zřjéce dwú údactwo na tú (d. i. na tú dwú). Alx. wece mładší z onú, ČE. w tú swatú dětjátkú. ŽJK.

DI. mezi těma národoma. ŽJK.

Pluralis Nom. masc.: tako jedni, tako druzí. RK. neutr. toť sú ta wrata. ŽJK.

Dat. masc. těm sjemo jíti. RK. oněm nečistým. ŽJK.

Acc. masc. w ty časy. wzem ony bochenće. ŽJK. — neutr. słyšte owa, která chci młuwiti, słowa. St. Skl.

Loc. w starých w jedněch knihách. ŽJK.

Instr. s těmi wrahy. RK.

Aus dem Stamme ten ist durch Verbindung mit dem bestimmenden ji, ja, je: týže, táže, téže, abbrevirt aus to-iže, ta-jaže, to-ježe entstanden. Von ow kommt die Interjection: owa! (ecce!) her.

Anmerkung. Das euphonistische Affixum n nimmt t-en, sj-en, on-en nur beim Masculinum an. Fehlerhaft ist es, wenn die Neuern onna, onno st. ona, ono schreiben. Etwas Anderes ist es mit wšechen, winen u. s. w., wo n Stammconsonant ist. Das weibliche und sächliche jenž ist eine spätere unsystematische Form statt des älteren jaž, jež.

4. Die Uebertretenden: DRUH, SÁM, JIN, JEDIN u. s. w.

Es giebt Stammwörter, die verschiedenen Charakter empfangen, indem sie bald als Substantiva, bald als Adjectiva, bald als Pronomina dienen, und demgemäss werden sie auch verschieden declinirt, bald als Substantiva, bald als Adjectiva mit definiter Endung, bald als Pronomina. Solche Stämme sind: druh, sám, jin, jedin (seltner jeden), kak, jak, tak, kterak, kolik, jelik,

wsjelik, wsjak, mnoh, nèter und kter. Diese werden, sobald sie Indefinita sind, im Altslawischen ausschliesslich nach dem Paradigma TEN declinirt; im Altčechischen weichen sie in diesem Falle von einander ab, und folgen bald dem Pronomen, bald gehen sie nach substantivischer Declination, nach Paradigma ČIST. Mit der definiten Endung: druhý, samý, jiný, jediný, kaký, jaký, taký, koliký, jeliký, wsjeliký, wsjaký, mnohý, něterý, který werden sie vollständig nach dem Paradigma ČISTÝ abgeändert, wie auch každý, týž (st. týže) und die übrigen aus Pronominibus entstandenen Adjectiva.

a. Die pronominelle Declination.

Sing. Gen. masc. bei Animaten zugleich statt des Acc. newěřješe sje samoho jim. ote mne samoho mluwím. ot sebe samoho. činiš sje samoho bohem. ČE. jide nawštěwowat druhoho pústenníka. ŽSO.

Dat. masc. wšeckno potáhnu ke mně samomu. ČE.

Instr. mezi tobú a jím saměm. ČE. nade mnú nad samém. samém biskupem u wodě pohřížena. Pass. tomu wyznati samém sobú. KPR.

Pluralis Dat. řěčhu k sobě saměm. ČE. když saměm sje wám nedostane. Hus. Mspt.

Loc. aby měli weselé mé plné w sobě saměch. ČE.

Instr. tehdá prawo úřadu wyznat saměmi sobú. KPR.

Diese Belegstellen beziehen sich auf ausschliesslich pronominelle, durch eigenthümliche Endungen von den substantivischen abweichende Casus; denn diese Declination fliesst allerdings in einigen Casibus mit der substantivischen, in andern mit der des definiten Adjectivs zusammen; z. B. 1) im Singularis Nom. kterak (qualis) jest' twój zmilelec. PP. sám desát. Br. Acc. na wsjak deň. Št. o něteru wěc. Ders. je sje tako słowo goworiti. LS. im Dualis NA. když wy jedina sama społu sedeta. St. Skl. sama dwa. Řeš. Syr. oči tacě. druzě dwě mili. EM. wsjelicě rucě. Pr. obě miłosti samě o sobě. Št. Pluralis Acc. žádáše některy diwy widěti. Hod. 2) Singularis Dat. k swéj jednej přjételnici. Loc. w kakejsi otrapě počíwáše. Pass. při jednej hořě. Alx.

b. Die substantivische Declination.

Singularis Gen. masc. auch statt des Acc. bei Belebten: i mje sama (solum) ostawíte. oslawi mje u sebe sama (temet ip-

sum). Ew. sama druhého. sama třetjého. Star. Letop. und Tur. Kron. týkáchu sje druh druha. RK. druh na druha. ŽJK. druh druha tajéše. St. Skl: druh od druha oddáleni. ŽSO.

Dat. masc. tobě mutno samu. RK. a samu (ipsi) připrawuji myślenjé. ŽW. čas, jedše dáti mísu druhu (d. i. dem Andern). EZ. bydléchu druh od druha oddáleni, ale miłosrdím druh k druhu přichýleni. ŽSO. — fem. druha (strana) druzě postúpati brání. RK.

Loc. masc. druh o druzě newědjéše. St. Skl. — fem. na druzě straně stojéce. Pass. na druzě łodi. ŽJK. — neutr. po několicě časěch. po několicě dnech. Pass.

Instr. neutr. zabrániti, by, kolíkemž chce, nedał moci. nemohł prorok tolikem wyřěci powěděni. St.

In dieser Weise springt bei den Alten manchmal auch das Numerale weś in die indefinite Declination über und zwar nach dem Paradigma ČŁOWÊČ: ze wśa lěsa (RK. zweimal, und einmal: ze wsjeho lěsa).

c. Die Declination mit definitem Ausgange.

Singularis Nom. masc. druhý břěh. RK.

Gen. masc. bei Belebten auch statt des Acc. abychu poznali tje samého boha wěrna (solum). Ew. chwáli (d. i. chwálím) mje samého. ČE. přísaha samého sedmého. KPR. přěs druhého. RK. něterého uzříme. St.

Dat. masc. nemoh samému nic sděti. EZ. tu jemu samému třetjému hława st'ata, Pass. ke druhému. RK.

Instr. masc. mezi tebú a mezi jím samým. ŽJK.

Pluralis Nom. masc. druzí bratřjéci. druzí prwým. RK. — fem. nejedné hłasné trúby w skałách swé sprostřěly hłasy. Alx. jakžti samé žáby. Zj.

Gen. takých řěčí. RK.

Dat. druzí prwým, druhým třetí. RK. takým sje kłaněti. RK.

Bisweilen neigen sich im Singularis der Dat. fem. und der Loc. aller drei Geschlechter, nach dem Beispiele der übrigen Adjectiva, zum altslawischen Paradigma (s. §. 53): Dat. každej tacěj. Des. Káz. odtud k druzěj bráně šeł. ke kteřěj by wěřě přistúpił. Loc. na druzěj straně. w kacějsi tesknosti. Pass.

5. Paradigma: SJEN, SJA, SJE.

§. 73. Unter dieses Paradigma gehören 1) das Demonstrativum sjen, 2) das Possesivum náš, wáš.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	sj-en	sja	sje
G.	sjeho	sjej, sjé	sjeho
D.	sjemu	sjej, sjé	sjemu
A.	sjen	sju	sje
L.	sjeḿ	sjej, sjé	sjeḿ
I.	śíḿ	sjú	síḿ

Dualis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
NA.	sja	si	si
GL.	sjú	sjú	sjú
DI.	sima	sima	sima

Pluralis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	si	sje	sja
G.	sich	sich	sich
D.	sim	sim	sim
A.	sje	sje	sja
L.	sich	sich	sich
I.	simi	simi	simi

Singularis Nom. Das reine ursprüngliche si oder s', ohne beigefügtes n (vergl. t-en) im Ew. kto jest' si syn čłowěč; sonst überall sjen: tábor sjen. zástup sjen. RK. sjen i on był posošen. on s ohaři a sjen s střěłem, on objezdem, sjen w zásady. EZ. i sen i onen. Št. (Das j ist ausgestossen). — fem. mit dem Umlaut: sje chasa. smrt' sje. naše braň. naše pomsta. RK.

Gen. masc. kołkoł wrcha sjeho RK. sjeho swěta údatstweḿ. Alx. sjeho i onoho. Št. boha našeho. ŽK. — fem. verkürzt in sjé: mne sjé noci řetězeḿ nabiła. s sjé strany. Pass. In adverbialischen Phrasen das blosse s' statt sjé, z. B. s' noci seḿ powěděł. Pass. s' noci-ś wína dosti měła. Sp. D. z našjé moci. bez našjé děky. Pass.

Dat. masc. sjemu meč wtasi. sjemu hława na dwě. RK. otcu našemu, ŽK.

Acc. masc. na sjen dub. RK. — fem. jałówku sju. RK. našu dušu. našu krew. RK. tys našu prosbu potupił. Pass. Später der Umlaut si: na si stranu. Pass. w siž neděli. Št. — neutr. kdy sje słyše. LS. reče že sje. Ew. na sje město. RK. také srdcem sjež powědajte EM.

Loc. masc. w sjeḿ swětě. Ew. na sjeḿ chłumcě. w sjeḿže městě. RK. — fem. na sjej tistě. Pass.

Instr. masc. před wašíḿ otceḿ. ŽK. — fem. komu býti wašjú hospodú. Dal. Durch Umlaut í: sí i onú wěcí. Št. — neutr. nad síḿ wzpěchu. RK.

Dualis GL. rukú našú spraw. ŽK. jest' diwné w očjú našú. děła rukú našú. ŽW.

Pluralis Nom. masc. siže přistúpichu. Ew. naši kroci. RK. — fem. sje (kłády) smačkáchu Tatary. RK.

Gen. sedḿ sich władyk. w powodnju sich Tatar. RK. wěrnych sich i oněch. Št. z nepřátel našich. ŽK.

Acc. masc. na sje hody. RK. dni našje skonati. ŽK. — fem. w sježe žirné własti. LS. sławy našje zpěwati budeme. ŽK. — neutr. Durch Umlaut je: sje młwich. sje młwi (haec, acc. plur.) Ew.

Loc. w sichže włastech. RK. u mocech našich. ŽK.

Instr. pod nohami našimi. ŽK.

Das unsystematische síž, sjáž, sjéž ist nach Analogie des regelmässigen týž geformt und unterscheidet sich von dem eigentlichen sjen, sja, sje durch Nichts, als durch die Verlängerung der Vokale.

6. Paradigma: WEŚ, WSJA, WSJE,

§. 74. Das collective Zahlwort weś, oben der Analogie wegen hierher verwiesen, weicht im Instr. masc. und fem. des Sing., im Dat. und Instr. des Duals und im Gen., Dat., Loc., Instr. des Plurals durch den Vocal ě von dem vorhergehenden Paradigma ab, weshalb wir es hier vollständig mittheilen.

Singularis.

	Masc	Fem.	Neutr.
N.	weś	wsja	wsje
G.	wsjeho	wsjej, wsjé	wsjeho
D.	wsjemu	wsjej, wsjé	wsjemu
A.	weś	wsju	wsje
V.	weś	wsja	wsje
L.	wsjeḿ	wsjej, wsjé	wsjeḿ
I.	wsěḿ	wsjú	wsěḿ

Dualis.

NAV.	wsja	wsi	wsi
GL.	wsjú	wsjú	wsjú
DI.	wsěma	wsěma	wsěma

Pluralis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
NV.	wsi	wsje	wsja
G.	wšěch	wšěch	wšěch
D.	wšěm	wšěm	wšěm
A.	wsje	wsje	wsja
L.	wšěch	wšěch	wšěch
I.	wšěmi	wšěmi	wšěmi

Singularis Nom. masc. weś liud. RK. — fem. wsja Praha. RK. — neutr. oružjé wsje. wsje sje hnáše. RK.

Gen. masc. neutr. ze wsjeho lěsa. množstwjé wsjeho luda. RK.

Dat. masc. neutr. hoře wsjemu lěsu. RK.

Acc. masc. netolik weś swět, ale toho, jenžto weś swět stwořił. Pass. — fem. wsju zemju. RK. — neutr. poplenichu wsje. RK.

Loc. masc. neutr. po wsjem nebi. RK. — fem. po wsjej Prazě. RK. we wsjej dobrej radě. po twéj po wsjej wóli. Pass. Verkürzt in jé: dá jim při wsjé čsti ostati. Alx.

Instr. masc. neutr. se wšěm ludem. RK. — fem. nad wsjú zemjú. RK. wláda wsjú jeho komorú. jeho wsjú wěcú. EZ.

Pluralis Nom. masc. wsi údi. wsi woji. wsi wyrazichu. RK.

Gen. prúd wšěch słastí. ze wšěch údolí. RK.

Dat. wšěm čarodějem. wšěm stranám. RK.

Acc. masc. nade wsje woje. RK. pro wsje hřěšné. Pass. — fem. u wsje pótky. RK. nade wsje swé rownje. Pass. — neutr. mit dem Umlaut je: pode wsje drwa. RK.

Instr. wšěmi kroky. RK. král nade wšěmi králi. Zj.

Schon oben haben wir erwähnt, dass weś bisweilen in die substantivische Declination überspringt: ze wsja lěsa, RK. (zweimal); hier müssen wir noch hinzufügen, dass es schon sehr zeitig angefangen, verschiedene Anhängsel anzunehmen, nämlich weśček oder weśtek, wšecken, weśken, weśtken, weśkeren, wśechen, wśecheren etc. Die älteste von diesen Formen ist weśček, mit regelrechter Verwandlung des č in c und t (siehe §. 23.) weśtek, entstanden aus dem eingegangenen weśek, wo k der Ausgang des Diminutivs und -ček die wiederholte Diminution ist, wie kausek, kauseček, kausček von kus. Diese Diminutivform nehmen auch andre Adjectiva an, z. B. mał, malek, maleček (za málečkem král tu posta, Alx. malečko, paululum, PP.), malitek (ŽW.), malechen, (malechno pomodlím sje, ŽJK.), malichen

(ŽJK.), malicheren, maličkeren; płn, płnek, płneček (zemje płnečka, Alx.); now, nowiček, nowitek (novellus, ŽW.) u. s. w. Die auf diese Weise verlängerten Adjectiva werden in einigen Casibus, nämlich im Nom. und Acc. auf beide Arten deklinirt; und zwar im ersten Theile substantivisch; z. B. Sing. Acc. masc. weś-ček płod, ŽW., — fem. wsju-cku zemju. Dal., wsju-cknu postelu. ŽK., mit dem Umlaut i: wsi-cku postelu. ŽW., wsicku prawosť, wsi-chnu naději. Št. — Plur. Nom. masc. wsickni pahorci. ŽK., wsi-ckerni. Hod. — neutr. mit dem Umlaut je: wsje-ckna drwa lěsa. ŽK., — Acc. masc. wsje-ckny. ČE., smrť wsje-ckerny pryč pospjéli. Sp. D. Diese ungewöhnliche Declination nach beiden Arten findet einigermassen ihre Analogie in der altslawischen Abänderung der definiten Adjectiva: dobra-aho (d. i. dohra-jeho), dobru-umu (d. i. dobru jemu) u. s. w.; weniger in dem Pronomen k'ždo, G. koho-ždo, D. komu-ždo u. s. w., wo nur der erste Theil verändert wird, und noch weniger in unserm: čistnit, Nom. Plur. čistiniti, týždeń oder týdeń, G. tého dne, D. tému dni u. s. w.; denn das sind keine wahren organischen Verbindungen, sondern nur Anreihungen oder Zusammenfügungen von Wörtern.

Bemerkung. Indem wir hier nicht die Formation, sondern nur die Declination der Wörter behandeln, so übergehen wir die übrigen verlängerten und zusammengesetzten Pronominalformen, z. B. wselikaký, wselikteraký u. s. w., deren Declination auf der Hand liegt. In der Häufung der Pronominalanhängsel haben uns die Neubulgaren in ihrem **azekanaka** statt áz (ich) doch noch übertroffen.

7. Paradigma: MÓJ, MOJA, MOJE.

§. 75. Nach diesem Paradigma werden die Pronomina possessiva mój, twój, swój, und die Numeralia obój, dwój, trój declinirt.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	mój	moja, má	moje
G.	mojeho, mého	mojej, méj, mé	mojeho, mého
D.	mojemu, mému	mojej, méj, mé	mojemu, mému
A.	mój	moju, mú	moje, mé
V.	mój	moja, má	moje, mé
L.	mojeḿ, méḿ	mojej, méj, mé	mojeḿ, méḿ
I.	mojíḿ, mýḿ	mojú, mú	mojím, mýḿ

Dualis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
NAV.	moja	moji	moji
GL.	mojú, mú	mojú, mú	mojú, mú
DI.	mojima, mýma	mojima, mýma	mojima, mýma

Pluralis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	moji	moje, mé	moja, má
G.	mojich, mých	mojich, mých	mojich, mých
D.	mojim, mým	mojim, mým	mojim, mým
A.	moje, mé	moje, mé	moja, má
V.	moji	moje, mé	moja, má
L.	mojich, mých	mojich, mých	mojich, mých
I.	mojimi, mými	mojimi, mými	mojimi, mými

Die Abkürzung geschieht regelmässig nach den §. 16 aufgestellten Grundsätzen. Wir werden vornehmlich die vollständigen Formen aufführen.

Singularis Nom. fem. duša moja. Ew. Mit dem Umlaut e: moje miłá. moje máti. oběť twoje. RK. Abbrevirt: má miłá. RK.

Gen. masc. w deň pogreba mojego. Ew. Abbrevirt: wraha twého. RK. — fem. kto nenáwidí duše swojej. Ew. Abbrevirt: u swéj děwy. RK. — toho trojeho dobrého. ŽJK. Abbrevirt: rozenja-dle swégo. LS. z srdce mého. RK.

Dat. masc. abbrevirt: po národu swému. LS. swému ukrutníku. twému słužě. RK. fem. swéj čeledi. LS.

Acc. masc. na trój hod. ŽJK. — fem. dušu swoju. Ew. moju drahu. chrabrosť moju. swoju braň i młat swój. RK. rozprostru obuẃ moju. ŽK. Abbrevirt: uchwati twú družu. swú drahu. swú děwu. RK. — neutr. poganjenje moje. LS. osławi swoje imje. objasnowach imje twoje. Ew. w srdce moje. błaženstwjé moje. PWác.

Loc. masc. w hněwě swojem̓. RK. — fem. Abbrevirt: po swéj miłej. RK. w twé prawdě. ŽK. — neutr. Abbrevirt: po twém̓ słowě. RK.

Instr. masc. konjem̓ swojím̓. se swojím̓ junošú. se swojím̓ hołúbcem̓. RK. Abbrevirt: swým̓ mečem̓. se swým̓ ludem̓. RK. — fem. se wsjú chasú swojú. RK. Abgekürzt: se swú dcerú. RK. přjéznjú twú. PWác.

Dualis NAV. masc. abgekürzt: swá umdłá zraky. RK. — fem. oči moji. rucě moji. ŽK. — neutr. rozepje swoje (Umlaut st. swoji) křjédlě dłuzě. RK.

GL. na ledwí swú (abgekürzt st. swojú). Zj.

DI. błazě mýma očima (abgek. st. mojima). ŽJK. plecoma twýma. ŽG. wěčcoma mýma. ŽK.

Pluralis Nom. masc. woji moji. RK.

Gen. swojich wojinów. RK.

Dat. abgekürzt: swým spasám. swým čarodějóm. zemanóm swým. RK.

Acc. masc. jeli miłowáše swoje (suos). Ew. Abbrevirt: swé wraby. swé woje. RK. — fem. moje wýpowědi. wýpowědi twoje. LS. i łoži rizy swoja, st. swoje (a st. des nasalen ę, wie jeja st. jeję im LS.) Ev. w swoje ludi. dětky swoje i swoje łubice. RK. — neutr. w swoja (in propria). Ew.

Voc. moji kmetje. LS.

8. Paradigma: KTO, ČE.

§. 76. Die Stämme KTO und ČE, einstens auch Č'SO (mit ausgelassenem e, st. ČESO) und deren zusammengesetzte Formen někto, něče, nikto, ikto, niče, leckto, lecče, werden in folgender Weise deklinirt:

N.	kto	če, č'so
G.	koho	čese, č'se, čeho
D.	komu	čemu
A.	kto	če, č'so
L.	koḿ	čeḿ
I.	cěḿ	čiḿ

1) Kto, někto, nikto, ikto, leckto, kyždo.

Nom. kto, zusammengesetzt aus ko und to (wie das altslawische čto aus če und to) zeigt sich bisweilen in seiner einfachen Form, z. B. kož switězí (qui vicerit), Zj., mit Umlautung in e: zdali wě kto, ke-j' jeho otec. Št. (vergl. nikte st. nikto; siehe aber weiter unten); einmal auch mit Umlautung in y, st. des altslawischen ъ: rozprnete sje jeden-kyždo (unus quisque) w swoja. Ew., welches kyždo (ždo von ždáti, žádati, fordern) im Altslawischen im ersten Theile deklinirbar ist: kohoždo u. s. w.; im Čechischen ist es in každý, á, é, übergegangen.

Gen. bei Belebten auch statt des Acc. koho wy žizň trápí. RK. koho rwe. PWap.

Dat. komu drah žiwótek, neřeče nikomu. RK.

Instr. Die regelmässige Form cěḿ findet sich in altserbi-

schen Denkmälern; im Čechischen wird sie durch kým vom definiten ký ersetzt: aneb i s těmi, s kým sje budete objérati. Št. kým mne řkú lidé býti? NZ.

2) Če, č'so, něče, niče, lecče.

Nom. und Acc. č'so mit ausgestossenem e (wie j'mu statt jemu); z. B. u č'so diwíte sje horám. u č'so-ś zkaził ohradu jeje. ŽK. č'so mi učiní człowěk. ŽW. něč'so chuti počił. Pass. Mit dem Umlaut č'se: za nič'se. ŽG. postawa má jakožto nič'se přěd tobú. ŽK. za nič'se jměli sú (pro nihilo) ŽK. pro nič'se učiníš spasena je. ŽW. Abgekürzt č's: za nič's sje majú. ŽK. Daraus ist das spätere nic entstanden, wie co aus č'so. Gewöhnlicher če: če mutíši wodu. LS. če řekne máti. niče neby prosto. RK. čežkoli ruka má chce. ŽK. Vor Präpositionen ohne Vokal: pro-č je żałostiwa. RK.

Gen. č'se statt čese: nič'se sú nenalezli. ŽK. Gewöhnlicher čeho: čeho třěba bjéše. RK.

Dat. čemu sje chowati. RK.

Instr. bisweilen auch umgelautet in jé: neb si mi ničjémž newinił. Dal.

Bemerkenswerth ist die Verdoppelung der Endsilbe im Gen. und Dat.: nikohého, ničehého, nikomému, ničemému, ausserdem nur noch, aber sehr selten, jineného, jenenému. Es ist dies eine besondre Weise, den Nachdruck zu erhöhen, wie das aus den Beispielen erhellt: i posła ten hrozen jinému nemocnému bratru, a ten opjet jenenému, a když po wšěch bratří znosichu ten hrozen u. s. w. ŽSO. Dieser Gebrauch ist sehr alt, z. B. nikohého nežiwiti. Dal.

Die Derivata mit den definiten Endsilben ký, něký, čí, něčí gehen regelmässig nach den Paradigmen ČISTý, ČŁOWĚČÍ, z. B. ký by směřił. LS. ký bjéše pohýbał. RK. ké čjé tělo. Pass. čjé ta hołubice. RK. w kúž hodinu. Pass. Bei Štítný findet man (im Perg. Mspt. 1376) ausser dem bereits angeführten: zdali wě kto, ke-j' jeho otec, auch noch folgende Form: budú zewena mnohých srdec myšlenjé, ke hrdá, ke pokorná, ke ku prawdě boží pochýlená, a ke zatwrdiłá, und ferner: poznati, ke-j' cesta prawá a ke neprawá. Ist das etwa ein Umlaut ké statt ká.

§. 77. Das Demonstrative ten, verbunden mit dem Adjektivum jistý, wird bei den Alten oft statt týž gebraucht (niemals aber mit samý, wie jetzt): kde jesť ten jistý, ti jistí učenníci

usłyšewše, ta jistá Filipowa králewa. ŽJK. ten jistý násilník. ten jistý słuha u. s. w. EM. — Wenn das Demonstrativum on hinter a zu stehen kommt, so verliert es seinen Vokal, woraus folsende Synkopen entstehen: a'n, a'na, a'no, a'ni, a'ny, a'na, was einige Spätere fälschlich für ein eigenthümliches Pronomen gehalten; z. B. řku jednomu: jdi! an pójde, a jinému: přiď! an přijde. ČE. když opat kázáše: učiň to! an učinjéše, a opjet: toto! an wsje učinjéše. ŽSO. jako ktož by na to był uweden do winice, aby děłał, co-j' potřěbné winu, an pak nechaje toho, jałby sje plešek opráwěti. Št. Hiermit kann man die nicht genau construirten Sätze mit andern Pronominibus vergleichen, wie: newoď duchowní zajde nás, *a my* zlí u. s. w. Št. přišli učeníci jeho w noci a nalezše, *a my* spíme, jeho těło ukradli. kterým to činem má sje státi, *a jaz* muže neznaji? ŽJK.

B. Conjugation.

§. 78. Um die Conjugation des altčechischen Verbums, dessen Organismus, dem griechischen und lateinischen ähnlich, viel complicirter und verwickelter ist, als der der Verba in den neuern romanischen Sprachen, vollkommen aufzufassen, müssen vorher die verschiedenen Klassen der Verba nach ihren bestimmten Merkmalen unterschieden werden. Man theilt aber die Verba nach der Charakteristik, welche sich im Präsens und Perfectum Indicativi, und dann im Infinitiv zeigt, in sechs Klassen.

I. Zu der ersten Klasse gehören diejenigen Verba, welche keinen bestimmten Vokal als Charakteristik (Bindevokal) vor -ti haben, sondern die Conjugationsendungen an die Wurzel selbst anfügen. Sie sind aber zweierlei Art:

a) Die mit einem Vocal schliessende Stamm-Sylbe nimmt im Präsens -ju, im Infinitiv -ti an: pi-ju, my-ju, kry-ju, pí-ti, mý-ti, krý-ti.

Conjugation A. BIJU.

Präsens	-ju
Infinitiv	-ti
Präteritum	-ch
Participium Act.	-ł
Participium Pass.	-t, -jen.

Einige Durative gehen im Infinitiv und Präteritum in die fünfte Klasse über: wěju, wějach, wějati, hřěju, hřějach, hřějati u.s.w.

Abweichende Formationen im Präsens sind die mit -nu u. -mu: pnu, tnu, žnu, začnu, imu oder jmu, ždmu, im Infinitiv pjati, tjati, žati u. s. w. auch mit -du: idu oder jdu und jedu, deren Präsens nach B. MAŽU konjugirt wird.

b) An die mit einem Konsonanten geschlossene Stamm-Sylbe wird im Präsens -u, im Infinitiv -ti angefügt: pas-u, pás-ti, wez-u, wéz-ti, plet-u, plés-ti.

Conjugation C. NESU.

Präsens	-u
Infinitiv	-ti

Präteritum	-ech
Participium Act.	-ł
Participium Pass.	-en.

Einige neigen sich im Infinitiv und Präteritum zur fünften Klasse: řewu, řwáti, řwach, zowu, zwáti, zwach u. s. w., andre zur dritten: mru, mřěti, mřěch, wru, wřěti, wřěch, tru, prostru u. s. w.

Viele, die vor u ein n annehmen, gehen entweder ganz, oder doch in einigen Temporibus, in die zweite Klasse über: běhnu von běhu, táhnu von tahu, wrhnu von wrhu, władnu von władu, kradnu von kradu, stihnu von stihu u. s. w.

II. An die Stammsylbe wird im Präsens -nu, im Infinitiv -núti angehängt: to-nu, to-núti, has-nu, has-núti.

Conjugation D. WINU.

Präsens	-nu
Infinitiv	-núti
Präteritum	-nuch
Participium Act.	-nuł
Participium Pass.	-nut

Viele dieser Verba werfen n vor u weg und gehen in die erste Klasse zweiter Abtheilung über, besonders im Präteritum: protržech von protrhu statt protrhnu, ponučech von ponuku st. ponuknu u. s. w.

III. Zur Stammsylbe tritt im Infinitiv -ěti, im Präsens bald -ju, bald -ěju, einige haben aber nach j, ž, š, č im Infinitiv und Präteritum -ati, -ach, statt -ěti, -ěch.

a) Zu der ersten Art gehören: kyp-ju, kyp-ěti, hoř-ju, hoř-ěti, wiz-ju, wid-ěti u. s. w.

Conjugation E. ZŘJU.

Präsens	-ju
Infinitiv	-ěti
Präteritum	-ěch
Participium Act.	-ěł
Participium Pass.	-ěn

b) Zur zweiten Art gehören; um-ěju, um-ěti, how-ěju, how-ěti, und alle Inchoativa: oněměju, ochroměju, zbujněju, zwetšěju u. s. w.

Conjugation im Präs. A. BIJU, im Inf. und Prät. E. ZŘJU.

Präsens	- ěju
Infinitiv	- ěti
Präteritum	- ěch
Participium Act.	- ěł
Participium Pass.	- ěn.

c) Zur dritten Art gehören: boj-u sje, boj-ati sje, drž-u, drž-ati, słyš-u, słyš-ati, młč-u, młč-ati.

Conjug. im Präs. E. ZŘJU, im Inf. und Prät. B. MAŽU.

Präsens	- u
Infinitiv	- ati
Präteritum	- ach
Participium Act.	- ał
Participium Pass.	- án.

IV. Zur Stammsylbe wird im Infinitiv -iti, im Präsens -ju beigefügt: taj-iti, ta-ju (st. taj-ju), jaw-iti, jaw-ju, súd-iti, súz-ju, mút-iti, múc-ju, pros-iti; proš-ju.

Conjugation F. TWOŘJU.

Präsens	- ju
Infinitiv	- iti
Präteritum	- ich
Participium Act.	- ił
Participium Pass.	- en.

V. Die Stammsylbe nimmt im Infinitiv -ati oder -jati an, im Präsens -ju, -aju oder -jaju.

a) Die erste Art, mit hartem a, wird hinsichtlich der Präsensendung eingetheilt:

α) In Verba mit -ju; oř-ju, or-ati, piš-ju, pis-ati, syp-ju, syp-ati.

Conjugation nach B. MAŽU.

Präsens	- ju
Infinitiv	- ati
Präteritum	- ach
Participium Act.	- ał
Participium Pass.	- án.

β) In Verba mit -aju: woł-aju, woł-ati, rúh-aju sje, rúh-ati sje. Hieher gehören die Iterativa: jímaju, řjékaju, býwaju,

počínaju, hoňjéwaju, chodjéwaju u. s. w., von denen viele auch der folgenden weichen Form fähig sind, z. B. nařícaju, dotýcaju, mycaju sje u. s. w.

Conj. im Präs. A. BIJU, Inf. u. Prät. B. MAŽU.

Präsens	- aju
Infinitiv	- ati
Präteritum	- ach
Participium Act.	- ał
Participium Pass.	- án

b) Die zweite Art, mit weichem a oder ja (weswegen die Gutturalen h, ch, k in z, s, c, die Zahnlaute d, t in z, c und die einfachen Zischer s, z in š, ž übergehen, eigentlich nur eine Abart der vorigen, umfasst die von den Verbis der ersten drei Klassen abgeleiteten Interative: napáj-jaju, potáp-jaju, naříc-aju, dotýc-aju, ponúc-aju, myc-aju sje, hřmyc-aju sje, trmác-aju, připúz-aju, naráz-aju, zhrz-aju, pobjèz-aju, utrác-aju u. s. w. Von diesen sind viele auch wieder der vorangehenden, harten Form fähig, z. B. naříkaju, ponúkaju, mykaju u. s. w.

Conj. wie bei β), d. i. nach A und B.

VI. Die Stammsylbe wird im Präsens durch die Endung -uju verlängert und hat im Infinitiv -owati nach harten und -ewati nach weichen Konsonanten: mił-uju, mił-owati, woj-uju, woj-ewati.

Conj. im Präs. A. BIJU, im Inf. u. Prät. B. MAŽU.

Präsens	- uju
Infinitiv	- owati, - ewati
Präteritum	- owach, - ewach
Participium Act.	- ował, - ewał
Participium Pass.	- owán, - ewán.

Anm. 1. Bei den Alten war die weiche Iterativ-Form beliebter; so lesen wir z. B. běduje i narícaje mutno. LS. neroďte dotýcati mazaných mých. ŽK. kamenowati ponúcał. myceti sje (mit dem Umlaut). Pass. hřmyceti sje. Mspt. von Bechyňka. že je hład k tomu připúzał. nikdy sje owoce nenarázej z tebe (näml. fíku, mit dem Umlaut). EM. pobjézał jeho. utrácała, zhrzał (von zhrdnu). Št. Die harte Form verlangt harte Konsonanten; daher namákati von močiti, roztákati von točiti, wie skákati von skočiti u. s. w.

Anm. 2. Nach den Principien unsrer Rechtschreibung (§. 7) verschwindet j nach den weichen Konsonanten ć, z, č, š, ž, ř, l, in der dritten Klasse dritter Art: mažu, držu, słyšu, mlču (so bereits in der cyrillischen Orthographie im Altslawischen); dann in derselben Klasse erster Art: hořu, wizu st. hořju, wizju; in der vierten Klasse: twořu, skoču, nošu st. twořju, skočju, nošju; in der fünften Klasse erster und zweiter Art: ořu, pišu, dotýcaju, zbrzaju u. s. w., indem es mit dem vorhergehenden weichen Konsonanten zusammen fliesst und in ihm virtualiter inbegriffen ist: hier aber, in der Aufzählung der Formen, und in den nachfolgenden Paradigmen haben wir dies j wegen der vollständigern Uebersicht des Organismus unsres Verbums, an seiner Stelle gelassen.

§. 79. Es giebt theils für sich bestehende Verba, theils solche, welche als Hülfsverba bei der Bildung von zusammengesetzten Formen in der Conjugation anderer Zeitwörter angewendet werden, die mehr oder weniger von der regelmässigen Conjugation der Mehrzahl unsrer Verba abweichen. Solche sind: 1. jseḿ, budu; 2. wěḿ, jěḿ, imaḿ, daḿ, chocu; 3. idu, jedu u. s. w. Die angenommene Anordnung verlangt, dass man die Conjugation des selbstständigen jseḿ und budu den regelmässigen Verben voranschickt, und die übrigen unregelmässigen ans Ende verweist.

Die Conjugation des Verbums jseḿ ist aus drei Stämmen zusammengesetzt, weswegen es auch eine ungewöhnliche Menge von Zeitformen darbietet, nämlich a) aus dem einfachen jesḿ; b) aus dem einfachen bu; c) aus dem zusammengesetzten bu-du.

Paradigma: JESḾ.

A. Einfache Tempora.

Präsens indicativ.

Sing. jesḿ, jseḿ, seḿ
jesi, jsi, si
jesti, jesť, je

Dual. jeswa, -wě
jesta, -tě
jesta, -tě

Plur. jesmy, smy, sme
jeste, jste, ste
jesuť, jsúť, sú.

Transgressivum präs.

Sing. jsa, sa, fem. jsúci, súci
Dual. jsúca, súca, f. n. jsúci, súci
Plur. jsúce, súce

Futurum.

Sing. budu
budeši
budeť

Dual. budewa, -wě
budeta, -tě
budeta, -tě

Plur. budemy, -eme, -em
budete
budúť.

Imperativus.

Sing. —
budi
budi

Dual. buděwa, -wě
buděta, -tě
buděta, -tě

Plur. buděmy, -ěme, -ěm
buděte
buděte.

Transgressivum fut.

Sing. buda, f. budúci
Duel. budúca, f. n. budúci
Plur. budúce.

Infinitivus.

býti.

Supinum.

byt.

Imperfectum I.

Sing. bějach, abbr. bjách, Uml. bjéch
běјáše, bjáše, bjéše
běјáše u. s. w.

Dual. běјáchowa,-wě, abbr. bjéchowa, bjéchwa u. s. w.
běјásta,-stě
běјásta,-stě

Plur. běјáchomy, abbr. bjéchomy, -om, -chme u. s. w.
běјáste
běјáchu.

Imperfectum II.

Sing. budjách, Uml. budjéch u.s.w.
budjáše
budjáše

Dual. budjáchowa, -wě
budjásta, -stě
budjásta, stě

Plur. budjáchomy, -om, -chme
budjáste
budjáchu.

Präteritum I.

Sing. běch
bě
bě

Dual. běchowa, -chwa, -wě
běsta, -stě
běsta, -stě

Plur. běchomy, -om, -chme
běste
běchu.

Präteritum II.

Sing. bych
bysi, abbr. by
by

Dual. bychowa, -chwa, -chwě
bysta, -stě
bysta, -stě

Plur. bychomy, -om, -chme
byste
bychu.

Transgressivum präter.

Sing. byw, f. bywši
Dual. bywša, f. n. bywši
Plur. bywše.

Participium act.

Sing. był, a, o

Dual. była, lě, lě
Plur. byli, ły, ła.

B. Zusammengesetzte Zeiten.

Bedingtes Futurum od. exact.

Sing. był, a, o budu
— — — budeši
— — — budeť

Dual. była, lě, lě budewa,-wě
— — — budeta,-tě
— — — budeta,-tě

Plur. byli, ły, ła budemy, -e, -m
— — — budete
— — — budúť

Umschriebenes Perfectum.

Sing. był, a, o jesḿ oder jseḿ,
seḿ u. s. w.

Präteritum optat.

Sing. był, a, o bych
— — — by
— — — by

Dual. była, ě, ě bychowa,
-chwa, wě
— — — bysta, -stě
— — — bysta, -stě

Plur. byli, y, a bychomy, -om
-chme
— — — byste
— — — bychu.

Plusquamperfectum.

Sing. był, a, o běch oder
běách u. s. w.

§. 80. In dem Conjugationsparadigma haben wir die ältesten čechischen Formen, die sich nur in einigen Denkmälern, nämlich im Gericht der Libuša, dem Evangelium St. Johannis und zum Theil in der Königinhofer Handschrift finden, angegeben und zwar aus dem Grunde, damit man die Entwickelung der spätern Formen aus demselben um so vollkommener begreifen könne. Diese Entwickelung erklärt sich durch das, was wir im ersten Kapitel über die Zusammenziehung (§. 16) und den Umlaut (§. 13) gesagt haben; durch Zusammenziehung und Abkürzung steht z. B. seḿ u. s. w. st. jesḿ u. s. w. (vergl. ho, mu st. jeho, jemu u. s. w.), buďwa, buďta, buďme, buďte st. buděwa u. s. w., bjách, bjéch st. běách, běéch, buď, budeš, bude, budú st. budi, budeši, budeť, buduť u. s. w., bychom, bychme st. bychomy; durch den Umlaut běéch, abbrevirt bjéch, st. běách, budjéch st. budjách u. s. w. Dasselbe gilt von den regelmässigen Verbis, deren Paradigma folgen werden.

In Bezug auf den Dual ist überhaupt zu bemerken, dass die Endung -wě eine Variation der Endung wa ist und allen drei Geschlechtern zukommt; die Endungen -stě, -tě dagegen gehören dem weiblichen Geschlechte eigenthümlich an (im Altslawischen nur -stě, denn -tě ist dort ungebräuchlich), werden jedoch öfters vernachlässigt, indem man -sta,-ta zu jedem Geschlechte setzt.

Präs. indicat. Singularis. ideže jesuḿ jáz. i nejesuḿ sám. reče on: nejesuḿ (u eigentlich der Halbvokal ъ). Ew. já(z) seḿ łowec. RK. ot boga wyšeł jesi. dał jesi jemu. Ew. ty si parob. RK. duša moja smucena jesti. máło swěta u wás jesti. písáno jesť. zjeweno jesť. Ew. jesti dáno. kde jesť knjež. proč je žałostiwa. RK. nenjé dána. Ew. (altslawisch něsť). — Dualis. nikda swą tak drahého bydła njeměła. jehožto swě była kázała ustřěliti. Pass. když swa dwa (súdci) chodiła... když swě jała... běžała swa k nim... widěła śwa ja społu ležjéc. Pr. co swě zděła, w tom sje swě lěpše domněła. doňadž swě žiwa. Alx. — masc. sta: oba sta unawena. RK. fem. stě: srubeně stě rucě. RK. Aber: rucě twoji učinilě sta mje. koleně moji omdlelě sta. ŽK. toť sta dwě truhlě. Pass. — Pluralis. obklúčeni smy. RK. nebyli smy. přijeli smy. HG. syni swětła jeste. Ew. snjeli ste sje. RK. ideže sú dúbrawiny. LS. zapomanuli súť. ŽW. sú dobří ludjé. RK.

Transgressivum präs. člowěk sa i bóh. na krátký čas žiw sa. ŽK. jsa złořečený. jsa starý. ŽJK. u Własława súci. RK. jsúci płna rozkoše. PP.

Futurum Singularis. bude súditi. umreło bude. Ew. — Dualis masc. budeta im oba włásti. — fem. budetě-ľ u wás. nebudétě-ľ. LS.

Imperativus. nebudi wás tajno. poslědnjé budi jeho wrastwo. buď w přěd buď w zad. RK.

Imperfectum I. Man findet es meist zusammengz. und mit dem Umlaut: bjéch st. běјéch und diess st. běјách, bjéchom st. běјéchom, běјáchom u. s. w., wodurch es mit dem Präteritum I. běch in einander fliesst, doch dem Sinne nach (lat. eram) ein wenig abweicht; mit Ausnahme der zweiten und dritten Person Sing., wovon wir hier Beispiele geben wollen: Sing. złoděj bjéše. neželi swět bjéše. bjéše znám papežu. ježe zima bjéše. Ew. bjéše knjež Zálabský. ta dci slična bjéše. łuna w noci bjéše. RK. — Plur. włásti w míře bjéchu. RK. — Im Altslawischen sind běch (fui die kürzere Dauer) und běјách (eram, die längere Dauer) durch bestimmtere Form geschieden.

Imperfectum II. Diese, von dem zusammengesetzten budu gebildete, in cyrillischen Handschriften seltene, dagegen im Lausitzisch-Serbischen noch blühende Form kommt öfters vor, jedoch bereits mit dem Umlaut jé: w starších budjéše rada. když budjéše k tomu času. knjež český každé twrze dobudjéše. bu-

djěše na wojnu jeti. Dal. dojeda k njemu i budjéše, až sje něčemu naučjéše. inhed zdráw budjéše. když budjéše k tomu času. ŽSO. kterýž sje u wodu utekł, ten uzdrawen budjéše. ŽJK. w ten čas bez města budjéše. wsét' bolesti inhed zbudjéše. St. Skl. a kteří sje koliwěk dotknjéchu, spaseni budjéchu. EM. když stołowé plni chlěba budjéchu. něterdy až do nešporów budjéchu, posłúchajíce u. s. w. což zdobudjéchu, chudým rozesłachu. wsickni mnichowé, když budjéše we žně, budjéchu Žíti. ŽSO. Čechowé hradów dobudjéchu. dosti mečem dobudjéchu. Dal. w kúpěli je zmyjéchu, tak wsjé nemoci zbudjéchu. JML.

Präteritum I. Dem Sinne nach kommt es dem lateinischen fui gleich, und fällt öfters mit dem Imperfectum bjéch zusammen: Singularis. jenže bě ot Bethsaidy. júže (pásnicú) bě přěpásán. Ew. bě u hrada twrda. tábor bě strašný. zástup bě četný. tamo kdě bě mnostwjé. bě deň ustawený. RK. — Dualis. uondana běsta. kehdy paže běsta dorostła. RK. oči jeho běsta jako płameň Zj. — Pluralis. jiže běchu w swětě. běchu bo pohane něteří. Ew. dłúho włásti naše w míře běchu. kto w předě běchu. RK. inhed běchu weliké błyskoty. Zj.

Präteritum II. Es stimmt mit dem lateinischen factus sum (ich ward) überein. Singularis. i by howor. by pótka lúta. i by kłánjé. RK. neby wody na tom městě. když by tomu płný týden. ŽSO. zemje oswětlena by. Zj. když poby w tom něteru chwíli. St. — Es dient, sowohl einfach als mit dem Präfix a, zur Bildung des Präteritums und Plusquamperfectums Conjunctivi und Optativi; und wir geben daher, um seine mannigfachen Formen darzulegen, hier verschiedene Beispiele von diesem Tempus, ohne uns auf das selbstständige substantivische był zu beschränken: Singularis 1. kako bych nemútiła. LS. ráda bych nepłakała. RK. 2. ty bysi był wydřěł. ty bysi był zabił. ty bysi był wáleł. RK. kdy by ty był. RK. 3. kdy by tobě było. Dualis 1. abychowa tobě radu dała. abychowa tento młýn społu měła. Pass. ráda bychwa, abysta sje otewřelě oči nají. ŽJK. bychwa społu tisíc lět žiwa była. abychwě w čistotě hospodinu słúžiła, matka mní, bychwě utonuła. nauč najú, abychwě uwěřilě Pass. ač bychwě mysliła. Alx. 3. kdy by tobě była ostrá drapy. RK. twá syny sta, ježtos mněła, bysta była utonuła. Pass. — Plur. 1. bychomy sje zpowědali. ŽW. bychomy wseho złého ostali. běžechomy, jako bychomy sje wztekli. SPr. bychome byli. ŽJK. abychom učinili. Pass. abychme sje nepochwałowali. ŽK. nepodali bychme,

ČE. 2. ati byste we mně pokoj měli. Ew. 3. abychu sje pokłonili. abychu poznali. Ew. aby Lazar widěli. aby zabili. aby newywrgli sje. Ew. już by byli odolěli. by wzad byli. RK. Fügen wir hiezu noch bys (welches in der Mitte zwischen bysi und by liegt) und das im Altslawischen gebräuchliche byst statt by, so erhalten wir folgende Mannigfaltigkeit der Formen:

	Sing.	Dual.	Plural.
1.	bych	bychowa,-chwa,-wě	bychomy,-ome,-om, -chme
2.	bysi, abbr. bys, by	bysta,-stě, abbr. by	byste
3.	byst, abbr. by	bysta,-stě, abbr. by	bychu, abbr. by.

Belege zu den übrigen zusammengesetzten Zeiten lassen wir weg, weil sie hinsichtlich der formalen Seite der Conjugation Nichts Eigenthümliches an sich haben.

Bemerkung. Im RK. und in andern Denkmälern desselben Jahrhunderts steht durchgängig: sem, si, smy, ste, sú, sa, súci u. s. w. ohne j; diess j ward im Laufe des 14. Jahrhunderts, ohnzweifelhaft durch Zuthun der Schreiber, wieder in die Schrift eingeführt, obgleich die Aussprache dieselbe blieb.

§. 81. Aus der oben angegebenen Classification der Verba erhellt, dass sich eine ziemlich grosse Anzahl unsrer Zeitwörter in zwei Hälften theilt und in der einen, nämlich im Präteritum und dem Infinitiv, wieder einem andern Paradigma folgt. Demgemäss vertheilen sich auch jene sechs Klassen sehr ungleich unter die sechs Paradigmen. Das gilt vom Activum; denn unser Passivum, welches keine besondern Formen besitzt oder sie verlor, wird bei uns durch Zusammensetzung des Verbum substantivum jsem mit dem Participium Passivi umschrieben.

A. Paradigma: BIJU.

Zu diesem Paradigma gehören 1) die Verba erster Klasse erster Art: piju, píti; 2) die dritte Klasse zweiter Art im Präsens: oněměju; 3) die fünfte Klasse erster Art zweiter Abtheilung: wołaju, und zweiter Art: púščaju, im Präsens; 4) der sechsten Klasse im Präsens: miłuju.

A. Einfache Tempora.

Präsens Indicativi.

Sing.	biju
	biješi
	bije
Dual.	bijewa,-wě
	bijeta,-tě
	bijeta,-tě
Plur.	bijemy,-eme,-em
	bijete
	bijút'

Imperativus Präs.

Sing.	—
	bij
	bij
Dual.	bijwa,-wě
	bijta,-tě
	bijta,-tě
Plur.	bijmy,-me
	bijte
	bijte

Transgressivum Präs.

Sing.	bija, f. bijúci
Dual.	bijúca, f. n. bijúci
Plur.	bijúce.

Participium Präs. Pass.

Sing.	bijem, a, o
Dual.	bijema, ě, ě
Plur.	bijemi, y, a.

Infinitivus.

bíti

Supinum.

bit.

Imperfectum Indic.

Sing.	bijách, Uml. bijéch etc.
	bijáše
	bijáše
Dual.	bijáchowa,-chwa,-wě
	bijásta,-stě
	bijásta,-stě
Plur.	bijáchomy,-om,-chme
	bijáste
	bijáchu

Präteritum Indic.

Sing.	bich
	bi
	bi
Dual.	bichowa,-chwa,-wě
	bista,-stě
	bista,-stě
Plur.	bichomy,-om,-chme
	biste
	bichu.

Participium Prät. Act.

Sing.	bił, a, o
Dual.	biła, łě, łě
Plur.	bili, ły, ła.

Transgressivum Prät.

Sing.	biw, f. biwši
Dual.	biwša, f. n. biwši
Plur.	biwše.

Participium Prät. Pass.

Sing.	bit, a, o
Dual.	bita, ě, ě
Plur.	biti, y, a.

B. Zusammengesetzte Tempora.

Futurum.

Sing. budu bíti u. s. w.

Futurum exactum.

Sing. bił, a, o budu u. s. w.

Perfectum histor.

Sing. bił, a, o jsem u. s. w.

Plusquamperfectum I.

Sing. bił, a, o běch od. bějách etc.

Plusquamperfectum II.

Sing. był, a, o jsem bił, a, o u.s.w.

Perf. Conjunct. u. Optat.

Sing. bił, a, o bych u. s. w.

Plusquamperf. Conj. u. Opt.

Sing. był, a, o bych bił, a, o u.s.w.

B. Paradigma: MAŽU.

Zu diesem Paradigma gehören die Verba 1) fünfter Klasse erster Art erster Abtheilung: sypju, ořju, píšju; 2) die derselben fünften Klasse erster Art zweiter Abtheilung: wołaju, und die der zweiten Art: púščaju, im Infinitiv und Präteritum; 3) dritter Klasse dritter Art im Infinitiv und Präteritum: držati, držach; 4) sechster Klasse im Infinitiv und Präteritum: miłowati, miłowach; 5) einige erster Klasse auf -nu, -mu, -du im Präsens: pnu, ždmu, idu: 6) einige derselben Klasse im Infinitiv und Präteritum: řwáti, řwách.

A. Einfache Tempora.

Präsens Indic.

Sing. mažu
mažeši
mažeť

Dual. mažewa,-wě
mažeta,-tě
mažeta,-tě

Plur. mažemy,-eme,-em
mažete
mažúť.

Imperativus Präs.

Sing. —
maži
maži

Dual. mažěwa,-wě
mažěta,-tě
mažěta,-tě

Plur. mažěmy,-me
mažěte
mažěte

Transgressivum Präs.

Sing. maža, f. mažúci
Dual. mažúca, f. n. mažúci
Plur. mažúce

Participium Präs. Pass.

Sing. mažem, a, o
Dual. mažema, ě, ě
Plur. mažemi, y, a.

Infinitivus Präs.

mazati.

Supinum.

mazat

Imperfectum Indic.

Sing. mazách (st. mazaach,-ajách)
mazáše
mazáše

Dual. mazáchowa,-chwa,-wě
mazásta,-stě
mazásta,-stě

Plur. mazáchomy,- om,-chme
mazáste
mazáchu.

Präteritum Indic.

Sing. mazach
maza
maza

Dual. mazachowa,-chwa,-wě
mazasta,-stě
mazasta,-stě

Plur. mazachomy,-om,-chme
mazaste
mazachu.

Participium Prät. Act.

Sing. mazał, a, o
Dual. mazała, lě, lě
Plur. mazali, ły, ła.

Transgressivum Prät.

Sing. mazaw, f. mazawši
Dual. mazawša, f. n. mazawši
Plur. mazawše.

Participium Prät. Pass.

Sing. mazán, a, o
Dual. mazána, ě, ě
Plur. mazani, y, a

B. Zusammengesetzte Tempora.

Futurum histor.

Sing. budu mazati u. s. w.

Futurum exactum.

Sing. mazał, a, o budu u. s. w.

Perfectum histor.

Sing. mazał, a, o jsem u. s. w.

Plusquamperfectum I.

Sing. mazał,a,o běch od.běјách etc.

Plusquamperfectum II.

Sing. był, a, o jsem mazał, a, o u. s. w.

Präteritum Conj. u. Opt.

Sing. mazał, a, o bych u. s. w.

Plusquamperf. Conj. u. Opt.

Sing. był, a, o bych mazał, a, o u. s. w.

C. Paradigma: NESU.

Nach diesem Paradigma gehen die Verba 1) erster Klasse zweiter Art: pasu, pásti; 2) einige der zweiten Klasse im Präteritum, indem sie nu abwerfen: protřžech (vom ungebr. protrhu).

A. Einfache Tempora.

Präsens Indic.

Sing. nesu
neseši
neset'

Dual. nesewa,-wě
neseta,-tě
neseta,-tě

Plur. nesemy,-eme,-em
nesete
nesúť.

Imperativus Präs.

Sing. —
nesi
nesi

Dual. nesěwa,-wě
nesěta,-tě
nesěta,-tě

Plur. nesěmy,-me
nesěte
nesěte

Transgressivum Präs.

Sing. nesa, f. nesúci
Dual. nesúca, f. n. nesúci
Plur. nesúca.

Participium Präs. Pass.

Sing. nesom, a, o
Dual. nesoma, ě, ě
Plur. nesomi, y, a.

Infinitivus Präs.

nésti.

Supinum.

nest.

Imperfectum Indic.

Sing. nesjách, Uml. nesjéch u.s.w.
nesjáše
nesjáše

Dual. nesjáchowa,-chwa,-wě
nesjásta,-stě
nesjásta,-stě

Plur. nesjáchomy,-om,-chme
nesjáste
nesjáchu.

Präteritum Indic.

Sing. nesech
nese
nese

Dual. nesechowa,-chwa,-wě
nesesta,-tě
nesesta,-tě

Plur. nesechomy,-om,-chme
neseste
nesechu

Participium Prät. Act.

Sing. nesł, a, o
Dual. nesła, lě, lě
Plur. nesli, ły, ła

Transgressiv Prät.

Sing. nes, fem. nesši
Dual. nesša, f. n. nesši
Plur. nesše.

Participium Prät. Pass.

Sing. nesen, a, o
Dual. nesena, ě, ě
Plur. neseni, y, a.

B. Zusammengesetzte Tempora.

Futurum histor.

Sing. budu nésti u. s. w.

Futurum exactum.

Sing. nesł, a, o budu u. s. w.

Perfectum histor.

Sing. nesł, a, o jseḿ u. s. w.

Plusquamperfectum I.

Sing. nesł, a, o běch oder běјách u. s. w.

Plusquamperfectum II.

Sing. był, a, o jseḿ nesł, a, o u. s. w.

Präteritum Conj. u. Opt. — Sing. nesł, a, o bych u. s. w.

Plusquamperf. Conj. u. Opt. — Sing. był, a, o bych nesł, a, o u. s. w.

D. Paradigma: WINU.

Unter dieses Paradigma gehören die Verba zweiter Klasse: tonu, tonúti.

A. Einfache Tempora.

Präsens Indicativ.

Sing. winu
wineši
winet'

Dual. winewa,-wě
wineta,-tě
wineta,-tě

Plur. winemy,-eme,-em
winete
winúť.

Imperativus Ind.

Sing. —
wini
wini

Dual. winěwa,-wě
winěta,-tě
winěta,-tě

Plur. winěmy,-me
winěte
winěte.

Transgressivum Präs.

Sing. wina, f. winúci
Dual. winúca, f. n. winúci
Plur. winúce.

Participium Präs. Pass.

Sing. winom, a, o
Dual. winoma, ě, ě
Plur. winomi, y, a.

Infinitivus.

winúti.

Supinum.

winut.

Imperfectum Indic.

Sing. winjách, Uml. winjéch etc.
winjáše
winjáše

Dual. winjáchowa,-chwa,-wě
winjásta,-tě
winjásta,-tě

Plur. winjáchomy,-om,-chme
winjáste
winjáchu.

Präteritum Indic.

Sing. winuch
winu
winu

Dual. winuchowa,-chwa,-wě
winusta,-stě
winusta,-stě

Plur. winuchomy,-om,-chme
winuste
winuchu.

Participium Prät. Act.

Sing. winuł, a, o
Dual. winuła, lě, lě
Plur. winuli, ły, ła.

Transgressivum Prät.		Participium Prät. Pass.	
Sing.	winuw, f. winuwši	Sing.	winut, a, o
Dual.	winuwša, f. n. winuwši	Dual.	winuta, ě, ě
Plur.	winuwše.	Plur.	winuti, y, a.

B. Zusammengesetzte Tempora.

Futurum hist.

Sing. budu winúti u. s. w.

Futurum exactum.

Sing. winuł, a, o budu u. s. w.

Präteritum histor.

Siug. winuł, a, o jsem u. s. w.

Plusquamperfectum I.

Sing. winuł, a, o běch

oder bějách u. s. w.

Plusquamperfectum II.

Sing. był, a, o jsem winuł, a, o u. s. w.

Präteritum Conj. u. Opt.

Sing. winuł, a, o bych u. s. w.

Plusquamperfect. Conj. u. Opt.

Sing. był, a, o bych winuł, a, o u. s. w.

E. Paradigma: ZŘJU.

Nach diesem Paradigma werden flectirt 1) die Verba dritter Klasse erster Art: kypju, kypěti; 2) derselben Klasse zweiter Art im Infinitiv und Präteritum: oněměti, oněměch; 3) derselben Klasse dritter Art im Präsens: boju sje; 4) einige erster Art im Infinitiv und Präteritum: mřěti, mřěch, wřěti, wřěch.

A. Einfache Tempora.

Präsens Indicat.			
Sing.	zřju	Dual.	zřiwa,-wě
	zříši		zřita,-tě
	zříť		zřita,-tě
Dual.	zříwa,-wě	Plur.	zřimy,-me
	zříta,-tě		zřite
	zříta,-tě		zřite.
Plur.	zřímy,-me		
	zříte		
	zřját', Uml. zřjét'.		

Imperativus Präs.	
Sing.	—
	zři
	zři

Transgressivum Präs.	
Sing.	zřja, f. zřjéci
Dual.	zřjéca, f. n. zřjéci
Plur.	zřjéce

Participium Präs. Pass.	
Sing.	zřim, a, o
Dual.	zřima, ě, ě
Plur.	zřimi, y, a.

Infinitivus Präs.
zřěti

Supinum.
zřět.

Imperfectum Indic.
Sing. zřějách, Uml. zřějéch,
abbr. zřjéch u. s. w.
zřějáše
zřějáše
Dual. zřějáchowa,-chwa,-wě
zřějásta,-stě
zřějásta,-stě
Plur. zřějáchomy,-om,-chme
zřějásta
zřějáchu.

Präteritum Indic.
Sing. zřěch
zřě
zřě
Dual. zřěchowa,-chwa,-wě
zřěsta,-stě
zřěsta,-stě
Plur. zřěchomy,-om,-chme
zřěste
zřěchu.

Participium Prät. Act.
Sing. zřěł, a, o
Dual. zřěła, lě, lě
Plur. zřěli, ły, ła.

Transgressivum Prät.
Sing. zřěw, f. zřěwši
Dual. zřěwša, f. n. zřěwši
Plur. zřěwše.

Participium Prät. Pass.
Sing. zřěn, a, o
Dual. zřěna, ě, ě
Plur. zřěni, y, a.

B. Zusammengesetzte Tempora.

Futurum histor.
Sing. budu zřěti u. s. w.

Futurum exactum.
Sing. zřěł, a, o budu u. s. w.

Präteritum histor.
Sing. zřěł, a, o jsem u. s. w.

Plusquamperfectum I.
Sing. zřěł, a, o běch oder
bějách u. s. w.

Plusquamperfectum II.
Sing. był, a, o jsem zřěł,
a, o u. s. w.

Präteritum Conj. u. Opt.
Sing. zřěł, a, o bych u. s. w.

Plusquamperf. Conj. u. Opt.
Sing. był, a, o bych zřěł, a, o u. s. w.

F. Paradigma: TWOŘJU.

Hieher gehören die Verba vierter Klasse: prošju, prositi, súzju, súditi.

A. Einfache Tempora.

Präsens Indic.
Sing. tworju
twoříši
twořít'
Dual. twoříwa,-wě
twoříta,-tě
twoříta,-tě

Plur. twořímy,-me
twoříte
twořját', Uml. tworjét'.

Imperativus Präs.

Sing. —
twoři
twoři

Dual. twořiwa,-wě
twořita,-tě
twořita,-tě

Plur. twořimy,-me
twořite
twořite.

Transgressivum Präs.

Sing. twořja, f. twořjéci
Dual. twořjéca, f. n. twořjéci
Plur. twořjéce.

Participium Präs. Pass.

Sing. twořim, a, o
Dual. twořima, ě, ě
Plur. twořimi, y, a.

Infinitivus Präs.

twořiti.

Supinum.

twořit.

Imperfectum Indic.

Sing. twořjách, Uml. twořjéch
twořjáše
twořjáše

Dual. twořjáchowa,-chwa,-wě
twořjásta,-stě
twořjásta,-stě

Plur. twořjáchomy,-om,-chme
twořjáste
twořjáchu.

Präteritum Indic.

Sing. twořich
twoři
twoři

Dual. twořichowa,-chwa,-wě
twořista,-stě
twořista,-stě

Plur. twořichomy,-om,-chme
twořiste
twořichu.

Participium Prät. Act.

Sing. twořił, a, o
Dual. twořiła, łě, łě
Plur. twořili, ły, ła.

Transgressivum Prät.

Sing. twořiw, f. twořiwši
Dual. twořiwša, f. n. twořiwši
Plur. twořiwše.

Participium Prät. Pass.

Sing. tvořen, a, o
Dual. twořena, ě, ě
Plur. twořeni, y, a,

B. Zusammengesetzte Tempora.

Futurum histor.

Sing. budu twořiti u. s. w.

Futurum exactum.

Sing. twořił, a, o budu u.s.w.

Präteritum histor.

Sing. twořił, a, o jsem u. s. w.

Plusquamperfectum II.

Sing. twořił, a, o běch oder
bějách u. s. w.

Plusquamperfectum II.

Sing. był, a, o jseḿ twořił, a, o u. s. w.

Plusquamperf. Conj. u. Opt.

Sing. był, a, o bych tworił, a, o u. s. w.

Präteritum Conj. u. Opt.

Sing. tworił, a, o bych u. s. w.

§. 82. In Hinsicht auf die Umwandlung der breitern Vocale in engere, sowie bezüglich der Abkürzung und des ununterschiednen Gebrauchs der Dual-Endungen wa und wě, ta und tě in allen drei Geschlechtern gilt hier, was bereits zu Anfange des §. 80 erwähnt wurde.

A. Einfache Tempora.

Präsens und Futurum Indic. Sing. 2. Person. -ši nur in den ältesten Denkmälern: Aj, Włtawo, če mútíši wodu. LS. ty mi myješi nozě. neumyješi. młwíši. tjéžeši. neimáši. děši. neděši. Ew. čemu krew piješi. kdaž potřěti chceši. RK. ty smělě stojéši. PWyš. Im RK. mit Ausnahme von piješi und chceši immer nur -š: ty pěješ. chceš wrci. Bei der 3. Person Sing. und Plur. ist -ť über die Massen selten: sje samo ostaneť. Ew. (Ebendaselbst: ide, reče, prinesę u. s. w.) newnideť bóh. ŽW. Späterhin wird diese Endung mit dem den Nachdruck bezeichnenden ť verwechselt und verschwindet in dieser Person ganz. — Dual. 1. Person. nalit sražajewě straně obě. RK. dawě ludem dosti směchu. Mast. toho srdečně želewě. Alx. sama (dwa sudci) wydawěť swědectwjé. Pr. 2. und 3. Person. jaže wadíta sje. rozdělíta sje. směríta sje. LS. oči jeho w chudého zříta. zřědlnici jeho tjéžeta synów člowěčích. ŽW. wyndetať oliwě z njeho, tě wzendeta do nebeského města, tě to město oswětita. Dal. oči wzhlédata. rucě wzdobýwata. Št. — Plur. 1. Person -my: w sje wěřímy. chcemy Jesus widěti. nynjé wěmy. Ew. wzdámy li sje. podámy si rucě. zaměřímy. rozpálímy. spáchámy. RK. neotstupujemy. potupímy. ŽG. wzpěwámy moci twé. ŽK. -eme und em abwechselnd: po twém słowě pójdem. pohynem li. RK. zpowědati sje budem tobě, a wzoweme jmje twé, zwěstowati budeme diwy twé. ŽK. Das einfache -m, wie im Altslawischen: což widím od měsjéce, že již nám nepřěje swětła. Alx. wzpowědám sje (confitebimur). ŽW. In der 3. Person des Paradigma E und F statt des ursprünglichen ę oder ѧ nicht nur já, sondern auch jé: ženy ruby strojá. LS. stojá hory. wisjá meči. na

most wrazjá. RK. Dagegen: sowy nebojé sje. otwořjé sje wrata. ti žałostiwo prosjé. RK. — Die Verba auf -aju sind schon sehr frühzeitig der Abkürzung oder Zusammenziehung unterworfen. Im RK. liest man zwar zweimal: neže sje poznaje, pozdwihaje sje mhła; aber ebendaselbst heisst es sonst immer: błásá, wzdychá, wołá u. s. w. und schon im Ew. steht nur schowá statt schowajet' (wie prědá st. prědast' oder prědajet).

Imperativus Präsens. Sing. Das -i hält sich ziemlich lange: otče, spasi mje. nerodi báti sje. osławi swoje imje. tježi sje. Ew. naděli bóh. MV. ženi na Zbyhoň. otwoři łowcu. pojdi. wedi. młuwi. RK. sudi. ustawi. wyprosti. proswěti. usłyši. obrati. roztrati. ŽW. Es findet sich aber die Abbreviation sehr zeitig: seber' głasy. LS. wstaň. wysłyš. wstup. shład'. pokroč. RK. — Dual. tjehněwě oba za jednako. Mast. měwa (st. mějwa) tento młýn spolu. Pass. oči twoji uzřita rownosť, ŽW. Verkürzt: Pojďwě přěde-ň. Alx. pust'wě hněw na stranu. Mast. pomračta sje oči jich. ŽKap. — Plur. złámajmy. otwrzmy. radujmy sje. padněmy. ŽW. přijměmy. přědejděm. ŽG. Verkürzt: buřmy. RK. płačmy. wzwyšmy. modlme sje. ŽW. Wěrite u swětło. dowěrite (confidite). choděte (ambulate). Ew. Zusammengezogen: Wolte sobě muža. suďte sami prawdu. LS. neroďte. wzmužte sje. netužte. pohowte. nezjařte sje. sweďte. neste. tecte. RK. In dem aus dem Ew. citirten choděte ist der Umlaut st. chodite zu bemerken; denn der Imperativ hat stets den Vocal des Präsens, demnach beim Paradigma E und F -i, bei den übrigen ě. — Besondre Formen des Imperat. sind: wiź, wěź, jeź u. s. w., wie das bis heute gebräuchliche: oči twoji wizta. ŽKap.

Transgressivum Präs. Bei der 1. Person des Verbum substantivum (jsem) und der Paradigma C und D auf -a: jsa, nesa, wina und der Paradigma A, B, E und F auf -ja, später -je (nach č, š, ž nur e) und dies statt ę (ѧ): bija, maža, zřja, tworja, mit Uml. bije, maže, zřje, tworje. Statt a ist im Altslawischen y, woran im Čechischen erinnert: a wstany (surgens) ot wečeře. ČE. („zalkny sje duchem" ebendaselbst, ist unrichtig). Die Transgressiva: maža, ořa, píša u. s. w. sind allerdings formell regelrecht, aber gebräuchlicher ist bei diesen Verben im Sing. masc. mazaje etc. vom prolongirten mazaju nach piju. 1) Otwece ima reka. wěda Jesus. král twój ide seda. Ew. 2) ja: měšky imaja (habens). stoja i sgrěwaja sje (stans et calefaciens se). Ew. Dann mit dem Umlaut e. Die Belege finden sich im §. 65.

Hier bemerken wir, dass wir statt des den Zeitwörtern der Paradigma A, B, E u. F zustehenden Ausganges je beim Femininum und im Dual und Plural, sowie in den abgeleiteten Adjectiven (nicht selten) den den Verbis von C und D angehörigen Ausgang ju, u vorfinden, und dass das reciproke sje öfters ausgelassen wird. Beispiele: 1)słyšachu jej činjúc. Ew. Sasóm plěnjúcím. okľučjúce ny. sražúce Tateré střědem w řady. búřúcú řěku. búřúce nebe (aber búřécjé kłády). RK. wymłuwjúce (narrantes). nenáwidúcí (an einer andern Strelle: nenáwidjécí). ŽG. bydljúcích. činjúcím. orlice lecúci rozpíná křídła swá. protiwjúcí. nesłyšjúcí. ŽK. keř horúcí Mojžešów. Pass. newěřícich, ale diwúcích. ČE. jednú była nespjúci. EZ. diwy sem widěł diwúcjé. ŽSO. Und so auch sonst sehr oft. 2) miłosrdjé bojícím jeho. ČE. co jest' připrawił hospodin bojícím sebe. Pass. miłostiwějí jest' hospodin bojúcím jeho. dúš zpowědajúcích tobě. ŽK. mezi bělúcím liliјím a mezi črwenú róží. ŽSO. Und so auch in andern Denkmälern ziemlich frühzeitig; ehemals auch im Transgressiv. Prät., z. B. jakožto mocný opiw (crapulatus) ot wína. ŽK. (aber ŽW. opiw sje). Was die erste Abweichung betrifft, so kennt man die gegenwärtigen Formen: widaucí, horaucí, die sich auch im Altslawischen finden, und ihre Ableitung von den ungebräuchlichen Formen: widu, horu (vergl. z. B. cědu in der MV. statt cězu u. s. w.); allein alle diese Anomalien kann man von solchen Formen dennoch nicht ableiten, besonders deswegen, weil der Consonant meistens weich bleibt; darum glaube ich, dass hier eine Umlautung oder Verwechselung der Nasalen ę und ą stattfindet, wie wir sie im spätern Bulgarischen und Polnischen sehen. Die zweite Analogie entstand Zweifelsohne durch die allzustrenge Nachbildung des Lateinischen von Seiten der Autoren der Interlinear-Uebersetzungen; deswegen kam sie auch im Čechischen nicht in Aufnahme, noch ist sie in čechischen Original-Producten anzutreffen. — In einigen Handschriften aus dem 14. Jahrhunderte nehmen die Verba der vierten Form im Transgressivum Präs. und in den Verbal-Adjectiven das unregelmässige Einschiebsel je, ji an: rušeje, přitulejíc, bydlijíce, prosijícím u. s. w. z. B. dá dobré prosijícím sebe. EM. od tebe má wyníti wšemohúcí král, jakžto z otpočiwadła swého a jakžto knjéže z králowé sění, cělosti twého swatého děwojstwé nerušeje. přitulejíc je cělowaše. swětitedlnice hořejícjé. ŽJK.

Participium Präs. Pass. Dieses ist im Čechischen sehr zeitig verloren gegangen. Man liest noch: bjéše znám papežu. Ew. hřěch mój znám sem sobě učinil. ŽK. do nedozírama daleka. RK. Ueberall zusammengezogen st. znajem, nedozírajema. Andre Ueberbleibsel dieses Participiums befinden sich in den Adjectiven: wědom-ý (von wědě), widom-ý (von widu; von wizu ist widim), pitom-ý (von pitu; von pitaju ist pitajem), łakom-ý (von łáku; von łákaju ist łákajem), zřějmý (vom ungebr. zřěju; von zřju ist zřim).

Infinitiv. Der Vokal -i wird nur bisweilen im Verse unterdrückt; nechwalno nám iskati prawdu (lies: iskat'). LS. Regelmässig zusammengezogen ist báti sje, st. b(oj)ati sje, wáti, wjéti, st. w(ěj)ati u. s. w. Nerodi báti sje. Ew. nepřáteli wjéti budem rohem. ŽK.

Supinum. Seine Kennzeichen sind: 1) Harter Consonant nach Abwerfung der Endung -i: łowit. 2) Bei Einsylbigen die Kürzung des Vokals im Stamme: spat. Es wird nach den Verbis, die eine Bewegung anzeigen, sowohl selbstständig als auch mit dem Gen. des Objects gesetzt: tamo k wrchu pohřebat mrch i dat pokrm bohowóm, i tamo bohóm spasám dat mnostwjé obětí a jim hłásat miłých słow. je sje łowit. wyhubit wsje králewo. RK. přěs mořě płúł hledat swé panjé. bojowat wšeł. kralowat wstúpił. Pass. wynide krátit chwíle. EZ. jdu ułowit ryb. posłał jsem wy žat. přijde žena načjérat wody. přijide widět hrobu. ČE. přišeł rušit starého práwa. aby šli odtad kázat a młuwit. nepřišeł sem pozwat prawedlných ale hřěšných. šli kupowat. ŽJK. přišeł súdit zemje. ŽK.

Imperfectum Indicativi. Dieses im Čechischen schon längst eingegangne, bei den südlichen u. den lausitzischen Serben aber noch blühende und der Bedeutung nach dem lateinischen Imperfectum gleichkommende Tempus wird gebildet durch Anfügung der von den Iterativen entlehnten Endung -jách an den Stamm statt -ch, -ech, uch des Präteritums: pi-jách st. pich, nes-jách st. ne-sech, win-jách st. win-uch, twoř-jách st. twořich. Diejenigen, welche im Präteritum -ěch haben, setzen die Endung -jách hinter ě: mřě-jách, zřě-jách, kypě-jách, umějách. Die Verba auf -ati dritter und fünfter Klasse und die auf -owati der sechsten Klasse nehmen die regelmässige Endung -jách nicht an, sondern verlängern nur das a: maz-ách, słyš-ách, or-ách, pís-ách, jím-ách, honjéw-ách, miłow-ách,

cělow-ách; ungewöhnlicher Weise finden wir jedoch auch Verba fünfter Klasse erster Art zweiter Abtheilung auf -aju, -ati mit -jách: woła-jách, čeka-jách, pita-jách. Die Verba iterativa sind ihrem Charakter nach, da sie eine dauernde Handlung bezeichnen, der kürzern Form oder des einfachen Präteritums durchaus nicht fähig: wznášách, ponúcách, napájách, wyhánjách. Das Imperfectum, welches Dobrowský Präteritum iterativum und continuativum nannte, nähert sich zwar sowohl durch seine Endung als durch seine an der Dauer der Handlung haftende Bedeutung der Form der Verba iterativa: aber nichts destoweniger unterscheidet es sich von diesen wesentlich dadurch, dass es den Stammvokal nie verlängert: z. B. Imperfect. kro-jách, id-jách, chod-jách, nes-jách, nos-jách, Iterativ. krá-jách, cház-jách, náš-ách. Durch Umlautung und Zusammenziehung entstand aus der ursprünglichen Form -jách, -ějách, -jáše, -ějáše schon sehr frühzeitig im ersten Grade -jéch, jéše, im zweiten -jích, -jíše: młuwjéch, umjéch, st. młuwjách, umějách, młuwjéše, umjéše st. młuwjáše, umějáše; endlich młuwíše, umíše, bíše, chodíše u. s. w. Nach a ist umgekehrt der Umlaut jé ausgefallen: znách, znáše st. znajéch, znajéše. Beispiele: a) mit dem ursprünglichen já. jáz wsegdy učách w synagozě. Ew. za tje lúta rozwłajáše búrja. LS. měšky imaja nosáše. Ew. pustjáše meč i oheň. RK. jeliže mnozi proň chodjáchu. Ew. b) Mit dem Umlaut -jé: Sing. 1. Person. osławú, juže imějéch. ježe rějéch jáz. Ew. když młuwjéch jim. welmi řewjéch (rugiebam) ot wzdychánjé srdce mého. jako hłuchý nesłyšjéch (non audiebam). čekajéch jeho. ŽK. ale jáz wzwlečjéch (induebar) žinici. pokořjéch (humiliabam) dušu mú. rujéch (rugiebam) ot stonánjé srdce mého. metjéch (scopabam) duch mój. popeł jako chlěb jedjéch a pitjé mé s płáčem měšéch. widěch (vidi) přěstupujúcjé i wjednjéch (tabescebam). ŽW. jé chowajéch těch we jménu twém. odpočinjéch. Pass. — 2. Person. ač widjéše (videbas) złoděje, běžéše (currebas) s ním. sedje proti bratru twému młuwjéše (loquebaris). jenž se mnú społu dobré přijímáše (capiebas) krmje. ŽK. s cizołožci děł twój kładjéše (ponebas). jenž se mnú sładké jedjéše (capiebas) krmje. bože, když wychodjéše (egredereris) přěd ludmi twými, když jdjéše (pertransires) mimo púšču. ŽW. — 3. Person. přiletjéše družná włastowica. LS. taká znamenja činjéše. Ew. mrch tu ležjéše. sedjéše knjež. kypjéše krew z Władława. srsť sje lesknjéše. obih mezi ludem

ktwjéše. RK. rostjéše miłosť. PWác. jehožto neznajéše. ŽK. tak sje stanjéše. nečijéše. u powětří ostanjéše. Pass. tisknjéše. władnjéše. ŽJK. zaniknjéše. ŽSO. kwitnjéše. Hod. — Dual. a když (dwě ženě) pospołu sedjésta, rozličná słowa młuwjésta. Des. Káz. kakoti honjéše jeden tisúc a dwa púzjésta desjeť tisíców (vom Iterat. púzaju). ŽW. — Plural. 1. Person. wýpowědi twoje rozmysljéchom. LS. zpomenjéchom. ŽG. — 3. Person. diwjéchu sje krásě také. RK. chowajéchu (custodiebant) swědectwjé jeho. ŽK. łajéchu jemu. ČE. swatý powod pějéchu. Pass. již (qui) pjéchu (st. pijéchu) wino. ŽK. pohřebechu (sepeliverunt) ji, kdežto starosty hřebjéchu (sepeliebant). ŽSO. dotknjéchu. EM. — c) Mit dem Umlaut ji: přěwalíše sje. zatemníše sje. pokročíše. bližíše sje. wrátíše sje. swícezíše. búříše. RK. In spätern Denkmälern sehr häufig. d) Verba auf -ati, -owati. Sing. kako bližnjého, tak oblubowách (complacebam). jakožto kwilúcí, tak sje pokořjéwách (humiliabar). ŽW. jeli miłowáše swoje. Jesus wołáše. posłáše. stáše. słušáše. Ew. řwáše na hradě Kruwoj. ze zrakú jarota płáše. wsje sje hnáše. po lěsě skakáše. s hołubcem spáwáše. pałowáše. dáwáše. sypáše. meškáše. chodíwáše. RK. usłyšáwáše. ŽK. — Plural. sgrěwáchu sje (calefaciebant). scházáchu sje. miłowáchu sławu. Ew. minowáchu. ŽK. Unregelmässig ist: hrnuše sje za njém osm władyk im RK. (p. 4); auch erlaubt es die Syntax nicht anzunehmen, der Ausgang -še sei hier die Endung des Plurals statt -chu, welches letztere an andern Stellen wirklich gelesen wird: hrnuchu sje woji. Im serbischen Dialekt hat allerdings das Imperfectum in der 3. Person Plur. -chu, das Präteritum -še; auch ist diese doppelte Endung, obgleich weniger scharf geschieden, im Altslawischen zu finden.

P r ä t e r i t u m. Die Bildung desselben geht aus dem, was über die Klassen der Verba (§. 78.) vorausgeschickt wurde, klar hervor. Es wäre überflüssig, die Belege zu vermehren, denn alle unsre alten Denkmäler bis ins 14. Jahrhundert sind voll von denselben. Sing. wzkočich na konjéček. kamének nenadjidech. přižech děwče k srdcu. RK. poče knježna. wsta Radowan. sěde na okence. wstanu Chrudoš. LS. — Dual. uzřěchowa. uzřěchwa. połapichwa. Pass. sebrastě głasy děwě. sbjerastě je u osudjé. dastě je prowołati. LS. takto stasta obě straně. srazistě tu obě straně. RK. — Plural. přětrpěchom wedro. RK. kdyžto rozpomínachme Sion. ŽK. słyšeste poganjenje moje (Uml. st. słyšaste). LS. pochwálichu prawdu. prinesechu otci naši. wstachu

Kmetjé. LS. wzskočichu błuci. soptichu krutost'. RK. Das Kennzeichen des Čechischen in dieser Periode ist beim Paradigma C. der Vokal e statt o: man liest jedoch rekosta statt rečesta im Ew. St. Joh.: Andrej i Pilipp rekosta Jesusa.

Transgressivum Präteriti. Die Belege siehe §. 58. wo von der Declination desselben die Rede war. Von imu (jmu) ist jem: ujem draka hada dáwného. Zj. snemše sje. ŽG. pojem swé učenníky. ujem ji za ruku. tu rúchu wzemši. otpuščenjé wzem. božjé tělo přijem. Pass. dětjátko s ołtáře snjemši. ŽJK. Von čnu, pnu, žnu, tnu ist čen, pen, žen, ten: napenše. ŽK. spen ručě poče pěti. diwným činem počenši. Pass. počen sje ščedr i údaten. EZ. jemu sje, spen ručě, pomodliw. počenši pěseň. počemši (m statt n) přirozené časy schodiwši, porodiła. ŽJK. počen nábožen býti. Št. Zu Ende der Periode: jaw, počaw u. s. w. — Bei den Verbis der zweiten Klasse fing man im **14.** Jahrh. an, ein w anzuhängen: jakž četw o tom rozuměm. nawrhw. otlrhwše. Št. (jedoch auch: mohše). Solche unorganische Formen verbietet schon der Euphonismus nachzuahmen.

Participium Präteriti Passivi. Manchmal beide Endungen, n und t. Bei den Verbis erster Klasse, Paradigma A, ist im Altslawischen -en: bijen, im Čechischen -t: bit. Von mru, tru u. s. w. mrt, trt: netrté cěsty. ČE. Von sěju das zusammengezogene sěn st. sějen: nowo sěné plěmje. Pass. Beim Paradigma F ursprünglich -jen, aber j ging nach Lippenlauten und andern zeitig verloren: twá wěra tje jest' spasjena učiniła. ČE. (von spasiti; von spasti ist spasena). Bemerkenswerth ist, dass man statt n öfters m schrieb: rozwadjema bratry. LS. Wnesław sražem šípem. napłnjema hora. RK. učinjem sem. neposkwrnjem budu. pomatem. posłušem. ŽK. stáše pomámem. Pass. člowěkem učinem. Št.

B. Zusammengesetzte Tempora.

Futurum exactum. Im Altslawischen, (nach südslawischen Handschriften), bei Nestor und in andern altrussischen Denkmälern sehr selten, im Polnischen herrschend, bei uns sparsam angewendet: ač umreło bude. Ew. obrátił sje bude (conversus fuerit) hřěšný. HG. ač zapomanuł bude tebe. ŽG. chwálili tje budem u chwálě twéj. když wzešli budú hřěšní a zjewili sje budú. ŽKap. kolik krát koli shřěšił bude bratr mój, ač umřeł bude, ožiwe. uposłúcháli tebe, získał budeš bratra twého, ČE. ač zapomanuł budu tebe, ač moji nebudú ustali,

ŽW. pakli budeš pohnał z jiné hospody. ten bude ztratił bez přísahy. tehda bude škodu obdržał. KPR. budeli swětské dobré miłował. ktož bude nakłádał na takú marnosť. té miłosti nebudu wzał na prazno. Št. a tak budeliť sje co u ušě zarodiło, železem to otejmeš. Rp. Salic.

Präteritum historicum. Der Dual hat sich lange erhalten: předběhlě sta bděnjé oči moji. srdce mé a tělo mé veselilě sta sje. kolěně moji omdlělě sta. ručě twoji učinilě sta mje a stwořilě sta mje. ŽK.

Plusquamperfectum I. Mit běch und běјách, welche nach Umlautung und Zusammenziehung des letztern sehr schwer zu unterscheiden sind, kaum noch in der 2. und 3. Person Singular.: druhé běch złé naše rekł. jakož běch rozłožił. Št. kdyžto tje běch porodiła. Hod. nepřišeł bjéše. Ew. ký bjéše pohýbal. RK. neb sje welmi obrostił bjéše. umyslił bjéše. Pass. když šesť dní bě minuło. Alx. kehdy běsta dorostła. RK. taký běchu křik stwořili. Alx. běchu w chráṁě wiḋěli. ŽJK.

Einige Belegstellen des Präteritum Conjunctivi und Optativi haben wir bereits beim Verbum substantivum angeführt; es ist überflüssig, sie noch mit andern zu vermehren.

§. 83. Die oben angeführten und durch Beispiele belegten und erklärten Paradigmen geben uns die regelmässige, ordentliche Conjugation; es giebt jedoch in den altčechischen Verbis auch einige Unregelmässigkeiten. Diese entstehen 1) entweder aus einer ältern Conjugationsweise, z. B. zwěsti st. zwěděti, dada st. daje; 2) oder durch den Gebrauch verschiedener Wurzel-Formen desselben Verbums, z. B. chce von chcu und chtějú von chtěju; 3) oder durch eine versteckte Zusammensetzung; z. B. idu, jíti; 4) oder durch Zusammenziehung der regelmässigen Conjugationsformen, z. B. idú st. idechú.

1) Von der archaischen oder ältern, der griechischen und sanskritischen auf -μι: διδώμι, dadâmi ähnlichen, Conjugation haben sich im Altslawischen Ueberbleibsel nur sehr sparsam erhalten; nämlich ausser dem Verbo substantivo jesṁ, nur noch in wěṁ, daṁ, jěṁ, welche im Čechischen noch ausserdem zusammenschmolzen und verschwanden. In allen dreien ist das zum Stamme gehörige d in der 1. und 2. Person Sing. und in der 1. Person Plur. ausgeworfen, weswegen wir sie hier in der ursprünglichen Vollständigkeit aufführen:

Sing.	da(d)m̃	wě(d)m̃	jě(d)m̃, altsl. ja(d)m̃
	da(d)si	wě(d)si	jě(d)si
	dast'	wěst'	jěst'
Dual.	dadewa	wědewa	jědewa
	dasta	wěsta	jěsta
	dasta	wěsta	jěsta
Plur.	da(d)my	wě(d)my	jě(d)my
	daste	wěste	jěste
	dadját'.	wědját'.	jědját'.

Es ist kein Zweifel, dass diese Formen auch im Altčechischen so gebraucht wurden, obgleich wir von einigen, namentlich vom Dual keine Beläge haben.

Von dam̃ sind die übrigen Tempora theils unregelmässig. dada, dadjách, dadech, theils regelmässig: dach, daw, dał, dán. Das Iterativum daju, dajati, zusammengezogen dáti, ist ganz regelmässig. Beispiele von archaischen Formen: Präs. dast' jim̃ žiwot wěčen. Ew. dadjé (dabunt) hlás. wzdadjé. poddadjé. ŽK. prodadjé jeho. ČE. — Transgress. dada za nju kóň. RK. prodadúc. Pass. — Imperf. nedadjéše. ČE. prodadjéše, ŽSO. páknúti mu nedadjésta. tak sje na běh otdadjéchu. Dal. co ji dadjéchu. chudým rozdadjéchu ŽSO. — Prät. sám mně zápowěď dade (dedit). wsje dade (dedit) jemu otec. jenže swět dade (dederat) Judóm. čemu ta mast' neprodade sje. jenže bjéše jej přědade (unregelmässig, lat. erat traditurus). Ew. Dagegen; dach jé pojesti. dach jej penjež tři sta šilinków. ŽSO.

Das Verbum wěm̃, dessen Infinitiv wěsti (st. wědsti) sich im RK. findet: jaź chci zwěsti, Imperat. wěź, bildet die übrigen Tempora von wěděti: wěděch, wěděł, wěděw, wěděn. Die Zusammengezogene Form des Präteritums wědě, zwědě, powědě, und zwar auch in der 1. Person; hat die Bedeutung des Präsens, wie sich dies nicht nur im griechischen οἶδα, sondern auch im sanskritischen wêda und im gothischen vait findet: i wědě (scio), ježe zápowěď jeho žiwot wěčen jesti. Ew. jáz to dobřě wědě. Dal. nebo wědě. ŽK. já tobě powědě tajnost' Zj. — Archaische Formen: Präs. nynjé wěmy, ježe wěsi wsje. ty newěsi nynjé, wzwěsi že potom. Ew. wy sje modlíte, jehož newěste, my sje modlíme, komuž wěmy. ale wy newěste. ČE. jakožto dobřě wěste. Epist. Euseb. ad Damas. aj wědjá oni. Ew. — Transgress. wěda Jesus. Judas Simonów wěda. Ew.

Von jěm (altslaw. jam st. jadm) ist übrig geblieben das archaische jěž, jěda, jědjách, jědech, in zusammengezogener Form jěch, jěsti (st. jědsti); z. B. Präs. jěte chlěb. ŽK. — Transgress. rozděli jědúcím chlěby. ŽE. zwuk jědúcjého (epulantis). ŽK. — Imperf. s těm nejěděch. ŽK. jenž jědjéše chlěby mé. ŽW. běły chlěb jědjéše. Mast. maso a ryby jědjéchu. Dal. oběti jědjéchu a píjéchu wíno. ŽW. Gekürzt; i sjěchu (kobylky a chrústi) weśсek płod zemje jich. ŽW. dawati jim jěsti. RK.

2) Das Verbum imam mit der archaischen 1. Person wird im Präsens so conjugirt, als wenn die 1. Person imaju hiesse, nämlich nach dem Paradigma A. PIJU. Die übrigen Tempora werden theils von imaju gebildet, z. B. Transgress. imaja: měšky imaja, Ew., theils von iměti: iměјéch, iměch, iměł, iměw, iměn (iměnjé). — Präsens. braň imá soptati. RK. — Imperf. ten imjéše dceř. siłu imjéchu (abbr. st. iměјáše, iměјáchu). RK. na lidi, jižto jměјéchu znamenjé. Zj. — Prät. wsjak imě wěru RK.

Ein ähnliches Ueberspringen von einer Form oder Klasse zur andern bemerken wir auch an den Verbis chocu, chotěju (zusammengez. chcu, chtěju) und chtju, žnu und žnju, łhu und łžju, mru und mřěju, tru und třěju u. s. w. Das erste derselben hat einzelne Tempora a) von chocu, nach MAŽU, Präs. kázanjú jeho wzchoce mnoho. cestě jeho wzchoce (volet). ŽW. b) von chotěju, nach BIJU, Präs. 3. Pers. Plur. in der zusammengezogenen Form chtějú: chtějú stepati. potłačiti chtějú. kto sje chtějú bíti. RK. — Transgress. chtěja, Imperat. chtěj: Die übrigen nach ZŘJU: chtěti, chtěch, chtěł, chtěw, chtěn: z. B. Präteritum: potom sje jemu wzchotě jěsti. EM. wzchotě sje jemu owoce. EZ. 3) von chtju, nach ZŘJU, Präs. 3. Person Plur. chtjá, mit dem Umlaut chtjé: kto chtjé prwí, wteří. RK. jižto chtjé mému złému. ŽK. Transgress. chtja. Aus chtějú, chtěja, sind unsre jetzigen Formen chtějí, chtěje entstanden und aus chtjá, chtja das jetzige chtí, chtě. Andere Beispiele sind: žnju, žněti im ŽJK. łžju bei Štít. usta kteráž łží. když lidé dějí łžíc u s. w. Diese und ähnliche Uebergänge sind besonders im Lausitzisch-Serbischen gewöhnlich, von denen man Kürzungen, wie: jáz zabju a jáz żiwa učinju, zabje je ruka má. ŽK. (st. zabiju, zabije) unterscheiden muss. Das Verbum řeku findet sich in der kürzern Form řěju, Imperf. řějách, Prät. řěch. Die andern, welche in einigen Temporibus in verschiedene Klas-

sen überschreiten, wie cědu st. cězju MV., zřějem (vom ungebr. zřěju; von zřju ist zřim), wida, widúcí, wiź, horúcí u. s. w. sind schon oben erwähnt.

3) Das Verbum idu und sein Derivatum jedu ist zusammengesetzt aus dem Stamme i-ti und dem veralteten du, von gleicher Wurzel mit dem sanskrit. dâ, engl. do, deutsch thue, und unserm nach einer andern Analogie gebildeten děju, welches noch in einigen andern Verbis haftet, nämlich in bu-du (ich thue sein), in dem altslaw oděždu (oději ziehe an), naděždu sja (naděju se hoffe), zaděždu (zaději, mehr zu stopfen), und vielleicht auch in ziždu (zdím mache fertig). Ich erinnere mich noch, dass ich in einer altčechischen von den böhmischen Brüdern geschriebenen Schrift odědí se, nadědí se gelesen habe, ohne jedoch sogleich die Beweisstellen zur Hand zu haben. Idu bildet das Transgress. Prät. und die Participien Act. und Pass. von der ungebräuchlichen Form šedu (sanskr. sad gehen, griech. ὁδός, čech. chodím) šed, šeł (st. šedł), šet (in příští, zášti u.s.w.) Von jedu findet sich jedoch das Participium Pass. jen: by na łow jeno. EZ.

4) Ausser wědě finden sich im Altslawischen häufig genug Beispiele eines kühnen Zusammenziehens des Präteritums, besonders bei den Verbis der Bewegung, z. B. idu, jedu, běgu, padu, wrgu, dwigu, stigu, nesu, teku u. s. w. und zwar zweierlei Art, von deren einer sich auch im Altčechischen bemerkenswerthe Ueberbleibsel erhalten haben. Das Paradigma hierzu ist:

Vollständig.			Zusammengezogen.		
Sing.	1.	idoch	Sing.	1.	id
Plur.	1.	idochom	Plur.	1.	idom, idem
	3.	idochu od. idošę		3.	idu, eig. idą (nas Ѫ)

Vom Dual sind keine Beispiele vorhanden; die 2. Person Plur. idete st. idoste ist sehr selten. Aehnlich im Altčechischen: Sing. předjid (praeveni). ŽG. (Ps. 118, 147). předjid (praeveni) w čas zrały i wołach. ŽW. i řekł sem, nynjé popad (cepi); toto proměnjenjé prawice wrchnjého. ŽK. (Ps. 77, 11) — Plur. když ho falešného seznachom, pryč ot njeho jidom. pryč sje wzdwihše, newědě poč, k moři jidom. Pass. (öfterer) když wjidom w klášter. když jidom ot sw. Apollonie, a již na púšči běchom, najidom slěd na pěsku ješčera jednoho úřitného. wsedše na člunečky i

jidom tam i pojidom dále. ŽSO. Am häufigsten in der 3. Person: i přijidú (venerunt) i nalezú (invenerunt). jidú (venerunt) cěstu jednoho dne i hledáchu. tehdy oni jidú (abierunt). usłyšewše to učeníci padú (ceciderunt) na swú twář a báchu sje welmi. tehdy wzdwihú (sustulerunt Židowé kamenjé) otjidú za sje (abierunt retrorsum) i padnuchu na zemi. hubu plnú octa poskytú (obtulerunt) ústom jeho i užasú (obstupuerunt). uzřěwše oni hwězdu uradowáchu sje radostí welikú úřitně a wšedše w dóm nalezú (invenerunt) dětje s Marijí jeho matkú, a padše nici pokłonichu sje jemu. ČE. jakž ju brzo rozwázachu, tak ji inhed nalezú. wesken lid proti nim wynidú... kříži sje stwjéchu... korúhwi třepetáchu. nalezú jednu saň... do hospody wnidú. a když již w onen hrad wnidú. Pass. poručiwše se starci i jidú (abierunt) do města. přišedše k Pafnucemu nalezú (invenerunt) jeho na zemi ležíce. když sje wráticbu... wykopána jej nalezú (invenerunt). třjé bratřjé běchom... ježto jdjéchom... a daleko ot kláštera wyjidú (occurrerunt) proti nám... wyběhú (occurrerunt) ta bratřice. padúchowé to uzřěwše... ostawše wseho złého utekú sje do klášterów i počechu sje káti. ŽSO. a když již w onen hrad wnidú, děwky na nje tu wynidú. i nalezú jednu radu. přiběhú. wzběhú. Dal. čtř mezi dcjétma stanów padú (ceciderunt) přěd beránkem. z dymu té pekelné propasti wynidú (exierunt) kobylky. Zj. Diese 3. Person Plur. findet sich in den alten Schriften in Menge; sie entschlüpft jedoch wegen ihres Gleichlautes mit dem Präsens der Aufmerksamkeit, obgleich sie sich sowohl dem Sinne nach, als auch dadurch genügend unterscheidet, dass sie nie n hat: poskytú, nalezú, wzdwihú, úžasú sje, přiběhú u. s. w. niemals poskytnú, naleznú, wzdwihnú, úžasnú sje, přiběhnú u. s. w.

Von der zweiten, noch kühnern Kürzungsweise, wobei der Stammconsonant unterdrückt und der Vocal diphthongisirt wird, z. B. přiwěše st. přiwedoše; finden sich im Čechischen keine Spuren (besěsta st. besedesta in Alx. nach der Handschrift bei St. Veit ist verdächtig), ebenso auch nicht von dem im Altslawischen gebräuchlichen Zusammenziehen des Transgressivums: rožď, łomľ, twor' u. s. w. st. rodiw, łomiw, tworiw u. s. w. oder čechisch rož, łom, twoř, u. s. w., ausgenommen das adjectivische příchoz, wýchoz und wchoz, altsl. prichožď, izchožď, wchožď, statt prichodiw, wychodiw, wchodiw: z. B. jako kwět wýchoz sa i setřěn býwá (egreditur et conteritur). ottad příchoz

jest' súditi žiwých i mrtwých (venturus est). súdce wěřitedlen si býti příchoz (crederis esse venturus). ŽK. wdowu i příchozu. ŽG. ŽW. ktož wchoz býwá w to drahé swětło. Št. Aber swětłopłoza und andre ähnliche sind unmittelbar vom Stamme płod mit -ja gebildet.

Anmerkung 1. Das reduplicirte da-dí, da-da muss vom zusammengesetzten nadědi se (st. naději se) wohl unterschieden werden: bei der Reduplication wird der Stamm stets wiederholt, entweder ganz, z. B. mar-mor, pur-pura, quis-quis, du-dum, to-tus, oder gekürzt und verändert, z. B. mo-mordi, cu-curri u. s. w. Von dem zusammengesetzten (na)-dě-dí se wird der zweite Theil dju oder du auch andern Stämmen angefügt: i-du, bu-du. Von der reduplicirten Conjugation ist uns allerdings ein Beispiel im Verbum dadí geblieben; allein von einer ehemaligen Bildung der Verba vermittelst der Reduplication finden sich sehr viele und offenbare Spuren in unsrer Sprache. Erwägen wir, dass die Reduplication der Stämme nicht nur in allen ältern indoeuropäischen Sprachen, im Sanskrit, Zend, im Griechischen und Lateinischen, sondern auch in den neuern, mit jenen nur entfernt verwandten, namentlich im Malajischen und Polynesischen (hierüber siehe Humbolds Werk: Ueber die Kawi-Sprache III. 514. 1024.) sehr verbreitet ist; gedenken wir an unser alltägliches, und deswegen nichts weniger uraltes táta, máma, oder an jene gleichmässig handgreiflichen rozleti sje radost' kołkoł Prahy, jużjuž Tateré hnáchu, welewele, blížeblíž, rázrázem, popod nebe, toto, tatáž und andere ähnliche: so überzeugen wir uns in der That leicht, dass viele Wörter in unsrer Sprache, die wir für einfache zu halten gewohnt sind, wie z. B. hlahol, plápol, prapor, wráworati se, krákorati, rarach, chochol, lelek, kúkol, buben (pol. bęben), raroh, lalok, boboněk u s. w. aller Wahrscheinlichkeit nach durch Reduplication der Wurzel entstanden, und dass die angenommene Classification der Wurzeln in Zukunft, sofern Jemand tiefer in den Bau unsrer Sprache eindringt, noch ausserordentlich berichtigt werden wird.

Anmerkung 2 Wegen der dieser grammatischen Skizze gezogenen engen Gränzen übergehen wir einige weniger wichtige Seiten der Lehre über das čechische Verbum, wie über die Verba reciproca, über die Verbalia, über die Defectiva (unter ihnen ist wecech, statt wěcach, von der Wurzel wět', d. i. řeč nur im Prät. gebräuchlich, aber das Compositum oběcati geht regelmässig) und über das Passivum. Dieses wird bekanntlich im Neučechischen, und ebenso auch im Altčechischen durch die Verbindung des Participiums Prät. Pass. mit dem Verbum substantivum jsem und býwám gebildet: Präs. dán býwám (auch durch das Relativum: piše sje, mluwí sje), Imperf. dán bý-

wách, Prät. dán jsem, Plusquamperf. dán bějách oder běch, Fut. dán budeš, Imperat. dán buď, Infinit. dánu býti.

Drittes Capitel.

Indeclinable Partikeln.

§. 84. Die indeclinabeln Redetheile, als Adverbia, Präpositionen, Conjunctionen und Interjectionen, die insgesammt von declinirbaren herkommen und nur auf besondere Weise stetig wurden und verkrüppelten, sind, ohne Rücksicht auf die Flexion ihrer gebräuchlichen Form, ein Object der Grammatik und zwar theils hinsichtlich der Formation, theils ihres Gebrauchs, welches Beide nach der Erklärung in der Einleitung aus dieser Schrift ausgeschieden wurde. Wir werden uns darum nur mit der Aufzählung einiger von ihnen begnügen.

I. Adverbia.

§. 85. Die Adverbia, d. i. die zu den Verben und zu den Prädicaten gesetzten Bestimmungs-Wörter, sind mehr oder weniger verschleierte Formen von Substantiven, Adjectiven, Fürwörtern und Verben, und gehen in Präpositionen und Conjunctionen über, und umgekehrt diese in jene; denn der ganze Unterschied bei den nicht declinirbaren Partikeln beruht mehr auf dem Unterschiede ihres Gebrauchs, als auf dem Unterschiede der Formen. Hier folgen einige aus alten Denkmälern: *ande* st. *a onde* (illic): ande miłosrdjé prosí. RK. na to hlédáš, andeť mistři newražjé. ŽJK.. — bezpeč: w tom nejsme bezpeč. St. So auch nestateč: ež sme nestateč sebú sami. St. — bliz, obliz: jesť tu bliz Ewfrates řěka. Alx. bliz jesť hospodin. nikde wod obliz měti nemožéše. Pass. čas již bliz jesť. Zj. — dołów: hławú dołów jej powěsichu. Pass. Hieher gehört vielleicht: dnów (we dne, die) budú stwořeni. ŽW. — doniž, donjež, donjedž, donjaž, donjadž, donjewadž, donjowadž, donjawadž u. s. w. doniž nežžen. RK. u. A. — hoduje (accurate, adaequate), eigentlich das Neutrum des Adjectivums hoduj, ja, je: toto-j pak hoduje wěra křesťanská. St. (to jesť naděje dobrá

dobrá a hodujé. Ders.) — hormo (von hořu, vergl. letmo, zusammengezogenes Particip. Präs. Pass. hořim, a, a): hormo hořic. Št. — ideže (vom verlängerten *i, ji*): ideže sú dúbrawiny. LS. — jam, jamž, jamo, jamož, jady, jadyž (von demselben *i*): jam wětr pochýli, tam .. jadyž šeł, tady... Alx. — jelikž (von demselben): jelikž miłuji, stolik jest' mé. Št. — jestojsky (realiter), und andre auf -sky: obrazsky, welicsky, tělesky u. s. w. finden sich oft im ŽJK. — kdě, sdě, wesďě im RK. und sonst, wie auch im Altslawischen. —kehdy, tehdy und tahdy Alx. u. A. — lehky, jaky, dłúhy, náhły, w kwapky, w newidky: powědě swé myšlenjé lehky. Pass. na kumpletě řjékají lehky. Št. sehna jezdec stráže náhły. bera sje jaky po slědu. Alx. tak dłúhy. Pass. w kwapky co činiti. Št. w newidky. ŽW. — lubo (utinam): lubo by sje wzwedły cěsty mé. ŽG. ŽW. — mezitojí (d. i. mezi tojí dobú, chwílí, interea, jetzt mezitím). Pass. u. A. — mnozě (sehr): mnozě pokúšen budeš. tak mnozě. že to móž tak mnozě trpěti. Pass. — náliš, nálichem (příliš). Pass. ŽSO. — nalit, nalet (schnell) RK. u. A. — netáže (vix, vom Verb. tahu): netáže jmu řěci brže, až sje Judas přěs zeď wrže. EZ. — něterdy, nětrdy, některdy (někdy). Alx. ŽSO. Št. — otnjadž, otnjadžto, otsam, otsad (otsud) u. s. w. otsam sem. Pass. (in einer Handschrift, in der andern jedoch otsad) — paky, obaky u. s. w. auch obako, obake, zuletzt: obak, paki — posładu (comiter): ten súdce mnoho posładu, točiš řeč. sładkú, poče jemu młuwiti. ŽSO. — radějše, krašše, radějši u. s. w. siehe die Steigerung der Adj. §. 62. — samotjéž (auf eigener Hand): samotjéž nésti. ŽJK. — sic, sice (von sjen, sí): sic i onak, Št. — ta (tehdá, tam). jakž to řekła, ta jé neuzřěchu. Pass. aj ta wece RK. — tepruw (vergl. das rúss. w ta pory) RK. u. A. — téžměř (jetzt téměř): jednoho téžměř nahého. Pass. Št. u. A. — towěž, tociš, tocuš, ciš, cuš (scilicet). — u (ohne že; uže, schon): u nebudu wám súditi. LS. (Im Altsl. oft *ne u*). — wečeroś (d. i. sí oder sjen wečer, vergl. dne-s) wečeroś prwé než ležeš Pass. — weď, wedě, weděti (sane, profecto, nämlich): weď přideť ten deń, že sje stane pomsta. ŽW. — welim (mnohem) Instr. von welí: welim lepší człowěk, welim radějše u. s. w. — wesdy, wezdy (wždy); by wesdy jaro było. RK. — wespatu (we spaní, vergl. weskrytu, clam, Ew.) Pass. — wetčas, wečas (d. i. we-t-čas,

w ten čas, illico, sogleich): Pass. ŽJK. Řem. u. A. — wnjuž (nämlich měru, sicut): wnjuž włci owce. RK. Alx. u. A. — wsjamo, wšamo, wšamo (überallhin): ježto wšamo dosahá. Št.

Wie mezi, kromě, skrzě mit Casibus verbunden die Bedeutung einer Präposit. annehmen, so auch dle, koł, kraj, stranu. A.

II. Präpositionen.

§. 86. Einige Präpositionen unterscheiden sich von den jetzigen theils durch die Form, theils durch den Gebrauch. So steht z. B. dle (propter) stets nach dem Hauptworte: rozenjá dle. LS. Jesusa dle. Ew. dceře dle. RK. — *iz* (jetzt zusammengezogen z) nur im Ew. iz učeník, iz nich, iz tej godiny, iž zákona; im RK. einmal: tamo k chłumku iz Tatar přěmnostwjé; bei Ortsnamen in einer Urk. 1052 Izgorelik, 1131 Izwěstowici, und vielleicht auch in der Alx. střěly i(z) samostřěla (nämlich z steckt im s); sonst überall z: włádyku si z roda wyberúce. LS. (da jedoch ein i vorangeht, so sind vielleicht beide i in eins zusammengezogen). z hrada tesajúcjém. z črna lésa. RK. — *ko*, eine veraltete inseparabile Präposition, befindlich in ko-r-mútiti, ehemals auch in andern Verbis: rozkodłučiti, wykodłučiti (d. i. roz-ko-d-łučiti u. s. w.) ČE. ŽK. ŽW. ŽKap. než sje otkodłučím. Sp. D. (aus dem Texte in die Anmerkung versetzt). wzkołupiti sje (d. i. wz-ko-łupiti, vergl. łupiti sje nach Rosa, łupnúti = schleudern) ješčer proti městu sje wzkołupjé. Pass. skotúčiti (d. s-ko-točiti, hievon kotúč) čecheł skotúčen. ČE. — koł, kołkoł: rozleti sje radost' kołkoł Prahy. RK. — kraj: přijeła jest' od kraj swěta. ČE. as do kraj swěta (ad terminos orbis). ŽK. (Bei Št. ode wzchod słunce, vielleicht ein Fehler?) — mezu: wadita sje mezu sobú. LS mezi pány. RK. — nad: již jest' nad wečer (vesperascit). ŽJK. nad hłas djé (d. i. na hłas). OD. — ob: ob druhú stranu řěky. ŽSO. což ob jednu noc mohu objeti. Pass. zdali ob welikú stranu złost' sje w lidech nerozmáhá. Št. — ot: ot krajin ote wšěch. RK. Später od, was sich zuerst im HG. vorfindet. — po mit dem Dat. po zákonu. po národu. po želězu. LS. wřeť každému srdce po jazyku swému. Dal. dám pjestjú po lícu. Mast. každý koł po třem stóm. KPR. po třem haléřóm z kopy. Rp. pr. po latinu (vergl. po česku). XII. Ap. po sładu (süss) ŽSO. Anders: jał sje po to děło. ŽJK. Genau geschieden von pro: posły poň a po jeho bratřici posłał. pryč sje wzdwihše, newědě poč, k moři jidom. Pass. Dem je-

doch auch widersprechend: nenjěť poč tohoto swěta miłowati, nenjé poč za jeho wěrnosť péče jměti Št. — přě bisweilen getrennt: ó přě diwa welikého. ŽSO. srdce přě w żałostnej době Sp. D. — stran: jižto padají stran cěsty. Ježíš jide stran moře Galilejské. ŽJK. mši spěwaje stran ołtáře. Pass. — utr' (wnitř): utr' Wyšegradě LS. — w geht vor Lippenbuchstabeu in u über: u bozě, u městě. Aber in den Gedichten muss, obgleich man u schreibt, dennoch w gelesen werden, wie das das Versmaas verlangt, z. B. in der Alexandreis. — wz getrennt: wz rané błaho. wz chłumek. wz wrahy. wz ramena. wz ručjé konje. wz křesťany. wz Tatary. RK. wz hospodu. wz wodu. Alx. má sobě tu wěc wz wzácnost. Št.

III. Conjunctionen.

§. 87. Von diesen mögen hier einige Beispiels halber Platz finden. a ursprünglich im adversativen Sinne (sed): a proto pridech (sed propterea). a dowěrite (sed confidite.) Ew. (immer so). prawé sje býti apoštoły a nejsúc. jižto sje wzýwají, by Židé byli, a nejsúc. Zj. kak sje móže opjét naroditi, a sja starý. ŽJK. Im RK. noch bisweilen in diesem Sinne: a řekněte dobří ludjé; öfterer jedoch schon statt i: z wiol a róží. na drwo a po drwech. Endlich wurde statt a das Compositum ale eingeführt, welches bisweilen getheilt wird: a toho le neweš, jež jsi hubený. Zj. Verbunden mit si oder s bildet es asi, as a, zusammengezogen asa (saltem): asa skutkóm wěřte asa w tom mú prosbu usłyš. ŽJK. nechť asa máło řku. Št. Statt dessen liest man das bei den Slowaken gebräuchliche azda im EM. azda słowy poctiti. — ač (wenn): ač mně słúží. Ew. ač sje hrdinami zwáti chcete. RK. — čemu, če, či: če mútíši wodu. LS. čemu ty swětíš. čemu si ból zděło. RK. či sje rozdělíta. LS. — i war ursprünglich die einzige Bindepartikel und zwar überall da angewandt, wo man jetzt a setzt: lěsi i władyky. sbjérastě je i dastě je. LS. mečem i młatem. RK. — jakž (že, ut): buře učini sje, tak jakž łodičku přikrýwáchu włny. učini sje ticho tak jakž lidé diwjéchu sje ČE. — ježe, jež, eže, že, žež: wěmy, ježe wěsi wsje (quia scis). jež hład trpěł. Pass. nežasaj sje, jež mje widíš. ŽJK. žež. ŽW. že děwu chowá. že nenjé jaro. RK. Oefter mit dem Einschiebsel n: wědě, jenž nemóžes trpěti złých. Zj. — leč (sive): leč sje wy modlte, leč nic. Pass. leč buď nemoc, leč buď rána, leč která koliwěk potřeba EM. — né, neže, nébrž (než): né ot

wzchoda. neže słunce postúpi RK. — ponjewadž, ponjawadž, ponjowadž Št. — pronjež (quia): aby, pronjež zlí musejí zhynúti, proto dobří u. s. w. = si, gemeiniglich im Verbande mit andern: ač-si. Alx. až dokud-si. ŽW. así u. s. w. — ti, ť, des Nachdruckes wegen, getrennt und verbunden: proč-ti. Alx. todě-ti. ŽW. jakž-ti samé žáby (in modum), Zj. e-ti. ŽSO. Geweicht in ci: hna ci toho dle nemnoho. Alx. Gekürzt ť: neřku ruosti, ale i početiť sje nemohú. když sje chlěb neudá, chlěbť sje snjé a piwoť sje wypjé, ale běda, komužť sje žena neudá. Št. — za (zda, ob): za tje rozwłajáše búrja. LS. za mníš, za by popřał. SPr.

IV. Interjectionen.

§. 88. Die bemerkenswerthern sind: a a, z. B. a co! a jsem ztratił. a a! kak by jej to utěšiło. Št. — aj, aj hle, aj ta, z. B. a(j) už hłúček (das j muss verdoppelt werden). aj bratře. aj ta wece Wýhoń. aj hle mráček. RK. — aj zři (ecce): aj zři idu. ŽK. aj zři nebjéše ŽW. — e, e e, ej, e-ti, hee: e swětlosti. e bratřjé miłá. Pass. e e! hoře mně! e e, mój Bože! Št. ej. ŽSO. e-ti wizte. ŽSO. hee buduli já tak ščastný, ŽJK.. — he: djémy k tomu, jenž sje hněwá, he! EM. — hoj: hoj posłyš ty, RK. — hy já: když djé hy já: hy já! znamenjé jest weselé někakého. Št. — hyn: aj toť Kristus aneb hyn jesť. ŽJK. hyn jsau města zdrawá. Mast. — i i, z. B. i i! kak sładké jsau wýmłuwy twé. Št. — łap, z. B. nesméje łap hwězda skłásti. aniž kto móž łap co moci. nezdějí łap skutka čtného. Ałx. — nať: z. B. nať penjéze za knihy. ŽSO. — owa (ecce) ŽW. (öfter). — se (st. sje): se bratroma rozřěšíte prawdu. LS. ti se nám krušíchu bohy. RK. — uh, z.B. uh by ryk. RK. wach, z. B. wach! jenž zkazíješ (sic!) chrám. EM. — we (ironisch): we kak mi jesť to welmi nowo. Hod. — weť! weť ti zbraně wraha twého. RK.

Viertes Capitel.

Syntax.

§. 89. Da wir diesen Theil der Grammatik hier nicht ausführlich behandeln können, so wollen wir daraus wenigstens Einiges aphoristisch mittheilen. Die Regeln der Angemessenheit

beziehen sich im Altböhmischen auch auf den Dual, welcher, mit Ausnahme des Genus, sehr streng eingehalten wird. Der Unterschied des Geschlechts beim Pronomen personale (wa, wě) und bei den Verbis (jeswa, jeswě, jesta, jestě u. s. w) ist in der slawischen Sprache gegen den Geist und den Organismus der übrigen indoeuropäischen Sprachen hineingebracht und dies geschah vielleicht nach Analogie des Pronomens ta, tě und der Numeralia dwa, dwě, oba, obě, weswegen es auch in keinem Dialect streng eingehalten wird, denn diese Genus- (oder sind es vielleicht euphonistische?) Endungen werden willkührlich vermengt; z. B, dwě děwě ... sebrastě ... dastě. LS. srazistě tu obě straně. RK. Dagegen aber: stasta obě straně. RK. oči jeho hledíta. ŽK. wyndetať oliwě ... tě wzendeta. Dal. tjehněwě oba. Mast. wě (dwa súdci) swa była u kútě. Pr. jedna běda jde pryč a dwě bědě přideta potom. Zj. rucě moji kapasta myrrú. PP. Im Particip. Praet. Act. wird es jedoch consequent gebraucht: předběhlě sta oči moji. ŽK. Mehr Beispiele finden sich weiter oben zerstreut. Das Adjectivum richtet sich immer nach dem natürlichen, niemals nach dem grammatischen Genus des Subject, z. B. chrabrý wojewoda; deswegen sind Construktionen, wie: słúha twá (servus tuus) ŽK. fehlerhaft. Die Collectiva: bratřija, knjezija, zusammengezogen bratřjé, knezjé u. s. w. werden oft mit dem Plural des Verbums gesetzt; aby twá bratří prospěwali. to widěwše jiná bratří užasnú sje wsichni. ŽSO.

§. 90. Der Genitiv bei Animaten statt des Accusativs kommt anfänglich sehr selten vor, z. B. wolte sobě muža. LS. abychu poznali tje samego boga. jegože posłał jesi Jesu Christa. Ew. na Srpoše. pěwce dobra. přěde knjeze. RK. Dann wieder immer häufiger und häufiger, so dass in der andern Hälfte des 14. Jahrh. das Uebergewicht ganz auf seiner Seite ist.

§. 91. Die höhern Grade der Adjective und Adverbien werden mit dem Genitiv verbunden und zwar der Comparativ immer, der Superlativ sehr oft; wsěch najmenší bude nazwán w nebeském králowstwí. ŽJK. wsěch nemiłostiwěje kamenowati. Pass. In ähnlicher Weise stehen die persönlichen Pronomina my, wy, oni nach einigen Andern im Genitiv: ktož nás, kam čte (sic), tam u. s. w. (quis nostrum) každý nás swé hoře wida. každému wás. dwanácte muží, jichž každý tej skříni słúží. słyšte wás wseliký. Alx.

§. 92. Der Dativ wird im Altböhmischen, wie überhaupt

im Altslawischen, sehr oft statt des von einem Substantivum abhängigen Genitivs gebraucht: obětowali sú běsóm a ne bohu bohóm. wěky wěkóm. wěky wěkoma (Dual). ŽK. kdě oběť twoje powěje w słúpech dymu (Gen. dyma). RK. pravedlnosť lícoměrníkóm (Pharisaeorum). tu nalezli jeden na dcjét apoštolóm. ŽJK. bude skrhet zubóm. ČE. wnjéžto (tmě) jesť očima pláč a skřípenjé zubóm. Rp. Wien. kdež bude płáč a skrhe zubóm k učiščení hřěchóm dopustiłým. Št. uproś nám wsěm otpuščenjé hřěchóm. Hod. pánew rybám wařiti. RP. Leitm. (Jungm. Lex.)

§. 93. Die Transgressive werden im Genitiv und Dativ bisweilen da gesetzt, wo im Griechischen der Genitiv, im Lateinischen aber der Ablativus absolutus steht; und jenes kommt der griechischen, dieses aber der altslawischen Weise gleich: nejmajících oněch otkud by zapłatili, otpusti oběma (non habentibus illis, *μὴ ἐχόντων*). a ješče jich newěřících, ale diwúcích pro weselé, wece jim (illis non credentibus et mirantibus, *ἀπιστούντων καὶ θαυμαζόντων*). otpočíwajícím dwěma na dceti učedlnikóm, pokázał sje jim Ježíš (recumbentibus illis, *ἀνακειμένοις αὐτοῖς*), ČE. (Luc. 7, 42. 24, 41. Marc. 16, 14.)

§. 94. Viele, jetzt mit andern Casibus construirte Verba verlangten bei den Alten den Dativ, namentlich: władu, súzu, panuju, chcu: děti sbožjém władú, budeta im włásti. mužu włásti mužem zápodobno. LS. aby sám (Kristus) tobě władł. Št. (Hugo). když bude włásti chudým. ŽW. panowati pohanóm. súditi žiwýw i mrtwým. suď sirotku a pokornému. ač mně panowati nebude. ŽK. k smrti Ježíšowě ponukł Židóm. jabłkom welmi zachtěł. (in der Handschrift zachitěł st. zachotěł). bohu słúžjéc nebesóm se dostali. Pass. besonders uču, nauču: nauči je prowazóm plésti. ŽSO. — Die Begriffe słuší, nutno oder dłužno jesť, zápodobno, oportet, necesse est, werden meistens durch den Dativ ausgedrückt: tako bjéše zdjéti dětkám i ženám. RK. když hrabí brániti sje bjéše. Dal. tu sje społu wojem snjéti i dojíti było boje. Alx. Aber gegen den Organismus: wśak musiło jesť toto trpěti Kristowi (nonne haec oportuit pati Christum). ČE.

§. 95. Der Local ohne Praeposition findet sich sehr oft, wie im Altslawischen: Paweł dał jesť Płoskowicích zemju. Włach dał jesť Dolás zemju. Urk. 1057. na mostě Prazě. dne ni noci přěstanúce. střěły letjé, jakžto krópje z búře lětě (aestate). hrále we krwi jakžto wodě kálé. Alx. nerodťe dotýcati mazaných

mých a prorocěch mých nerodte złostiti (in prophetis meis). ŽK. kakžkoli zimě było. kázał jeho jeti a žaláři zamknúti. jeho rúcho i zimě i lětě jediná žínje była. Pass. aby waše běhánjé nebyło zimě. EM. když na nocleze noci w pustém chrámě otpočiwách. ŽSO. ež máme noci na jitřni wstáti. Št. hospodin nás dřěwnjém lětě posłał w město. List s nebe. — Manchmal hängt der Local von der mit dem Verbum vereinigten Praeposition při ab, grade wie im Cyrillischen: přidržała sje pastwě duše má. ŽK. proś na mně, co chceš, tobě dám, a tomt přisahaji, ež což poprosíš, usłyšána budeš. ŽJK.

§. 96. Der Instrumental wird gesetzt, wo er Grund, Wirkung und Ursache anzeigt, und zwar sowohl bei Animaten als Inanimaten: wícestwjé jesti bohem dáno. RK. saměm biskupem u wodě pohřížena. Pass. wrata Ezechielem prorokem widěná. ŽJK. — Zur Bezeichnung der Vergleichung ist der Instrumental im Čechischen selten, häufig im Altrussischen. zarwe jarým túrem. LS. (im RK. immer jako: jak túr jarý skoči. Jarosław jak oreł letě. wzchopi sje wzhóru jako jelen. jako lew dražliwý). Jedoch haben sich Spuren dieser Construction in den allgemeinen Redensarten: stál panáčkem, kozelcem letěti, pížmem woněti, čertem smrděti u. s. w. erhalten. — Bisweilen auch mit Verben allein: nestarajte sje těm, co byste jedli. ŽJK.

§. 97. Die Adjectiva possessiva vertreten den Genitiv des von einem andern Substantivum abhängigen Substantivs nicht nur bei Animaten, sondern auch bei Inaminaten, und zwar je weiter wir in die Vergangenheit zurückgehen, um so öfterer; häufig sogar mit dem definitiven Ansgange: s płky s Čechowými. wěščbám wítjezowým. LS. k wrchu ku hradowu. RK. bóh bohowý (deus deorum). jed aspidowý (venenum aspidum). dětem wranowým (pullis corvorum). na peřjú wětrowém (s. p. ventorum). ubljé ohňowé (c. ignis). słúpa obłakowého (in c. nubis). w deń bojowý (in die belli). ŽG. ŽW. skutky rytjéřowými. Št. (Hugo). honów běhúnowých (stadia). sedm witjezowých korun (diademata). Zj. Ebensowohl werden die Possessive auf — ský gesetzt: zwěř leský, trawa polská, osenje rolské u. s. w. Von zwei Substantiven, die neben einander im Genitiv stehen, wurde manchmal das eine in das Adjectivum possessivum verwandelt: řěč Esaie pvorokowa. Ew. jediné znamenje Jonowo proroka. EM. w domu Dawidowě dětjete swého. ŽW. dceru cěsařowu Theodosie. w tej

wojscě jeden królów Babylonského podkonjé. dci słowútného knježete Pertołdowa. Pass. na słowa Eliášowa proroka. podle Izaiášowa proroka účinka. ŽSO. ten bjéše krale Priamów blízký přítel. tři bratří a synowé krale Priamowi. Kron. Troj. Seltener sind beide in Possessiva verwandelt: na česařowě Dioklecianowě dwoře. k dworu królowu Swatopłukowu (mspt. Swatopłukowa). Pass.

§. 98. Bei dem Gebrauche der Transgressive giebt es bei den Alten einige Abweichungen von der spätern Regel, nach welcher das Zusammenziehen zweier Sätze mit verschiedenen Subjecten in einen nicht zulässig ist. Bisweilen wird allerdings das Trangressivum auch da gesetzt, wo sich verschiedene Subjecte vorfinden: tak płačíc, udá sje jej (nämlich duši) u. s. w. JMł. tehda jeho káza, kyji dłúho biwše, hřebeny dráti. tehdy jej káza Olybrius rucě s zadu swázawše, prowaz přěs hřadu přěwrhše, wysoko wztáhnúc, brzcě dołów ju spúščeti a tak trudně rozražowati; potom ji káza, metłami biwše, železnými hřebeny jeje swatý žiwot dráti. tu na zemi, popełem posuwše, położena. Pass. Dieses ist allerdings kühn, aber kaum slawisch. Bisweilen wird die richtige Genauigkeit der Endungen rücksichtlich des Genus, Casus und Numerus nicht beachtet: uzřěła obraz syna božjého na kříži pnje. Pass. daj tje samého žádati, a žádajíce hledati, hledajíce nalezti a držjéce hřěchy wypłatiti. P. Duch. blazě mýma očima, to přěswaté dětje widěwše. ŽJK. potom pokłádá čtyry (prosby), o nichž tuto młuwiti budu, jichž nám jesť zde třěba na swětě jsúce. Št. Und diess ist nicht grade zu verwerfen. Am öftersten gebraucht man jedoch das Transgressivum als Participium da, wo sonst der Indicativ, Conjunctiv oder Infinitiv steht und diese Wortfolge ist nicht gegen den Geist der Sprache: když již mní kto, by był získče .... bude ottiščče (von získču, ottiščču, statt získaju, ottisknu). jakž by byli swých modł otstúpjéce. nechtje, by co w tom by mina. kdež již nebył kto pomoha, ni rady přidati moha. nenjé kto čáky přidada. newěda kam chtěł král, kamli był jeda. né (d. i. než) bych w také přísłowjé jáz i mój lud był upadna. bud užiw. jesť zasłúžiw. byli přichopjéce. Alx. tehdy mistři sje sezřěwše, dachu mu řěč jakž uměwše XII. Ap. mní sje se mnú wježe cepy. chwátaje, kak moha, sbožjé. wěź, žeť sje čas blíží k tomu, hodowawše jíti k domu, jedše dáti mísu druhu (d. i. druhému). zamysli chtje jeti łowit. že on i mrtwé i žiwé bude i na pokon súdje. EZ. nebo ne bóh chtje (volens) křiwdě ty jsi. nebjéše kto hřeba

(qui sepeliret). hrozný a chwálený a činje (faciens) diwy. ty lútostiw byłs jim a mstje (ulciscens) ke wsěm nalezením jich. nenjé któ dobudą duše mé (qui requirat). ŽW. bjéše Ježiš wymjétaje běs. ČE. nemoc, w nježto, kak moha, přišed. swéj bratří molitwě sje porúčał, a jsa swatý člowěk. Pass. lěpí jesť jeden člowěk senda, než by wesken lid zahynuł. ŽJK. již djábeł newědjéše sje kam wrha ani có činje (diabolus, quid faceret, quo se verteret, torquebatur). ŽSO.

§. 99. Auch im Gebrauch der Adverbien und Conjunctionen giebt es viel Eigenthümliches, worüber wir uns aber hier des Breitern nicht auslassen können. So lässt das durchaus negative ni, ani beim Verbum die Negation, gleichsam als überflüssig, nicht zu: ani se smrti bojí. ani widí, ani słyší. aby nejedł, ani pił. ani jesť bóh, ani jesť čemu sje modliti, ani jest' které moci wyššjé předjednánjé čeho Pass. ni wołek, ni oslík jěsti chtěsta. JMl. a když jich ani tak mohł k miłosrdenstwí přichýliti. nikdy sje tak zjewiło w Židowstwí. ani jesť řecké, ani łatinské. ani sějí, ani žnú nedělá ani přede. EM. — Die Wörtchen žiw, žiwa stehen wie Adverbia: newěda žiw co učiní. nemajíc swé panjé žiwa čím pochowati. Pass. — Statt wstáří, wzdálí u. s. w. findet sich bei den Alten oft w stář, wz dál u. s. w., z. B. pjet lět w stář. město było wz dál półpatnádste mil. — Die Bindewörter by, aby stehen für ježe by, že by: mnjéci, by był někaký zahradník. ty prawíš, by Ježíš smrti sje bał. my sje nadějéchom, by on měł wykúpiti národ. ŽJK. neproto, aby to dobré było. chłubjé sje, by znali boha, ale skutky jeho přjé. prawjéchu, by był łudař. EM.

§. 100. Die Wiederholung der Wörter wegen des Nachdruckes und der Fülle ist bei den Alten über die Massen beliebt, besonders bei den Praepositionen und Adverbien. Aus der grossen Menge mögen hier einige Beispiele stehen: chodí s kmet'mi, s lěchy, władykami. s płky s Čechowými. LS. za dušicú za otletłú. na wschod na pół. se wsěm se swým ludem. u hrad u twrdý. k wrchu ku hradowu. ku hradu ku twrdu. kołkoł Prahy. blíže blíž poplěnichu własti. wzradowa sje welewele. RK. wždy sje horším horšímž peka. wiz kak co jda přijde k čemu. EZ. wječíž wječíž krásu. Pass. w ni w čemž. za ny za hřěšné. w twéj přirozenej własti. w ně w čem. nemocí nemocen. ohnjem hořje neshořał. ŽJK. posaď ji na stolici na wysokej. a to pro nic pro jiného. přisahá na njem a na wsjem na tom. aby wjécež wjé-

cež práwi byli. EM. diwy sem widěł diwúcjé. ŽSO. w leč weč. w takém ně w čem. hormo hoří. zda by zawedł dáležž dáležž. aby lépežž lépežž miłowali boha. úřady kupujete deń ode dne, a drážežž drážežž. Št. wěda wěž. Bechynka. Aus den hier angeführten Beispielen ist zugleich ersichtlich, dass die Negation ni und das Indefinitum ně bisweilen von den Pronominibus dadurch getrennt werden, dass man Präpositionen zwischen sie hineinschiebt. ni w čemž. ŽSO. ně w čemž Št. (statt w ničemž, w něčemž), grade wie im Altslawischen.

Berichtigung.

S. 10 Z. 25. soll heissen: Gewiss ist der Ursprung, der Charakter und die Geltung eines Jeden etc.

Druck von Oskar Leiner in Leipzig.

In der Slawischen Buchandlung, [illegible] in Leipzig erscheinen fortwährend:

Jahrbücher
für
slawische Literatur Kunst und Wissenschaft

Redigirt
von
Dr. J. P. Jordan.

Statt aller Empfehlung geben wir nachfolgend eine Uebersicht über den Inhalt der Jahrgänge (I.) 1843, (II.) 1844, (III.) 1845, (IV.) 1846 (Heft 1 bis 4.)

Das Slaventhum überhaupt.

Schreibeweise der slaw. Wörter I. 4—6. Schafarik's slaw. Alterthümer (besprochen und Inhalt angegeb.) I. 6—15, 95—102. Kastorski slaw. Mythologie I. 64. Hanusch slaw. Mythus I. 67. Mickiewicz Gesch. der slaw. Lit. I. 68. Schafarik's slaw. Ethnographie I. 71. Der Panslawismus I. 91—95. Slawen, Russen, Germanen I. 178—197. Vorlesungen über slaw. Lit. von Mickiewicz I. 197—202. Slaw. Balalajka von Waldbrühl I. 204—208. Mauritiu's Panslawismus I. 221. Der Einfluss des Slawischen auf das Italienische von Kollár I. 252—256. Fähnrich etymologisches Wörterbuch I. 277; II. 228. Bibliographie der Sammlungen der slaw. Volkslieder aller Stämme I. 320—325, 408—414. Bausteine zur slaw. Mythologie I. 336—344, 383—408; II. 21—25, 94—104. Hefter's Weltkampf der Deutschen und Slawen I. 419. Was thut uns jetzt am meisten noth? (Volksschriften) II. 8—12. Slaw. Ueberreste in der Altenburger Mundart II. 29—30; in den dortigen Volkssagen II. 30—34. Teutomanie und Slawenfresserei II. 44—47. Der Slawen Verdienste um die Menschheit II. 70—71; 147—150. Das Wort holub columba II. 108—110. Stellung der Poesie in der Gegenwart II. 196—198. Oeffentliche Vorlesungen über die Slawen II. 202—206. Die jetzigen Griechen hellenischen od. slaw. Ursprungs? II. 216—218. Die Stenographie und ihre Zwecke bei den Slawen III. 25—28. Das freudigste Erlebniss des Jahres 1844 (Enthaltsamkeitsverein) III. 58—63; 99—106. Panslawist wider Willen III. 76. Bock's Formen des Zeitworts III. 94—95. Gegen das „Magazin der Lit. des Ausl." III. 119. Miklosich Radices slovenicae III. 133. Der Slawismus über den in der Allg. Zeitung gegen ihn erhobenen Wacheruf III. 141. Ueber die Annäherung der kyrillischen und latein. Schrift bei den Slawen III. 173. Fallmerayer's Urtheil gegen Schafarik III. 183. Slawenthum in Mailand III. 186. Leizmann Antipathien zwischen deutschen und slaw. Volksstämmen III. 231. Robert die griech.-slaw. Welt III. 232. Das constitutionelle

System und die despotische Regierungsform in Osteuropa III. 233. Aufforderung zur Errichtung eines allg. slaw. Bücherlagers III. 235. Basilius der Macedonier ist ein Slawe III. 257. Volksbibliotheken wie sie zu errichten III. 268. Kadawy Wechselseitigkeit unter den Böhmen, Mährern, Slowaken, Schleslern und Lausitzern in Beispielen III. 317. Wocel über Volksbibliotheken III. 321. Fremdes Urtheil über Mickiewicz's Vorl. über slaw. Literatur III. 361. Swaroh, ein slaw.-heidnischer Gott, von Schafarik III. 368. Todaustreiben in Kärnthen III. 371. Die Stenographie bei den Slawen III. 412. Mickiewicz's Vorlesungen über slawische Literatur III. 418. Kollár's Slawý Dcera (umfänglicher Bericht und Auszug mit voller Inhaltsangabe) IV. 4—10, 46—53, 106—109, 177—180, sowie im V. u. VI. Heft. Das gesammtslaw. Alphabet (Versuch hierein Ordnung zu bringen) IV. 18—22. Gestorbene, die das Slawenthum interessiren IV. 105. Hanka's Rheimser slaw. Evangelium IV. 113—115.

Lausitzer Serben und Elbslawen.

Preusker's Blicke in die vaterländ. Vorzeit I. 135; 284. Giesebrecht, Wend. Geschichten I. 132—134; 217—218. Smolerj, deusch-wend. Wörterbuch I. 278. Jordan und Pfuhl, serb.-wend. Wörterb. (Anzeige) II. 153. Käferstein's Halloren II. 26, 104. Die neueste lausitz.-serb. Lit. III. 209—213, 290—293. Die Slawen im Lüneburgischen III. 235. Noch etwas über die Lausitz. Serben III. 325. Erstes serbisches Gesangfest in der Lausitz III. 346. Erörterung von Schmaler III. 377. Thomas a Kempis, von Wanak III. 417—418. Kranz serbischer Lieder IV. 11—12. Die Stadt Wineta, Jumin, Julin, Jomsburg ist das heutige Wolin, von Schafarik IV. 22—29; 189—193. Wendisches Fest in Bautzen IV. 204.

Oesterreich.

Oesterreich und Ungarn I. 284. Deutschland und das österr. Kaiserthum II. 246. Ist Oesterreich deutsch? und Dr. Schuselka's Schriften darüber II. 350. Tomek, Geschichte des öterr. Kaiserthums III. 429. Die slawische Sprache in den Gymnasien in Oesterreich III. 438—439.

Böhmen, Mähren, Schlesien.

Böhmische Bühne in Prag I. 34—36. Gewerbliche Literatur in Böhmen I. 40—43. Konečny, böhm. Grammatik I. 136. Picek, Gedichte I. 137. Kollár's Reise I. 214—216. Furch's Gedichte I. 223; II. 114. Literar. Stellung der Čechen zu den andern Slaven I. 225—227, Gesch. der böhm. Matice I. 257—265. Hanka's Kralodw. Rukopis I. 276. Zap Zrcadlo I. 277, 358. Wěnec I. 278; II. 36, 114, 235. Ziegler's böhm. Grammatik I. 358. Die böhm. Sprache in den Gymnasien I. 379—383. — Kapper's slaw. Melodien II. 36. Doucha's Thomas a Kempis II. 51, 112. Marek, z Hwězdy Zabawne spisy II. 76, 111. Milton's Paradies von Jungmann II. 76. Hernik von Weselsky II. 113. Ursprung der Deutschen in Böhmen II. 150—152, 210—216. Mikšiček mährische Volks-

sagen II. 154. Pémněky II. 156. Promemoria an den Gewerbe verein über das Schulwesen II. 161—164. Ethnographische Charte II. 194—195. Tyls poslední Čech II. 230; III. 9. Nationalleben in Budweis II. 256. Gränzscheide zwischen Deutschen und Čechen III. 21—23; 106; 259. Nationalelement in socialer Wirksamkeit (Theater) III. 28—32. Lesebibliotheken III. 110—113. Kollár III. 32. Slawisches in Oesterr. Schlesien III. 78. Obstbaumzucht das. III. 106. Deutsche Angriffe auf Böhmen III. 109. Kurze Nachrichten von dort III. 119. Der reformirte Gewerbeverein in Böhmen III. 137—140. Das böhm. Theater in Prag III. 140—141. Jan Marek III. 155. Tyl's Karnevalbild III. 161. Wocel's letzter Orebite III. 161. Erzählungen von P. Chocholoušek III. 162—164. Tyl's gesammelte Schriften III. 165—166. Maly's Unterhaltungsbibliothek III. 208—209. Palacky's Geschichte von Böhmen 3. Bd. I. Abthl. III. 215—219 (sehr wichtig). Das böhm. Nationalelement in socialer Wirksamkeit (musik.-deklamat. Akademien und Besedy, Nachträge) III. 220—224. Karlsbader Beurtheilungen des Čechenthums (sehr heftig gegen Laube) III. 226—231. Wojtěch Nejedly's Tod III. 241. „Wibór z Literatury česke (umfassender Bericht über die altböhm. Lit.) III. 242—248. Schafarik's Elemente der altböhm. Grammatik III. 251—252. Gränzscheide zwischen den Čechen und Deutschen in Böhmen (Schluss) III. 259—260. Jan Kollár (Biographie und Bericht über seine Werke) III. 273—276. Gedichte aus Böhmens Vorzeit, übersetzt v. Jos. Math. Graf Thun III. 277—280. Jungmann's Slowesnost, nebst Sammlung von Beispielen aus der neuböhm. Literatur III. 282—284. Die böhm. Nationalität in Prag bis zum Anfang des 15. Jahrh. von W. W. Tomek III. 309—315 u. 394—401. Šembera, Topographie von Hohenmauth III. 315—317. Böhm. Theater-Album von Kaška III. 322. Dunder's Topographie von Böhmen III. 323. Das Slawenthum in Mähren III. 324. Die Ollmütz-Prager Eisenbahn III. 338—340. Brochüren über das Slawenthum in Böhmen (Graf Thun „der Slawismus in Böhmen" und „Worte eines Čechen" III. 340—342. Kodym's populäre Physik III. 342. Rettigowa gest. III. 347. Padesáte bájek von W. S. Štulc III. 347—348. Kytka von K. Winařický III. 348—349. Ostruha Krále Jana von Ehrenberger III. 349. Pan Amanuensis na wenku von Fr. Rubeš III. 349—350. Lilie a Růže von Kamenický III. 350—351. Báchorky a Powěsti von B. Němcowa III. 351. Báchorky a Powěsti Národni von J. B. Malý III. 350—351. Staročeské powěsti von W. S. Sumlork III. 352—353. Jahůdky ze slowanských lesů, gesammelt von Dr. Jordan III. 353—356. Konečný's Chrestomathie, Wörterbuch und Grundzüge der neuen Orthographie III. 366—368. Sammlung mährischer und schlesischer Erzählungen von M. Mikšjček III. 384—385. Ferina Lišak z Kuliferdy a na Klukowě III. 385. Deutsch-böhm. Sprachlehre von Dr. L. Ziegler III. 393—394. Die Rechte der böhm. Sprache in Böhmen III. 402—407. Neue Angriffe gegen das Čechenthum III. 407—408. Paul Joseph Schafarik (Biographie) IV. 1—3. Kollar's Slavy Dcera (siehe oben.) Hanka's und Ziak's orthographische Neuerungen IV.

111—113. Böhmische Bürgergesellschaft in Prag IV. 175. Die neue slowakische Schriftsprache IV. 187—189.

Slowaken.

Graf L. Thun, Stellung der Slowaken I. 286. Nationales und literarisches Leben von Urban II. 15—19. Schicksale des slowakischen Vereins in Pressburg II. 172—182. Slowakische Sprache beim Liptauer Comitat II. 253. Štur, das 19. Jahrhundert und der Magyarismus III. 262—264. Die Štur'schen Zeitschriften III. 271. Die Ankündigung der slowakischen Nationalzeitung und des Orel (sehr wichtig) III. 296—300. (Siehe auch unter Böhmen.)

Ungarn.

Ungarns Anschluss an den Zollverein I. 121—124. Brochüren-Literatur über Ungarn I. 124—130; und zwar: Ungarns Wünsche 125, ung. Wirren und Zerwürfnisse 127. Der Sprachkampf in Ung. I. 162—168. Aktenstücke über den Gebrauch der magyar. Sprache I. 169—172. Die verschiedenen Stände I. 171—178. Oesterreich und Ungarn I. 284. Beschwerden der Slawen in Ungarn I. 285. Der Sprachgesetzentwurf der ung. Stände I. 325—330. Apologie des ung. Slawismus I. 359. Szechenyi und die ungar. Akademie I. 361. Maithstein's ungar. Verfassung I. 363. Arbeiten des ungar. Reichstages II. 251—253; 283—301; 322—330. Bürgerbefähigung und Comitatsgliedschaft II. 254. Neue Organisation des Schulwesens II. 255; 302. Fehlgeschlagene Erwartungen vom Reichstage II. 330. Ertragsfähigkeit der Comitate und Städte II. 331. Gesetze des Reichstags von 1843—44 III. 37—39; 64—68. Congregationsbeschlüsse in den Nebenländern III. 68—70. Ungar. Freiheitslieder III. 144. Aus einem Briefe aus Ungarn (Tatrin, Hungersnoth) III. 155—156. Die Parteien in Ungarn III. 408—410. Prof. Wenzel u. das Slawenthum in Ungarn III. 410—411. Herr von Lukač u. seine Partei III. 430. Das Schulwesen Ungarns III. 434—438.

Südslawenthum.

A. Ilirien. (Kärnthen, Krain, Istrien, Litorale, Steyermark, Kroatien, Slawonien.) Gaj und der Ilirismus I. 15—20. Murko's slaw. Gramm. I. 136. Ankershofen und Herrmann, Gesch. von Kärnthen I. 219. Planqui Voyag en Bulgarie I. 220. Serbien, Russland u. die Türkei I. 222. Slowenische Lit. I. 223—225. Rückwirkung des Magyarismus in Kroatien I. 270—276. Slowenische Volksschulen in Untersteiermark I. 303—306. Griech.-slaw. Welt (Cernagora) I. 330—335; II. 66—70. Mušicky und das Serbenthum II. 1—8. Zusätze und Verbesserungen III. 159—160. Golubica Almanach II. 35, 190; III. 224—226. Glagolitische Lit. II. 57—65. Bulgarische Volkslieder II. 75. Bleiweis Bukve sa Kmeta II. 90. Repräsentation des Veröczer Comitats gegen die magyar. Spr. II. 125—138. Slomšek's Erzählungen 139. Zschokke's Goldmacherdorf serb. übersetzt II. 156. Serbski Ljetopis II. 159, 263; III. 129. Schulwesen in Krain II. 165—170. Grabstein des Urosch II. 192, 349. Ivan

Gundulić II. 201—202. Lat. Reden der Deputirten II. 247—250. Ilirismus II. 250—251. Klančnik III. 3. Literatur III. 15. Das Wort ilirisch III. 36. Magyarisches in Slawonien III. 39. Kopitar III. 41. Congregationsbeschlüsse in den ungarischen Nebenländern III. 68—70. Sprachconfl. in denselben III. 71. Karas Maler III. 87. Rajahs in der Türkei III. 115. Vodnik, Biographie III. 121—122. Urban Jarnik, Biographie III. 122—123. Bosniens Gesch. III. 133. Kroatiens Ackerboden und Bosniens Einwohnerzahl III. 137. Ilirisches Theater in Agram III. 164—165. Nationalität in Neusatz III. 186. Das Schulwesen im slaw. Südösterreich III. 187—190. Empfang des Obergespans Baron Kulmer III. 193—194. Vukotinović über Kroatiens Stellung zu Ungarn III. 194—195. Südslaw. Anthologie III. 204—206. Gedichte von Anna Vidovićeva III. 206—207. Die Weisskrainer jenseits der Kerka und Scave III. 219—220. Montenegro's gegenwärtige Lage III. 231. Kara Georg Petrović, oberster Anführer der serbischen Nation (Biographie) III. 237—241. Landtagsreden des Hrn. Bischof Athanacković in Ofen III. 261—262. Kroatiens Gegenwart (die Parteien geschildert) III. 264—266. Slaw. Buchdruckerei in Konstantinopel III. 272. Der ilirische Kalender für 1845 in Ofen III. 300. Kopernik in Dalmatien III. 319. Die Zora Dalmatinska und das Südslawenthum III. 319—321. Eine Schrift für den croatischen Bauer III. 321. Der croatisch-slawon. Landtag in Agram III. 342—346. Iskrice von Tomaseo III. 359—361. Kolo, Sammelschrift für Literatur, Kunst- und Nationalleben III. 365—366; 392—393; 426. Etwas über die Zustände der ung. Serben von einem Serben III. 372—377. Ilirische Angelegenheiten III. 381. Beschlüsse des croat.-slawon.-dalmat. Landtags III. 414. Erzählungen von Jarnevićeva IV. 12. Geschichte der dalmatinischen Literatur IV. 12—17. Dalmatinische Zeitschriften IV. 17—18. Die Stellung der südslawischen Zeitschriften IV. 56—57. Drobnič, ilirisch-deutsch-italienisches Wörterbuch IV. 58. Gesch. des serbischen Volks von Davidović IV. 59. Der croatisch-slawonisch-dalmatische Landtag (die vollst. Verhandl. desselben, mit Anführung der Namen aller Redner) IV. 60—104 u. 116—175. Vuk Stef. Serbische Nationallieder IV. 180—183.

Kaschuben.

Germanisirung derselben I. 330—335. Gebräuche II. 25, 28.

Polen.

Historiker Lukašević I. 20—21. Theater in Lemberg I. 36—37; II. 229. Populäre Lit. in Posen I. 61—64. Heimbrod Elementarschulwesen in Oberschlesien I. 130—132. Diplomatische Gesch. der poln. Emigration I. 134. Rok 1843, 1844, 1845 (Monatsschrift) I. 138, 279, 429; II. 77, 199, 240, 277, 345. Mickiewicz, Vorlesungen über slavische Lit. I. 197—202. Goszczynski's Krol Zamczyska I. 216. Moraczewski Gesch. der poln. Republik I. 218. Wojcicki's Bibliotheka Starozytna I. 220. Göhring, Polen unter russ. Herrschaft I. 220. Kopernik gehört nicht in die Walhalla I. 247—252.

Noworocznik Demokratyczny I. 282. Der eigenthümliche Standpunkt der poln. Lit. I. 299—303. Liedersänger in Polen und im Rusinenlande I. 306—315. Verein zur Unterstützung der studirenden Jugend in Posen I. 315—320. III. 17. (Witwicki's) Listy z zagranicy I. 351. Ossolinskische Bibliothek I. 354. Mauritius Gesch. der pol. Lit. von 1842. I. 414—419. Rej z Naglowic, Verderbniss der poln. Spr. II. 34—35. Kajetan Kamienski (Biogr.) II. 41—43. Literatur des Jahres 1843 II. 52—57. Marja von Malczeski II. 75. Malczeski (Biogr.) II. 81—84, 121—125. Landtagsabschied für Posen II. 84—90. Weidemann's oberschles. Zustände II. 139. Pusch, Geognosie Polens II. 141. Theater in Posen II. 157. Das Posener Priesterseminar II. 170—172. Uebersicht der neueren poln. Lit. vom Zap II. 185—190, 260—268, 306—313, 332—344. Mickiwicz's ges. Schriften II. 199. Flottwell's Denkschrift über die Verwaltung Posens II. 209—214. Histor. Entwickelung des poln. Drama II. 231—235, 271—277, 315—320. (Dieser Artikel sammt der Uebersicht von Zap und den Darstellungen der Lit. von 1842—1843, alles im Jahrg. 1844, bilden eine **vollständige Gesch. der poln. Lit.**) Kopernik im Pantheon der Deutschen II. 269. Karpinski (Biogr.) III. 1—3, 42—44. Die Lit. d. J. 1843 III. 11—15, 45—50, 87—91. Kopernik's Geschl. in Böhmen III. 20. Niemcewicz (Biogr.) III. 81—84. Reisen der Frau Generalin Rautenstrauch III. 84—87. Poplinski's Weltgeschichte III. 97. Nationalität in Posen III. 113. Polnische Sprachfrage in Preussen III. 116—118, 191—192. Czacki's ges. Werke III. 134. Schlesisch-polnische Literatur III. 166. Rok 1844 III. 170—171. Krzyżanowski's Dawna polska (Jesuitismus in Polen) III. 180—182. Nakwaska's Dwor wiejski III. 190—191. Woykowski's Zeitschrift für Volksschullehrer III. 214. Grabowski Ojczyste Spominki III. 114. Krzyżaci i Polska III. 214. Die evangel. Polen in Schlesien III. 219. Kraszewski und das polnische Nationalinteresse III. 225. Graf A. Cieszkowski III. 226. Mochnacki's Gesch. der poln. Lit. im 19. Jahrhundert III. 248—251. Berichte der poln. Gesellschaften in Posen III. 258. Die schlesischen Slawen III. 271. Liedchen für das Landvolk von Jul. Woykowska III. 276. Die Bestürmung von Gołancza von K. aus G. III. 276. Dwa światy III. 277. Teraźniejszość i przyszłość: Politische Revue III. 294—296. „Tygodnik Polski" in Ples III. 296. Zwei neue poln. Taschenwörterbücher von Lukaszewski, Mosbach und Jordan III. 300—302. Gesch. von Polen von Julia Woykowska III. 306—308. Sagen und Legenden von Siemienski 308—309. Ueber die israelitische Bevölkerung im Königreich Polen III. 328—332. Die Juden im Königreich Polen III. 332—333. Reise des Königs von Preussen in Masuren III. 333—338. Poezye von L. III. 356—357. Kuglarze von J. D. III. 357—359. Teraźniejszość i Przyszłość III. 364—366. Specielle oberschlesische Zustände von Dr. Weidemann III. 379—381. Polnisches Casino in Bromberg III. 382. Die Griechischunirten in Polen III. 411. Karolina z Tańskich Hofmanowa gestorben III. 418. Szostakowski's poln. Grammatik III. 426—428. Wiadomosci o Konfóderacyi Barskiéj III. 430—431. Niedzielne Wieczory starego Sto-

lawa IV. 11. Muczkowski's fromme Bruderschaften an der Krakauer Universität IV. 29—31. Das Bad Iwonicz in Galizien IV. 31—32. Landtagsabschied für Posen IV. 32—38. Załuski und Ostrowski gestorben IV. 46. Nakwaska's Erzählungen für Kinder IV. 53. Die deutsche Presse über die Krakauer Insurrektion IV. 195—204.

Russland.

Das russ. Weihnachtsfest (ethnogr.) I. 21—29, 111—120. Theater in Petersburg I. 29—33. Malerei I. 27—39. Agronomische Wissenschaft I. 43—45. Puschkin (von Mickiewicz geschildert) I. 45—51. Richtung der gegenwärtigen russ. Lit. I. 52—61. Petersburger Skizzen von Welp I. 76. Skizzen aus Russland von Passek I. 79. Statistische Materialien I. 80. Pesocki's Repertoir des russ. Theaters I. 82. Ermann's Archiv zur Kunde Russlands I. 85. Jakimf's Schriften I. 87. Der russ. und der französische Soldat I. 120—121. Majkow's Gedichte I. 140. Kukolnik's Roman Alf und Aldona I. 143. Russlands Stellung zur europ. Civilisation I. 156—162. Schöne Literatur von Wolfson I. 202. Derschau, Finnland und die Finnländer I. 221. Russ. Literatur im J. 1843 I. 227—231. Kurze Skizze der russ. Lit. I. 265—270, 344—350; II. 91—93, 143—147. Herrmann's Beiträge zur Gesch. des russ. Reichs I. 283. Trigonometr. Messung Russlands I. 287. Liedersänger im Russinenlande I. 306—315. Aktenstücke über die ostind. Comp. I, 364. Karamzin's Geschichtswerk I. 365. Periodische Schriften in Russland II. 19—20. Literar. Zeitung II. 21. Turgeniew's Monumenta hist. II. 72. Wostokow's Katalog des Rumancowschen Mus. II. 73—74. Geistliche Unterrichtsanstalten II. 106—107. Topographische Beschreibung Moskau's II. 219—224. Dmitriew's Leben und Werke II. 241—245, 281—283 321—323. Militärpflicht der russ. Juden II. 257. Russland und der Kaukasus II. 313—316. Russ. Kirche III. 23. Gesch. der russ. Marine III. 56—58, 98—99. Volksbibliotheken III. 72. Wostokow's ostromir. Evangel. III. 95. Kunick's Entstehungsgesch. des russ. Staats III. 96. Petersburgs Bewohnerschaft III. 113. Die Juden in Russland III. 114. Krylow's Denkmal und Leben III. 123—124. Gedichte von Jwan Turgeniew (T. L.) III. 124. Lomonosow's Leben als Kinderschrift III. 124. Arbeiten der kais. freien ökonom. Gesellschaft in Petersburg III. 129—131, 363—364, 391—393. Journal des Ministeriums der Kronländereien. 1845. II. u. III. Heft III. 131—132. Anmerkung zur Gesch. der russ. Marine III. 132. Gesch. Friedrichs des Grossen von Koni III. 134—135. Oeffentliche Vorles. in Petersburg III. 135. Das Donaukosakenheer III. 135—136. Russlands Bevölkerung III. 136. Zeitschriften in Russland im J. 1845. III. 137. Oekonomischer Geist in Petersburg und Moskau III. 145—146. Fürst Antioch Dmietriewič Kantemir (Biogr.) III. 157—159. Russ. Lithographien III. 160. Die Eremitagengallerie III. 160—161. Verzeichniss sämmtlicher Militärlehranstalten in Russland III. 185—186. Alex. Andrejewič Baranow, erster Oberverwalter der russ.-amerikan. Colonien (Biogr.) III. 197—204. Eine Dichtung von Majkow III. 207—208. Tarantas, Skizzen vom Grafen Sollohub III. 208. Die

Gouvernements-Zeitungen in Russland III. 213—214. Neue Beweisstelle für die normannische Abkunft der Gründer des russ. Reichs von Fraehn III. 214—215. Vorlesungen über Waarenkunde Russlands III. 224. Russ. Erziehungsbibliothek III. 224—225. Russ. Chrestomathie für Kinder III. 225. Russ. praktischer Cours der Galvanoplastik III. 225. Kunstnachrichten aus Russland III. 241—242. Car Alexej Michailowič III. 352—355. Die slaw. Uebersetzung der Manasse'schen Chronik III. 255—257. Das erste Kriegsschiff in Russland III. 257—258. Die Erziehungsinstruction der Kaiserin Katharina II. III. 258. Unterrichtswesen in Russland III. 268. Der Tarantas, Reiseeindrücke vom Grafen W. A. Sollohub. III. 280—282. Nikitenko's russ. Lit.-Gesch. III. 284—290. Einige Geisterbeschwörungs- und Besprechungsformeln der Russen III. 302—305. Skal'kowskij's Haidamaken III. 305—306. Die Russen im höchsten Norden Amerikas III. 326—328. Die russ. Telega III. 371—372. Alex. Fedorowič Merzljakow (Biogr.) III. 383—384. Väterchen Krylow III. 385—386. Leben ohne Sorgen und Kummer III. 386—287. Kleine Notizen aus der russ. Lit. III. 387. Die Parteien in den russ. Journalen III. 386—391. Blatterimpfen in Russland III. 401. Zucker- und Syruperzeugung in Russland III. 402. Ständeunterschied in Petersburg III. 402. Slawische Studien in Russland III. 413—414. Heimann's russ. Vorl. über Chemie III. 432—433. Buchdruckerkunst in Russland IV. 38—40. Nikolaj Michajlowič Karamzin (Biogr.) IV. 41—46. Göthe und Schiller russ. IV. 53. Geheimnisse von Petersburg IV. 53. Kurze Uebersicht der Leistungen der russ. dramat. Lit. IV. 54—56. Holzausfuhr aus Russl. IV. 58. Freihandelsideen in Russland IV. 104. Der histor. Roman in Russland IV. 109—110. Getreidepreise in Russland IV. 117. Noch ein französisches Journal in Petersburg IV. 176.

Kleinrussen.

Geschichte des Kosakenaufstandes I. 102—110. Ukrainischer Sammler I. 153. Schicksal der galizisch.-russ. Sprache und Literatur II. 183—186, 206—210, 224—227. Bibl. Gesch. II. 224—225. Anleitung zur Obstbaumzucht II. 225—226. Taufceremonien bei den galizischen Russinen III. 20. Bemerkungen über den Artikel: das Schicksal der galizisch.-russischen Sprache III. 125—129. Einige Worte über Herrn Jewecki's Beurtheilung der Lieder Padura's III. 166—169. Skal'kowski's Gesch. der Haidamaken III. 305—306. Die Griechisch-Unirten in Galizien (Anzahl) III. 431—432. Erwiederung auf die Bemerkungen über den Artikel der galizisch-russ. Sprache IV. 183—186. Die Bukowina im Königreiche Galizien IV. 193—194. Russlands Flächenraum IV. 194. Fortschritt in der russ. Kirche IV. 194—195.

☞ Auf die monatlichen **kurzen Mittheilungen** über die laufenden Zeitereignisse, die regelmässigen Monatsberichte aus allen Gegenden des Slawenthums, und die eben begonnene **„Slawische Bibliographie"** (Titel aller erscheinenden Bücher) machen wir besonders aufmerksam.

Druck von Friedrich Andrä in Leipzig.



